

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 8 – 9 | 2026



GREENWASHING

WAS HEISST HIER SAUBER?

➤ S. 18

GEWERBEIMMOBILIEN
MARKT KOMMT NOCH
NICHT IN SCHWUNG

➤ S. 32

ROHSTOFFE
BEI BEZUGSQUELLEN
BREIT AUFSTELLEN!

➤ S. 54

Noch heute
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Wir haben den Durchblick.

Im Dschungel der Portale ist es gut, wenn man einen Profi hat, der sich auskennt. Unsere HR-Experten helfen Ihnen bei der Auswahl der passenden Stellenbörsen und übernehmen die komplette Abwicklung für Sie.

Ihre Vorteile:

- › Sie sparen Zeit, Geld und Nerven.
- › Sie erhalten ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Bedürfnisse.
- › Sie bekommen im Nachgang ein individuelles Reporting mit Handlungsempfehlung.

Hier geht Innovation!

In diesen Wochen bin ich viel unterwegs in Mittelfranken. Sommerempfang folgt auf Sommerempfang – oft organisiert von den regionalen IHK-Gremien vor Ort. So komme ich in Austausch mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Vom Händler bis zur Industrie, vom Start-up bis zum Familienbetrieb: Ich treffe dort genau die Menschen, die die Wirtschaftskraft Mittelfrankens ausmachen.

Die Gespräche sind ehrlich und konkret. Einerseits sind viele Betriebe belastet und hoffen endlich auf Reformen bei Steuern, Energie- und Arbeitskosten, um wieder investieren zu können. Andererseits spüre ich trotz aller Widrigkeiten auch Optimismus, Engagement und Unternehmmergeist. Es ist und bleibt die DNA des Unternehmertums: anpacken, nach vorne sehen, Lösungen finden.

Genau hier setzt die IHK-Arbeit in den Regionen an, gemeinsam mit Kommunen und Landräten, nah an den Betrieben. Dort, wo Probleme vor Ort gelöst werden können, setzt man sich zusammen: die Kammer, die Kommunen, die Ämter. Denn wenn ein Vorgang nicht mehr nur auf Papier besteht, sondern im persönlichen Austausch erörtert wird, kann etwas ins Rollen kommen. Dieses pragmatische „hands-on“-Miteinander ist eine Stärke unserer Region, die wir nicht kleinreden sollten, sondern die wir pflegen müssen.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident

„Und noch etwas ist bei diesen Terminen spürbar:
Mittelfranken steht für starke Innovationskraft.“

Das kann man von Westmittelfranken bis ins Altmühltal, vom Nürnberger Land bis in die großen Städte erleben. Die Vielfalt der Unternehmen, die sich mit Künstlicher Intelligenz, Sicherheit und Verteidigung oder humanoider Robotik beschäftigen, ist enorm. Mit der Auszeichnung als „EU Innovation Valley“ gehört die Metropolregion Nürnberg zu den führenden technologischen Innovationsräumen in Europa – mit enger Verzahnung von Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft. Diese Verbindung aus High-End-Innovation und praktischer Umsetzung macht unsere wirtschaftliche Vielfalt aus. Wir dürfen uns unseren Optimismus deshalb getrost bewahren!



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@
nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Marcus Seitz | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service |

Geschäftsstelle Stadt Nürnberg
Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Moststraße 14
90762 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land |

Schwabach | Landkreis Roth
Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de

WIR BAUEN ZUKUNFT MIT BESTAND

Mit der innovativen Revitalisierung eines großen Bestandsgebäudes reagieren wir nachhaltig auf neue Anforderungen. So bewahren wir wertvolle Ressourcen und graue Energie, die bei einem Abriss verlorengehen. Wir schaffen zukunftsfähige und moderne Arbeitswelten.

suedwestpark.de



DER
STANDORT

Südwestpark
NÜRNBERG

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE





Ausbildung
14



32
Gewerbeimmobilien

Spektrum

- 8 **IHK-Netzwerk-Café:** Austausch für kleine Betriebe und Selbstständige.
- 9 **IHK-Tagung in Coburg:** Chancen für Zulieferer in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.

Business

- 14 **Übernahme nach der Ausbildung:** So bindet man junge Fachkräfte an das Unternehmen.
- 18 **Unklare Werbung mit Umwelt- und Klimaschutz:** Neue EU-Richtlinie macht Schluss mit „Greenwashing“.
- 24 **Industrie 4.0:** Digitale Transformation kommt voran, aber kleine Betriebe fallen zurück.

Märkte

- 26 **Ukraine:** Trotz Krieg gibt es Chancen für ausländische Investoren.
- 29 **International Community Day:** Menschen aus aller Welt kommen in Nürnberg zusammen.
- 30 **Außenhandel:** Digitales Ursprungszeugnis setzt sich bei Unternehmen durch.

Special Immobilien

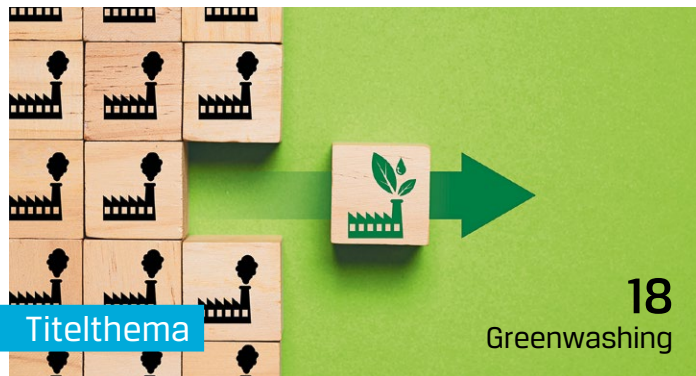
- 32 **Gewerbeimmobilien-Markt Mittelfranken:** Projektentwickler halten sich mit Investitionen zurück.
- 38 **Energieeffizienz:** Digitale Tools helfen bei der klimagerechten Modernisierung von Gebäuden.
- 40 **Wohnungsbau:** IHK fordert schnellere Verfahren und bessere Rahmenbedingungen.

IHK-Welt

- 46 **Wirtschaftsempfang in Fürth:** 100 Jahre IHK-Gremium gefeiert.
- 48 **Bayerischer Verdienstorden:** Hohe Auszeichnung für Thomas Förster und Alexander Fackelmann.



Rohstoffe
54



Titelthema

18
Greenwashing



Ukraine
26

Special Energie | Nachhaltigkeit

- 53 European Energy Manager:** IHK-Qualifizierung sorgt in über 30 Ländern für mehr Energieeffizienz.
- 54 Rohstoffe:** Einkauf und Liefersicherheit werden zur strategischen Frage.
- 58 Energiewende:** Metropolregion forscht an Technologien der Transformation.

Köpfe

- 66 GMN:** Nürnberger Traditionsunternehmen investiert in moderne Produktion und bekennt sich zum Standort.
- 70 Onsite.AI:** Nürnberger Start-up beschleunigt die Analyse von Schimmel und anderen Luftpartikeln.
- 71 GSP Grosser-Seeger:** Nürnberger Planungsunternehmen bezieht neue Räume und regelt die Nachfolge.
- 72 Aura Film:** Dokumentarfilm über den FCN legte die Basis für Nürnberger Produktionsfirma.

Unternehmen

- 74 Suspa:** Altdorfer Unternehmen feiert 75-jähriges Bestehen und eröffnet neuen Stammsitz.
- 79 Nespoli:** Italienischer Hersteller für Malerwerkzeuge baut Standort Dinkelsbühl aus.
- 79 Gertek:** Nürnberger Spezialist für unterbrechungsfreie Stromversorgung bezieht neuen Standort.

Rubriken

- 10 Verbraucherpreisindex
- 77 Wirtschaft engagiert sich
- 49 Branchen A-Z
- 78 Zahlen | Bilanzen
- 51 IHK-Mitteilungen
- 81 Impressum
- 61 Veranstaltungen
- 82 Cartoon von Gymmick
- 69 Personalien | Auszeichnungen

Netzwerk-Café für Selbstständige

■ Das nächste Netzwerk-Café der IHK Nürnberg für Mittelfranken findet am Donnerstag, 24. September 2026 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg statt (17.30 bis 20 Uhr, Hauptmarkt 25/27). Die Veranstaltung läuft unter dem Motto „Eine Webseite wirbt 24/7 für Sie!“. Auf der Agenda steht ein fachlicher Impuls von Alexandra Dech (Geschäftsführerin, Agentur Besser mit Butter GmbH, Nürnberg): Sie zeigt, wie sich Selbstständige mit klarer Positionierung von Wettbewerbern abheben und ihre Zielgruppen wirksam erreichen können. Zudem bietet das Netzwerk-Café Raum für Austausch und Unternehmensvorstellungen.



Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/E2463



KI, Handel und digitale Trends

■ Beim Nürnberg Digital Festival (Nuedigital) vom 22. Juni bis 2. Juli 2026 kamen Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen, um aktuelle Entwicklungen der Digitalisierung zu diskutieren und sich zu vernetzen. Unter dem Motto „Recode the Future“ reichte das Themenspektrum von Künstlicher Intelligenz und IT über Handel, New Work und Marketing bis hin zu Nachhaltigkeit und Design. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken beteiligte sich erneut mit zahlreichen Veranstaltungen – darunter Formate zu KI in Kommunikation und Praxis, digitalem Handel, IT-Souveränität, Cybersecurity sowie XR-Technologien.



www.nuernberg.digital

TIPP DES MONATS

■ Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat den **Ratgeber „Soziale Absicherung – Tipps für Mittelstand und Existenzgründung“** neu aufgelegt. Die Publikation richtet sich an Gründerinnen und Gründer, Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen und zeigt auf, welche gesetzlichen Vorgaben für die eigene Absicherung bei Krankheit, Unfall und Altersvorsorge zu beachten sind. Sie informiert auf 60 Seiten über Pflichten, Wahlmöglichkeiten und typische Stolperfallen wie etwa Scheinselbstständigkeit. Der Ratgeber enthält auch verständliche Beispiele, aktuelle Rechengrößen und Hinweise auf weitere Informationsmöglichkeiten. Für die neue Auflage wurden die Rechengrößen der Sozialversicherung auf den Stand 2026 gebracht, Beispielberechnungen aktualisiert und rechtliche Neuerungen berücksichtigt.



www.dihk-verlag.de/Soziale-Absicherung-542600.html

14. Bayerischer CSR-Tag

■ Am Dienstag, 29. September 2026 veranstaltet der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) in Kooperation mit dem Bayerischen Arbeitsministerium den 14. Bayerischen CSR-Tag. Die Teilnahme ist virtuell und vor Ort möglich (14 bis 18 Uhr, IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, München). Unter dem Motto „Was jetzt wirklich zählt“ beleuchtet die Netzwerkveranstaltung aktuelle Herausforderungen und Perspektiven nachhaltigen Wirtschaftens und ordnet ein, welche Anforderungen und Handlungsfelder sich daraus für Unternehmen ergeben. In parallelen Themenforen geht es unter anderem um effizientes Nachhaltigkeitsmanagement, Klimabilanzierung und Transformationsplanung, rechtssichere Nachhaltigkeitskommunikation, den Umgang mit extremistischen Narrativen im Unternehmenskontext sowie Product Compliance auf EU-Ebene. Der CSR-Tag richtet sich an Unternehmen aller Größen und Branchen und bietet Gelegenheit zum Austausch mit Praxis, Politik und Wissenschaft.



Anmeldung:
www.ihk-nuernberg.de/bayerischer-csr-tag

Art Weekend Nürnberg

■ Bereits zum elften Mal präsentieren sich beim Art Weekend Nürnberg von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Oktober 2026 öffentliche Institutionen, Kunstvereine und Galerien aus Nürnberg, Fürth und Erlangen. An den einzelnen Orten finden Führungen, Vernissagen und Talkrunden statt. Das Art Weekend wird mit einer gemeinsamen Veranstaltung im Bayerischen Heimatministerium eröffnet. Ziel des Formates ist es, die Metropolregion Nürnberg als Standort für Kunst und Kultur weiter zu stärken.

 www.artweekendnuernberg.com



Tagung: „Defence als Chance für Zulieferer“



■ Die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) eröffnet Industrieunternehmen zusätzliche Geschäftsfelder. Vor diesem Hintergrund findet am Mittwoch, 23. September 2026 in Coburg die Fachkonferenz „Defence als Chance für Zulieferer“ statt (9.30 bis 17 Uhr, Kongresshaus Rosengarten). Sie richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen, die sich über neue Marktchancen und Entwicklungsperspektiven im Bereich Sicherheit und Verteidigung informieren möchten. Im Fokus stehen Anforderungen und Zugangsmöglichkeiten zum Verteidigungsmarkt. Einige der Themen: Bundeswehr als Auftraggeber, Entwicklungen im ukrainischen Verteidigungsmarkt, wirtschaftliche Potenziale für kleine und mittlere Unternehmen sowie Voraussetzungen für den Markteintritt, etwa in den Bereichen Resilienz und Zertifizierung. Neben Fachvorträgen bietet die Veranstaltung Raum für Austausch und Vernetzung. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Netzwerkprojekts „transform_EMN“ statt, Veranstalter ist die IHK zu Coburg mit Unterstützung durch die IHKs Oberfranken Bayreuth und Nürnberg für Mittelfranken sowie die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN).

 www.ihk-nuernberg.de/V1018

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?

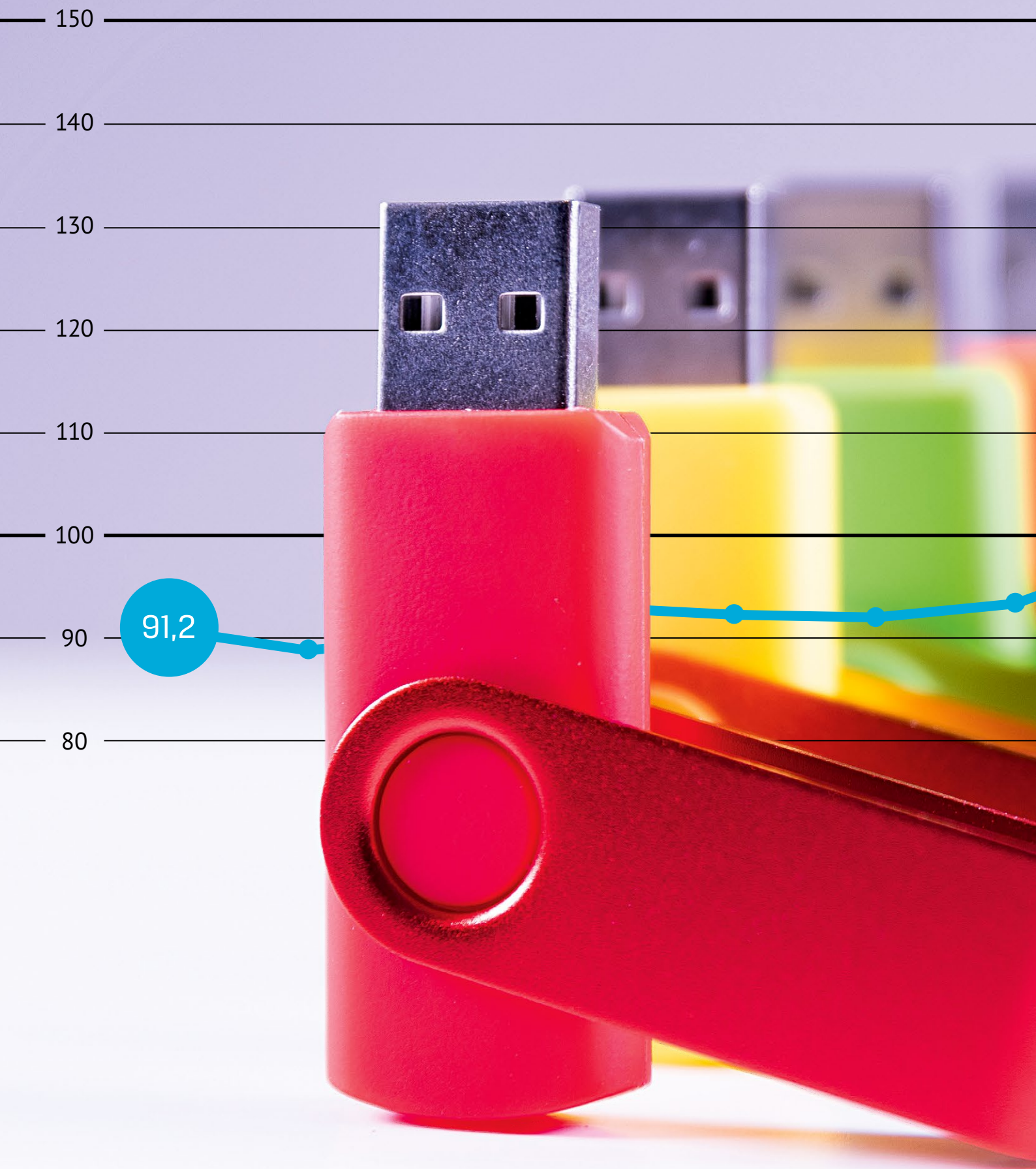


 **Newsletter**

**Hier den WiM-Newsletter abonnieren
und die Print-Ausgabe abbestellen:**

www.ihk-nuernberg.de/wimabo

05 | 2025



Preisentwicklung Produktkategorie „Speicherkarte oder USB-Stick“

05 | 2026

144,3

VERBRAUCHERPREISINDEX

Teure Datenträger

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – lag im Mai bei 2,6 Prozent. Damit war sie etwas niedriger als in den Monaten davor. Die Energiepreise blieben infolge des Iran-Kriegs auf einem hohen Niveau, wenngleich der seit Anfang Mai geltende Tankrabatt die Teuerung abgemildert haben dürfte, so das Statistische Bundesamt. Deutlich zugelegt haben dagegen Datenträger für Fotos, Videos und andere Dateien: Speicherkarten und USB-Sticks verteuerten sich um 58 Prozent.

Foto: Daniel Beckemeier/AdobeStock

	Basisjahr 2020 = 100	Mai 2026	Vgl. Mai 2025
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		137,5	+ 0,7 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		131,3	+ 3,8 %
Bekleidung und Schuhe		112,3	+ 0,4 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		119,0	+ 1,4 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,1	+ 0,2 %
Gesundheit		113,2	+ 2,3 %
Verkehr		135,0	+ 6,7 %
Post und Telekommunikation		99,1	+ 1,0 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		119,5	+ 2,1 %
Speicherkarte oder USB-Stick		144,3	+ 58,2 %
Bildungswesen		124,4	+ 4,5 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		135,8	+ 2,7 %
andere Waren und Dienstleistungen		132,5	+ 4,7 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		125,0	+ 2,6 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de



International Community Day Mittelfranken

10/10/2026

Der **International Community Day Mittelfranken** bringt am **Samstag, 10. Oktober 2026** internationale Fachkräfte und ihre Familien mit Behörden, Bildungsanbietern, Vereinen und anderen Akteuren aus der Region zusammen. Als **Partner und Aussteller** zeigst Du konkret, wie Ankommen, Leben und Teilhabe funktionieren, kommst ins Gespräch und wirst Teil einer offenen internationalen Gemeinschaft. Gestalte den Tag mit, knüpfe Kontakte und mache Mittelfranken als vielfältige und lebenswerte, Wahlheimat erlebbar.

Werde Partner!

www.international-community-day.de/partner



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

**W/S WORK AND STAY CENTER
MITTELFRANKEN**





14

Übernahme nach der Ausbildung: So begleitet man junge Fachkräfte optimal bei ihren neuen Aufgaben.



18

Klimaschutz und Nachhaltigkeit: EU-Richtlinie gegen unklare Werbeaussagen vor.

Business

DIGITALES BERICHTSHEFT

Das „Azubiheft“ ist gestartet

■ Die allermeisten Auszubildenden führen ihre Berichtshefte schon seit längerer Zeit digital. Dafür gab es bisher das Tool „Digitales Berichtsheft IHK“, das nun aber zum 31. Dezember 2026 eingestellt wird. Es wird rechtzeitig zum Start des neuen Ausbildungsjahres 2026/2027 durch die Anwendung „Azubiheft“ abgelöst, für die sich die deutschen Industrie- und Handelskammern in einem Auswahlverfahren entschieden haben. Sie ist deutlich benutzerfreundlicher und zugleich leistungsfähiger als die bisherige Plattform für die Ausbildungsnachweise.

Der Umstieg ist ab sofort möglich. Alle Ausbildungsbetriebe in Mittelfranken wurden von der IHK bereits über die Umstellung informiert. Für Unternehmen und Auszubildende ist die Nutzung des Systems „Azubiheft“ kostenfrei – unabhängig davon, ob sie bisher das „Digitale Berichtsheft IHK“ verwendet haben oder sie erst jetzt die Führung der Berichtshefte von Print auf Digital umstellen möchten. Die neue Anwendung erleichtert die Führung der Ausbildungsnachweise, macht die

Inhalte besser nachvollziehbar und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Auszubildenden und Ausbildungsverantwortlichen – auch durch eine moderne, intuitiv bedienbare Oberfläche. Zudem ist das System flexibel auf verschiedenen Endgeräten einsetzbar.

Die bisherige Anwendung „Digitales Berichtsheft IHK“ steht noch bis zum 31. Dezember 2026 zur Verfügung. Ausbildungsnachweise müssen bis dahin exportiert werden; ein Import in das neue „Azubiheft“ ist möglich. Der Umstieg sollte idealerweise gleich zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres (in der Regel 1. September 2026) erfolgen. Die IHK informiert auf ihrer Webseite unter www.ihk-nuernberg.de/Informationen/Berichtsheft über die neue Anwendung und begleitet den Wechsel mit Schulungen und praxisnahen Hilfen.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1270
martin.eckmann@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/Informationen/Berichtsheft



SAVE THE DATE • 14.10.
IHK NÜRNBERG, HAUPTMARKT 25/27

DER GROSSE IHK
GRÜNDERTAG

Das Event für Gründung und Nachfolge

It's **not** a kind of magic



AUSBILDUNG

So klappt's mit der Übernahme

Azubis nach der Ausbildung an das Unternehmen binden: IHK-Veranstaltung gab Tipps für einen optimalen Übergang.

Gut ausgebildete Nachwuchskräfte sind für die Unternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Umso wichtiger ist es, Auszubildende nach ihrem Abschluss nicht an andere Arbeitgeber zu verlieren. Wie die Übernahme gelingt, beleuchtete die IHK Nürnberg für Mittelfranken im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Ausbildungsthemen im Fokus“. Unter dem Titel „Wie kann die Übernahme nach der Ausbildung erfolgreich gestaltet werden?“ erhielten Ausbildungsbetriebe, Arbeitgeber sowie Ausbilderinnen und Ausbilder praxisnahe Impulse, wie der Übergang vom Auszubildenden zur Fachkraft gelingen kann.

Es gibt zahlreiche offenkundige Gründe, warum Azubis nach der Ausbildung nicht im Betrieb weiterarbeiten möchten, etwa der Wunsch nach einem Studium oder Konflikte während der Ausbildung. Nach Erfahrung von IHK-Bildungsberaterin Christine Gräff kommt es aber auch recht häufig vor, dass Azubis nach erfolgreicher Ausbildung überraschenderweise auf eine Übernahme verzichten oder in den ersten Monaten der Festanstellung unvermittelt kündigen. Dafür gebe es in der Regel zwei zentrale Gründe: mangelnde Kommunikation und unzureichende Planung der Übernahme. Sie gab auch zu bedenken, dass viele junge Menschen Erwartungen und auch Probleme nicht aktiv ansprechen und stattdessen unerwartet Konsequenzen ziehen und den Betrieb verlassen.

Selbst wenn die Ausbildung erfolgreich verläuft, kommt es immer wieder zu Unsicherheiten, die einer gelungenen Übernahme im Weg stehen. Dazu gehören unklare oder verspätete Übernahmeangebote, fehlende Entwicklungsperspektiven oder Kommunikationslücken. Häufig erleben ehemalige Auszubildende einen abrupten Rollenwechsel: Von einem Tag auf den anderen sind sie keine Auszubildenden mehr, ohne dass ihre neue Rolle ausreichend definiert wurde. Diese Situation

kann auf beiden Seiten zu Unsicherheit führen. Während die jungen Fachkräfte Orientierung suchen, wissen Vorgesetzte oftmals nicht genau, wie viel Verantwortung bereits übertragen werden kann. Wird dieser Übergang nicht bewusst gestaltet, drohen Frustration und im schlimmsten Fall die Abwanderung der jungen Fachkräfte zu einem anderen Arbeitgeber.

Frühzeitig planen und Erwartungen klären

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist daher die rechtzeitige Planung. Christine Gräff empfiehlt, sich mindestens etwa sechs Monate vor dem Ausbildungsende mit der Frage der Übernahme zu beschäftigen. Das ist auch der Zeitpunkt, an dem frühestens ein fester Arbeitsvertrag unterschrieben werden darf. Unternehmen sollten zunächst ihren künftigen Personalbedarf prüfen und anschließend gemeinsam mit den Auszubildenden deren Wünsche, Ziele und Erwartungen besprechen. Grundsätzlich gilt, dass eine Übernahme befristet oder unbefristet möglich ist. Die Vereinbarung einer Probezeit sei zu empfehlen, ist aber nicht verpflichtend. Solche Fragen der Vertragsgestaltung – auch hinsichtlich Gehalt und Arbeitszeit – sollten frühzeitig besprochen werden.

Christine Gräff fasste die drei Aspekte, die für die Bindung junger Fachkräfte an den Betrieb wesentlich sind, deshalb so zusammen: „Sicherheit, Wertschätzung, Perspektive“. Deshalb komme dem Übernahmegespräch eine besondere Bedeutung zu. Es bietet die Möglichkeit, offen über die berufliche Zukunft zu sprechen und beispielsweise folgende Fragen zu klären:

- Welche Tätigkeiten interessieren die angehende Fachkraft besonders? Kommt ihre Wunschabteilung als künftiger Arbeitsplatz in Frage? →



Foto: contrastwerkstatt/AdobeStock

- ▶ Kann sie dort in den letzten Wochen und Monaten der Ausbildung bereits eingesetzt werden, um den Übergang in eine Festanstellung optimal vorzubereiten?
- ▶ Wo sehen die bisherigen Azubis ihre Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen und welche Perspektiven kann der Arbeitgeber bereits aufzeichnen?
- ▶ Welche Unterstützung benötigen die jungen Fachkräfte für einen erfolgreichen Einstieg in die neue Rolle?
- ▶ Falls sich ein Azubi doch für ein Studium entscheidet: Kann man ihn durch ein interessantes Projekt als Werkstudent an den Betrieb binden?

„Wichtig sind regelmäßige Feedback-Gespräche, denn für die bisherigen Azubis fühlt sich der neue Aufgabenbereich meist wie ein neuer Arbeitsplatz an“, so Gräff. Empfohlen werden feste Gesprächstermine nach vier, acht und zwölf Wochen. Sie bieten Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu klären und mögliche Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen. Ein fester Ansprechpartner oder Mentor kann zusätzlich helfen, den Rollenwechsel erfolgreich zu begleiten. Neben organisatorischen Maßnahmen spielt in den ersten Monaten nach der Übernahme auch die Unternehmenskultur eine wichtige Rolle. Zu einem wertschätzenden Umgang gehöre, den bisherigen Azubi nicht von oben herab zu behandeln und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im neuen Tätigkeitsbereich entsprechend zu sensibilisieren. Vielfach sind es gerade diese Faktoren, die darüber entscheiden, ob sich junge Mitarbeitende langfristig mit ihrem Arbeitgeber identifizieren. „Oft ist nicht das Geld entscheidend, wenn bisherige Azubis den Betrieb wechseln, sondern es geht auch um Wertschätzung, Arbeitsklima und Feedback“, so Gräffs Erfahrung.

Mitarbeiter durch Weiterbildung binden

Die Arbeitgeber sollten auch klären, inwieweit sie die jungen Fachkräfte durch Weiterbildung unterstützen und an das Unternehmen binden können. Darauf machte David Zierer aufmerksam, der als „Weiterbildungsinitiator“ bei der IHK tätig ist. Zusammen mit seiner Kollegin Sabine Tragl berät er Unternehmen und deren Beschäftigte über die vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung. Die Weiterbildungsinitiatoren, deren Arbeit vom Bayerischen Arbeitsministerium gefördert wird, beraten branchenübergreifend, individuell und trägerneutral – also unabhängig von einzelnen Bildungsanbietern.

Die Weiterbildungsinitiatoren informieren unter anderem über Qualifizierungswege nach der Ausbildung, Fördermöglichkeiten sowie passende Weiterbildungsangebote. Dabei reicht das Spektrum von kürzeren Seminaren und Zertifikatslehrgängen bis zu umfangreicheren Aufstiegsfortbildungen (z. B. Fachwirte, Fachkaufleute, Industriemeister, Techniker). Arbeitgeber, die solche Entwicklungsperspektiven aufzeigen, tragen laut Zierer dazu bei, motivierte Nachwuchskräfte langfristig an den Betrieb zu binden.

➔ **IHK, Tel. 0911 1335-1278**
 christine.graeff@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/P319
IHK, Tel. 0911 1335-1249, -1502
 david.zierer@nuernberg.ihk.de
 sabine.tragl@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/P1009

i **Ausbildungsthemen im Fokus**

Die IHK Nürnberg setzt ihre Veranstaltungsreihe „Ausbildungsthemen im Fokus“ im Herbst mit diesen Terminen fort:

- ▶ „Digitale Medien in der Ausbildung – Fluch und Segen“ am Montag, 21. September, 14 bis 16 Uhr, in der IHK (Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/V902)
- ▶ „Migration und Integration von Auszubildenden aus dem Ausland“ am Montag, 30. November, 14 bis 16 Uhr, in der IHK (www.ihk-nuernberg.de/V903)

Die IHK-Veranstaltung machte deutlich, dass junge Fachkräfte heute mehr erwarten als einfach einen Arbeitsvertrag. Deshalb sollten die Betriebe frühzeitig aufzeigen, welche Karrierewege möglich sind und welche Aufgaben künftig übernommen werden können. Dabei geht es laut Gräff nicht zwangsläufig um Führungspositionen, sondern zunächst beispielsweise um die Aussicht auf fachliche Weiterentwicklung, die Übernahme eigener Projekte oder die schrittweise Erweiterung der Verantwortungsbereiche.

Bei der Informationsveranstaltung wurde auch aufgezeigt, wie die erste Zeit der jungen Fachkraft unmittelbar nach Ausbildungsende gestaltet werden sollte. Betriebe unterschätzen nach Erfahrung Gräffs manchmal, inwieweit die ehemaligen Auszubildenden trotz ihrer Kenntnisse weiterhin Unterstützung benötigen. Deshalb sei ein gezieltes Onboarding nicht nur für neu eingestellte Mitarbeiter, sondern auch für übernommene Fachkräfte zu empfehlen. Bewährt habe sich beispielsweise ein strukturierter 100-Tage-Plan. Dieser legt fest, welche Aufgaben in den ersten Monaten übernommen und welche Ziele erreicht werden sollen. Neue Verantwortlichkeiten sollten dabei schrittweise übertragen werden, um Überforderung zu vermeiden.



Das neue Highlight. Der ID.3 Neo

Der neue Volkswagen ID.3 Neo ist da – mit frischem Design, weiterentwickeltem Innenraum und moderner Elektromobilität für Alltag, Beruf und Freizeit. Ab sofort ist das neue Modell bestellbar und bringt zahlreiche Verbesserungen in Komfort, Bedienung und Reichweite mit. Markante Lichtsignaturen, eine neue Frontpartie mit beleuchtetem Logo sowie ein hochwertig überarbeitetes Cockpit sorgen für einen modernen Auftritt. Im Innenraum überzeugen intuitive Bedienelemente, ein großes Displaykonzept und spürbar mehr Komfort. Je nach Batterievariante sind Reichweiten von bis zu 630 km (WLTP) möglich.

ID.3 Neo Trend 125 kW (170 PS) 50 kWh 1-Gang-Automatik

Energieverbrauch kombiniert: 14,0 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A.

Ausstattung: LED-Scheinwerfer & LED-Rückleuchten, Infotainment-System mit 12,9 Zoll Display, App-Connect Wireless (Apple CarPlay / Android Auto), Digitalradio DAB+, Sprachassistent IDA, ACC automatische Distanzregelung, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Spurwechselassistent „Side Assist“, Notbremsassistent „Front Assist“, Einparkhilfe vorn und hinten, Verkehrszeichenerkennung, Klimaanlage „Climatronic“ mit Standklimatisierung, Ambientebeleuchtung, u. v. m.

Lackierung: Mondsteingrau

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:

299,00 €¹

Laufzeit:

48 Monate

Leasing-Sonderzahlung:

0,00 €

Jährliche Fahrleistung:

10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Inkl. Selbstabholungskosten in der Gläsernen Manufaktur Dresden. Zzgl MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis zum 30.09.2025. Stand 07/2025.



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH

Tel. 0911 9702-950, info.nw@pillenstein.de



pillenstein.de

GREENWASHING

Schluss mit heißer Luft!

Die EU sagt unklarer Werbung zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz den Kampf an: Neue Richtlinie tritt am 27. September in Kraft.

Von Ines Maier

Klimaneutral“, „grün“, „nachhaltig“ – viele Produkte werden mit solchen Versprechen beworben. Doch Vorsicht: Was bisher als wohlmeinende Image-Kommunikation durchging, kann künftig als sogenanntes Greenwashing verboten sein – mit erheblichen Risiken für Haftung und Reputation. Denn die Gesetzgeber auf EU- und bundesdeutscher Ebene ziehen die Zügel deutlich an, um unseriöse Werbung mit Umwelt- und Klimaaussagen zu unterbinden: Ab 27. September

2026 gelten in der gesamten Europäischen Union nämlich die Regeln der EmpCo-Richtlinie der EU (Empowering Consumers for the Green Transition-Richtlinie EU 2024/825). In Deutschland wird die EmpCo-Richtlinie im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) in nationales Recht umgesetzt. Auch bei den Berichtspflichten gemäß CSRD/ESRS sind Änderungen zu beachten. Bis 27. September haben die Unternehmen nur noch ein begrenztes Zeitfenster, um ihre Werbeaussagen zu überprüfen. Sie müssen ihre Nachhaltigkeitskommunikation auf belastbare Daten, saubere Prozesse und klare Verantwortlichkeiten überprüfen.

Was regeln EmpCo-Richtlinie und UWG?

Die EmpCo-Richtlinie ist Teil des „European Green Deal“. Sie schafft kein eigenes „Greenwashing-Gesetz“, sondern verschärft das bestehende EU-Verbraucherrecht, insbesondere die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken (UGP-RL 2005/29/EG). Ziel ist es, die Verbraucher vor irreführenden Umweltversprechen zu schützen und ihnen verlässliche Informationen zu geben, wenn sie ihre Käufe an Aspekten der Nachhaltigkeit ausrichten möchten.

Die Umsetzung erfolgt in Deutschland primär durch das 3. UWG-Änderungsgesetz. Zentrale Elemente sind:

- **verschärfte Tatbestände bezüglich Irreführung:** Umwelt- und Klimaaussagen werden ausdrücklich als relevante Produkteigenschaften erfasst. Es wird strenger geprüft, ob eine Aussage in die Irre führt.
- **neue Begriffsdefinitionen:** Es wird klarer definiert, was etwa unter „Umweltaussagen“, „Nachhaltigkeitssiegeln“ oder „anerkannter hervorragender Umweltleistung“ zu verstehen ist.
- **Erweiterung der „schwarzen Liste“ (im Anhang zu § 3 Abs. 3 UWG):** Typische Greenwashing-Muster werden als per se unlautere Geschäftspraktiken eingestuft – eine Einzelfallabwägung entfällt.

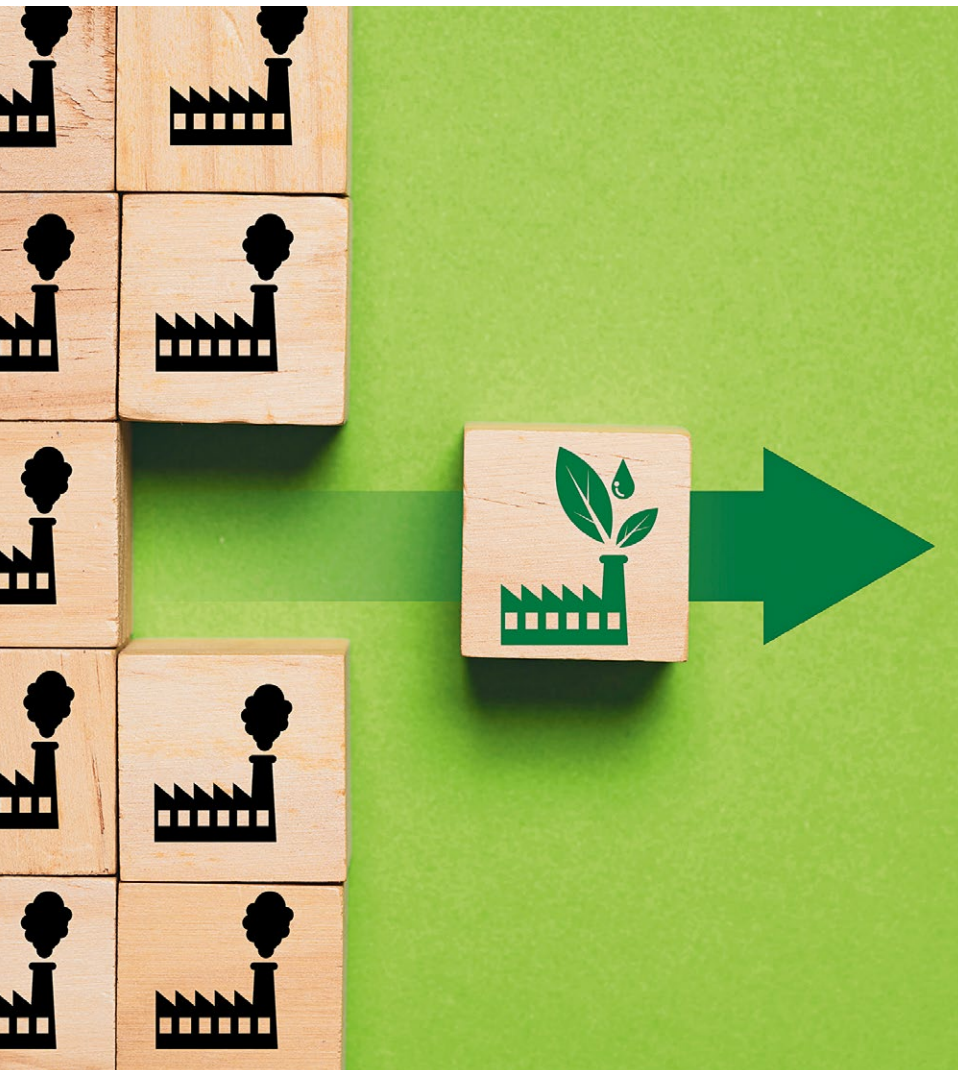


Foto: Dillak/AdobeStock

Über die Änderungen der Verbraucherrechte-Richtlinie werden zusätzliche vorvertragliche Informationspflichten zur gesetzlichen Mängelhaftung sowie zur Haltbarkeit und Reparierbarkeit von Produkten eingeführt. Im deutschen Recht werden diese Vorgaben voraussichtlich – entsprechend der bisherigen Umsetzungspraxis – erneut in den Informationspflichten der §§ 312d ff. BGB i. V. m. Art. 246a ff. EGBGB abgebildet.

Welche Praktiken sind künftig tabu?

Die EmpCo-Richtlinie und das geänderte UWG zielen auf typische Muster der Greenwashing-Praxis – vor allem im Geschäft mit Endkunden (B2C). Aber die Regelungen des UWG betreffen auch Geschäfte zwischen Unternehmen (B2B), wenn die Werbeaussagen gleichermaßen über die Lieferkette weitergegeben werden und diese damit nicht nur die direkten Unternehmenskunden, sondern auch „sonstige Marktteilnehmer“ erreichen (insbesondere über den Irreführungstatbestand des § 5 UWG).

Besondere Vorsicht ist künftig bei diesen Werbeaussagen geboten:

vage „Alleskönner-Claims“: Allgemeine Aussagen wie „umweltfreundlich“, „grün“, „klimafreundlich“, „CO₂-positiv“ oder schlicht „nachhaltig“ sind künftig nur zulässig, wenn eine sogenannte „anerkannte hervorragende Umweltleistung“ nachweisbar ist – gemessen an festen, von der EU anerkannten Maßstäben (z. B. bestimmten Umwelt- oder Effizienzlabels). Kann das Unternehmen diese besondere Performance nicht belegen, sind solche Claims unzulässig. Reine Image-Werbung ohne harte Fakten wird zum Risiko.

Claims, die auf Ausgleichsleistungen basieren (z. B. „klimaneutral durch Zertifikate“): Kompensationsbasierte Aussagen nimmt die EmpCo besonders ins Visier. Absolute Aussagen wie „klimaneutral“, „CO₂-neutral“ oder „klimapositiv“, die im Wesentlichen darauf beruhen, dass Emissionen außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette durch Zertifikate ausgeglichen werden, werden in der „schwarzen Liste“ als per se unlautere Praktiken erfasst.

Danach sind künftig insbesondere „klimaneutral“-Claims unzulässig, wenn die Klimaneutralität allein durch eine Aufrechnung über Zertifikate erreicht wird. Für die Praxis heißt das:

- **Reduktion und Kompensation trennen:** Unternehmen müssen offenlegen, welcher Anteil auf echte Emissionsminderungen und welcher auf Ausgleichsmaßnahmen entfällt.
- **Transparenz direkt in der Werbung:** Hinweise

auf die Kompensation von Treibhausgas-Emissionen müssen in Anzeige, Verpackung oder Online-Claim kenntlich gemacht werden – nicht versteckt im Kleingedruckten oder nur über Links.

- **Grundsatz „Reduktion vor Kompensation“:** Kompensation mit Zertifikaten ist kein Freifahrtschein für große Werbeversprechen.

Dieser Ansatz deckt sich mit der aktuellen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) zur Werbung mit der Aussage „klimaneutral“ (Urteil vom 27. Juni 2024, Aktenzeichen: I ZR 98/23): Der BGH verlangt strenge Anforderungen an Richtigkeit, Klarheit und Eindeutigkeit. Mehrdeutige Begriffe wie „klimaneutral“ müssen in der Werbung selbst erläutert werden – insbesondere, ob die Klimaneutralität durch eigene Reduktion von Treibhausgasen oder durch Kompensation erreicht wird.

Zukunftsversprechen und „Net-Zero“-Ziele: Zukunftsgerichtete Aussagen („Net Zero 2040“, „ab 2035 produzieren wir emissionsfrei“) sind nur zulässig, wenn sie auf konkreten, überprüfbaren Verpflichtungen, einem realistischen Umsetzungsplan und nachvollziehbaren Zwischenzielen beruhen. Reine Visionen oder Marketing-Slogans ohne belastbaren Transformationspfad gelten als irreführend. Gleiches gilt für die bloße Verlinkung auf Nachhaltigkeitsberichte, so ein Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth vom 25. März 2025 (Aktenzeichen 3 HK O 6524/24).

Nachhaltigkeitssiegel und Labels: Intransparenten Nachhaltigkeitssiegeln widmet sich die EmpCo-Richtlinie ebenfalls. In die „schwarze Liste“ aufgenommen werden Praktiken, bei denen Logos oder Labels verwendet werden, ohne dass klare Kriterien und eine unabhängige Kontrolle existieren. Eigenkreierte „Haus-Siegel“ ohne erkennbares Zertifizierungssystem sind künftig ein hohes Risiko.

Was gilt für die Nachhaltigkeitsberichte?

Parallel zur EmpCo-Richtlinie trat die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) mit den ESRS-Standards in Kraft. Große Unternehmen und später weitere Gruppen müssen seit 2025 schrittweise prüfungspflichtige Nachhaltigkeitsberichte vorlegen – inklusive Klimazielen, klimabezogenen Auswirkungen (Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen) und Übergangsplänen. Dadurch entsteht ein doppeltes Regelungssystem:

- CSRD/ESRS regeln, welche Nachhaltigkeitsinformationen zu berichten, welche Kennzahlen zu erheben und wie Prozesse und Kontrollen auszugestalten sind.
- EmpCo-Richtlinie und UWG regeln, wie diese



Foto: Yeti Studio/AdobeStock

(oder andere) Informationen in Werbung und Marktkommunikation genutzt werden dürfen.

Für die Praxis bedeutet das:

- ▶ Nicht jede ESRS-konforme Kennzahl taugt als verkürzter Werbeclaim. Kontext, Methodik und Unsicherheiten dürfen nicht „unter den Tisch fallen“.
- ▶ Inkonsistenzen zwischen Nachhaltigkeitsbericht und Marketing („Net Zero bis 2030“ in der Werbung, aber nur vage Ziele im Bericht) liefern Angriffsflächen – sowohl lauterkeitsrechtlich als auch gegenüber Prüfern.
- ▶ Prüfer können Greenwashing-Risiken aufgreifen. Beanstandungen bei der CSRD-Prüfung können dazu führen, dass das Marketing angepasst werden muss.

Haftungsrisiken bei Greenwashing

Verstöße gegen die neuen Regeln sind mehr als ein „Schönheitsfehler“, denn sie können u. a. diese Folgen für die Unternehmen haben:

- ▶ Abmahnungen durch Wettbewerber und Verbände
- ▶ Geldbußen
- ▶ Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche (z. B. Entfernung von Aussagen, Änderung von Verpackungen)
- ▶ Schadensersatzforderungen, etwa bei nachweislich irreführenden Informationen für Investoren oder Kunden
- ▶ Kosten für Rückrufe und Rebranding, wenn Produkte oder Kampagnen kurzfristig angepasst werden müssen
- ▶ Beanstandungen bei Prüfungen im Rahmen der CSRD-Berichterstattung
- ▶ Reputationsschäden, die das Vertrauen von Kunden, Banken und Geschäftspartnern dauerhaft erschüttern und nur schwer zu beseitigen sind.
- ▶ Abmahnungen: Insbesondere Werbung mit angeblicher „Klimaneutralität“ dürfte aufgrund der BGH-Rechtsprechung und der EmpCo-Vorgaben in den nächsten Jahren im Zentrum von Abmahnwellen stehen.

Jetzt dringend handeln!

Deutschland hat mit dem 3. UWG-Änderungsgesetz die Weichen gestellt, zentrale Greenwashing-Regeln treten damit am 27. September 2026 in Kraft. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen auf die CSRD-Berichterstattung, erste Unternehmen berichten bereits nach den neuen Standards. Wer erst kurz vor oder nach Inkrafttreten reagiert, muss unter hohem Zeitdruck Kampagnen, Verpackungen, Websites und interne Prozesse umstellen. Damit

riskiert man in der Übergangsphase Angriffe von Wettbewerbern und Verbänden. Frühzeitiges Handeln verschafft also Rechtssicherheit und Planungsspielraum. Viele Risiken lassen sich durch eine schlanke, aber strukturierte Vorbereitung reduzieren. Aus der aktuellen Rechtsentwicklung ergeben sich insbesondere folgende Prioritäten:

alle Werbeaussagen erfassen: Empfehlenswert ist eine „Inventur“ sämtlicher Aussagen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Werbung, Online-Auftritt, Produktkommunikation sowie internen und externen Reports. Typische „Red Flags“ sollten markiert werden, u. a. pauschale Begriffe („klimaneutral“, „100 % nachhaltig“), kompensationsbasierte Claims und Eigenlabels ohne erkennbare Standards.

Begriffe bereinigen und präzisieren: Vage Generalklauseln sollten ersetzt werden durch präzise, nachvollziehbare Aussagen (z. B. konkrete Emissionsreduktionen mit Bezugszeitraum und -umfang). Es ist anzuraten, auf absolute Versprechen ohne lückenlose Datenbasis zu verzichten. Orientieren kann man sich dabei an diesem Grundsatz: Für den Verbraucher muss eindeutig erkennbar sein, auf welchen Bestandteil des Produkts sich die Umweltaussage bezieht, außerdem muss diese belegbar sein.

kritischer Umgang mit „klimaneutral“-Claims und Kompensation: Es ist zu prüfen, ob auf das Schlagwort „klimaneutral“ verzichtet und stattdessen sachlich über verbleibende Emissionen und deren Ausgleich informiert werden kann. Wo weiterhin mit Klimaneutralität geworben wird, ist eine klare Trennung zwischen eigener Reduktion und Kompensation durch Zertifikate notwendig. Und die zugrunde liegenden Standards und die unternommenen betrieblichen Maßnahmen sollten transparent erklärt werden.

Label-Dschungel aufräumen: Die bisher verwendeten Nachhaltigkeits- und Umweltsiegel sollten man daraufhin überprüfen, ob sie auf transparenten Kriterien, unabhängiger Kontrolle und einer nachvollziehbaren Zertifizierung beruhen. Liegen solche belastbaren Grundlagen nicht vor, sollte man auf diese intransparenten Labels verzichten. Das gilt auch für Eigenlabels ohne belastbare Grundlage.

Daten- und Governance-Struktur überprüfen: Wesentliche Umweltaussagen müssen mit belastbaren Daten (z. B. Emissionsbilanzen, Prüfberichte, Umwelterklärung) hinterlegt werden. Die Kennzahlen zur Nachhaltigkeit sollten sich im internen Kontrollsystem wiederfinden und zwischen Marketing, Nachhaltigkeit, Recht und Compliance abgestimmt werden. Damit ist sichergestellt, →



Foto: Dilok/AdobeStock

SAT ELEKTROTECHNIK GMBH

Das intelligente Haus

Mittelständisches Unternehmen aus Nürnberg plant und installiert seit 50 Jahren elektrotechnischen Fortschritt

Die SAT Elektrotechnik GmbH ist ein fränkisches mittelständisches Unternehmen, das sich durch kontinuierliches Wachstum und Innovation zu einem Betrieb mit rund 90 hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitern entwickelt hat. Die SAT Elektrotechnik GmbH plant und installiert für ihre Kunden aus dem Industrie- Gewerbe- und Verwaltungsbereich Energie- und kosteneffiziente Elektroinstallationen, Sicherheitstechnik, Photovoltaikanlagen, anspruchsvolle Daten- und Kommunikationsanlagen, Beleuchtungs- und Lichtsteuerungstechnik, sowie moderne Gebäudeautomation.

Das Unternehmen geht zurück auf das Jahr 1976, als Günter Herbert die SAT Herbert GmbH in der Lausitzer Straße gründete. SAT steht dabei für „System- und Anlagentechnik“. Günter Herbert war bei einem großen Unternehmen beschäftigt als er die Idee hatte, zusammen mit mehreren Kollegen die SAT in Deutschland zu gründen – nicht nur in Nürnberg, sondern auch in München, in Frankfurt und Hamburg. Von diesen eigenständigen SAT Gesellschaften gibt es heute nur noch die SAT Elektrotechnik hier in Nürnberg.

Als Günter Herbert zusammen mit seiner Frau Christel Herbert die SAT Herbert GmbH gründete,

zählte das Unternehmen vier Mitarbeiter. Im Jahr 2003 war das Unternehmen bereits 20 Mann stark, genoss einen sehr guten Ruf und galt bei den Kunden als sehr zuverlässig und innovativ. Günter Herbert suchte damals bereits seit längerem aktiv nach einem Nachfolger.

Konrad Strauß und Ralph Elger, die beide in einem großen Haustechnikunternehmen mit 900 Mitarbeitern beschäftigt waren, wurden auf das Unternehmen aufmerksam und entschieden sich schon nach kurzer Zeit, die SAT Elektrotechnik GmbH zu übernehmen. Durch treue Kunden und einige Mitarbeiter, die die Beiden von ihrem alten Unternehmen mit zu SAT brachten, konnte das Portfolio der SAT Elektrotechnik GmbH schrittweise erweitert werden.

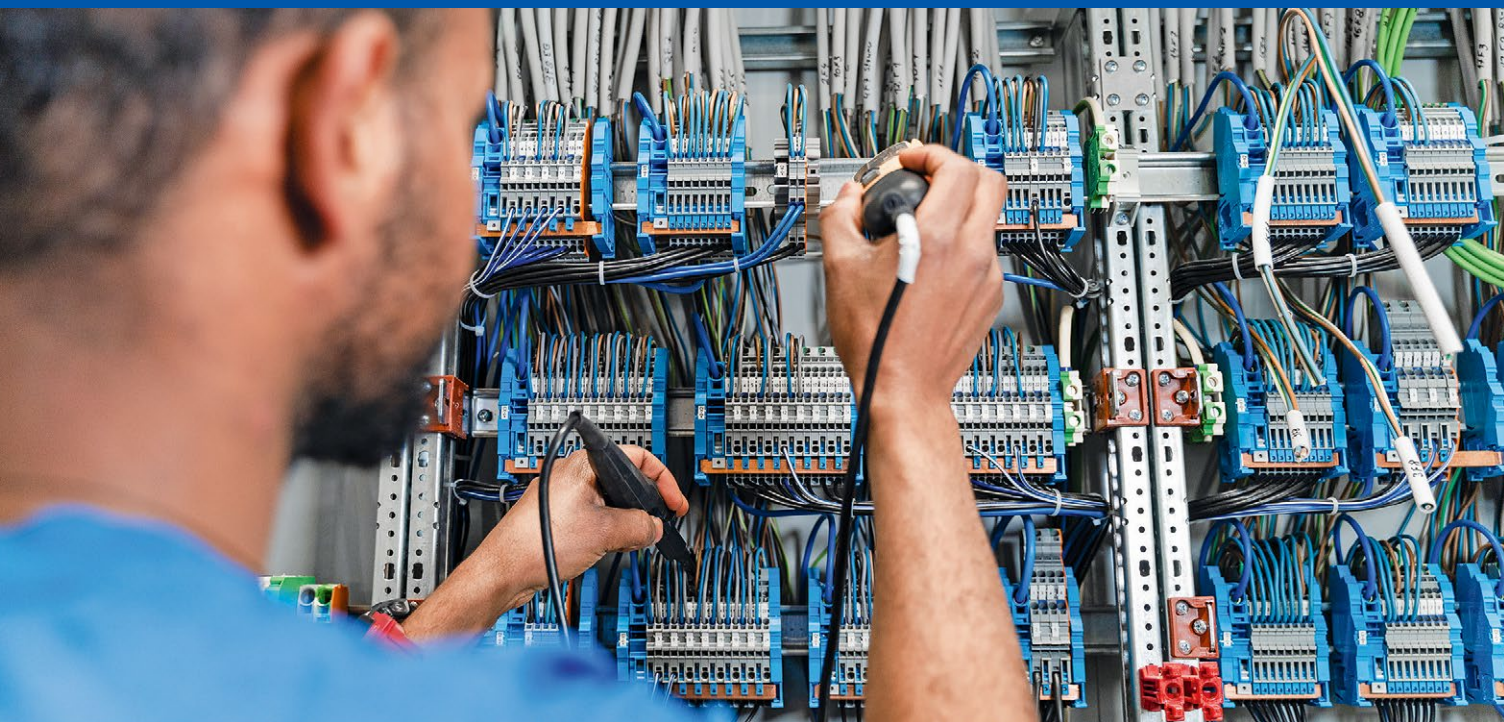
„Die Mitarbeiter eines Unternehmens sind das einzige Kapital, das der Unternehmer wirklich zu pflegen hat“.

Nachdem sie sich ein Bild von den Mitarbeitern und deren Qualifikation gemacht hatten, machten sich Strauß und Elger daran, neue Mitarbeiter auszubilden und SAT Elektrotechnik Schritt für Schritt zu einem leistungsstarken Ausbildungsbetrieb zu machen, der Jahr für Jahr acht junge Menschen in den



SAT-Führungsriege:
Sebastian Reichinger,
Ralph Elger,
Konrad Strauß,
Matthias Strauß
(v. li. n. re.).





Bereichen Elektroniker/in Energie und Gebäudetechnik, Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration, Technischen Systemplaner/in, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation ausgebildet. Und das mit großem Erfolg, was nicht zuletzt dadurch unterstrichen wird, dass viele der ehemaligen Auszubildenden noch immer im Unternehmen beschäftigt sind, Geschäftsführer bei großen Planungsbüros sind oder sich inzwischen selbstständig gemacht haben.

Als die räumlichen Möglichkeiten in der Frühlingsstraße an ihre Grenzen stießen, machte man sich auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten. Nach einigem Hin und Her stieß man 2011 auf einen ehemaligen Zigarettenhandel in der Isarstraße 36, der den Anfor-

derungen des Unternehmens gerecht wurde. Kurzerhand wurde die Immobilie gekauft und sehr schnell generalsaniert. In den neuen Räumlichkeiten wird seither sehr viel Wert darauf gelegt, stets mit den besten, aktuellsten Maschinen, Geräten und Messgeräten zu arbeiten.

Schlagwort „Digitalisierung“

Seit gut drei Jahren beschäftigt man sich bei SAT Elektronik, zusammen mit leistungsstarken Partnern, mit dem Thema Digitalisierung. Dabei ist die Umstellung von der analogen Welt in die digitale Welt inzwischen schon sehr weit fortgeschritten. Zum Beispiel, indem Prozesse digital abgebildet werden oder indem man

Das Leistungsspektrum der SAT Elektrotechnik GmbH umfasst...

- **Elektrotechnik**
Beleuchtungsanlagen, Hochwertige Elektroinstallation, Sicherheitstechnische Anlagen
- **Kommunikationstechnik**
Beschallungsanlagen, Telefonanlagen, Video- und Sprechanlagen, E-Mobilität Versorgungskonzepte nachhaltig und wirtschaftlich, E-Ladeinfrastruktur, E-Ladesäulen
- **Photovoltaik mit Speicheranlagen**
Individuelle Photovoltaikanlagen für Ihr Dach, Speicherlösungen
- **Sicherheitstechnik**
Brandmeldeanlagen nach DIN 14675, Einbruchmeldeanlagen, Netzwerk-Video-Überwachung, Sicherheitsbeleuchtungsanlagen
- **Das intelligente Gebäude**
Bussystem EIB/KNX, Leistungsoptimierung, Regenerative Energie
- **Prüfung & Wartung**
Prüfungen nach DGUV V3, Vorbeugende Instandhaltung mit Infrarot-Thermografie, Wartung aller elektrischer Anlagen

50 Jahre SAT Elektrotechnik

1976: GRÜNDUNG SAT HERBERT GMBH

Am 6. August 1976 gründet Günter Herbert die SAT Herbert GmbH Lausitzer Str. 13b, Nürnberg

1977: ANMIETUNG EINES BÜROS

Anmietung eines Büros in der Raudtenerstraße, Nürnberg

1978: EINRICHTUNG EINES LAGERS

Einrichtung eines Lagers in Schweinau, Nürnberg

1981: ZUSAMMENLEGUNG LAGER UND BÜRO

Zusammenlegung Lager und Büro und Umzug in die Frühlingstraße, Nürnberg

2003: UNTERNEHMENSÜBERGABE

Unternehmensübergabe an Konrad Strauß

und Ralph Elger. Die Mitarbeiteranzahl liegt bei etwa 20.

2004: ZERTIFIZIERUNG NACH DIN ISO 9001

ISO 9001 ist der weltweit bekannteste und wichtigste Standard für Qualitätsmanagement. Sie legt fest, welche Voraussetzungen ein Unternehmen erfüllen muss, um Kundenanforderungen verlässlich zu erfüllen, Fehler systematisch zu vermeiden und die eigene Arbeitsweise kontinuierlich zu verbessern.

2005: ZERTIFIZIERUNG NACH DIN 14675

Die Norm DIN 14675-1 regelt die Planung, den Aufbau und den sicheren Betrieb von Brandmeldeanlagen (BMA) und Sprachalarmanlagen (SAA) – unter Berücksichtigung bauordnungsrechtlicher Vorschriften und feuerwehrspezifischer Anforderungen.

2012: NAMENSÄNDERUNG IN SAT ELEKTROTECHNIK GMBH

Namensänderung in SAT Elektrotechnik GmbH und Umzug in die Isarstraße 36, Nürnberg. Die Mitarbeiteranzahl ist inzwischen auf etwa 60 angestiegen.

2021: ERWEITERUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der Geschäftsführer Matthias Strauß und der Prokurist Sebastian Reichinger erweitern die Geschäftsführung der SAT Elektrotechnik GmbH.

2026: ABSCHIED VON KONRAD STRAUß

Konrad Strauß verabschiedet sich aus der Geschäftsführung von SAT Elektrotechnik. Aktuell zählt das Unternehmen etwa 90 Mitarbeiter.

mit digitalen Werkzeugen wie Zeiterfassungs-Apps, Aufmaß-Apps und Programmier-Apps arbeitet, um Prozesse zu vereinfachen und zu standardisieren. So ist es möglich, für die Kunden effektiver zu arbeiten und zielgerichtet Lösungen anzubieten. Von zentraler Bedeutung ist es dabei, Informationen zu sichern und zu jeder Zeit zur Verfügung zu stellen – mit dem Handy oder mit dem Tablet im Büro oder auch auf der Baustelle.

Die Digitalisierung ermöglicht es dem Team der SAT Elektrotechnik GmbH seine Kunden besser und transparenter zu bedienen. Durch Remote Zugang zu den Anlagen können die Mitarbeiter schneller reagieren und effektiver arbeiten, da sie nicht viel Zeit auf der Straße verlieren. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gewinnt es noch an Bedeutung, die Fachleute so effizient wie möglich einzusetzen. Je mehr Anlagen digital sind, desto mehr kann die KI in Zukunft die ermittelten Daten einsetzen, um beispielsweise Fehler festzustellen, bevor diese auftreten.

Eine Bilanz

„Die Vergangenheit spiegelt das Verhalten wider, wie wir auf dem Markt agiert haben. Das war, glaube ich, immer fair“, resümiert Konrad Strauß, der sich 2026 aus der Geschäftsführung zurückzieht. „Innerhalb von 23 Jahren sind wir von 20 Mitarbeitern auf 90 Mitarbeiter gewachsen. Auch das zeigt, dass vieles richtig gemacht worden ist.“

Und für die Zukunft gesehen: „Diese Kundentreue, diese Loyalität, diese Partnerschaften, die wir gelebt

haben, haben uns in den letzten 23 Jahren erfolgreich gemacht und werden uns auch in den nächsten 23 Jahren erfolgreich machen. Man muss sie einfach aktiv leben.“





dass die Aussagen sowohl mit den CSRD/ESRS-Grundsätzen konform sind als auch lauterkeitsrechtlich tragfähig sind.

Greenwashing ist kein Randthema mehr, sondern ein zentrales Risiko an der Schnittstelle von Recht, Nachhaltigkeit und Unternehmenskommunikation. EmpCo-Richtlinie, UWG-Reform, BGH-Rechtsprechung und CSRD/ESRS erzwingen einen Paradigmenwechsel: lieber weniger Umwelt- und Klimaversprechen, diese aber präzise und belastbar. Sie müssen sich nahtlos in Daten, Prozesse und Governance einfügen. Und dies sollte idealerweise

Foto: Didiok/AdobeStock

rechtzeitig vor Inkrafttreten der Neuregelungen im September gewährleistet sein. Denn wer diese Umstellung rechtzeitig angeht, reduziert nicht nur Abmahn- und Haftungsrisiken. Er gewinnt auch an Glaubwürdigkeit gegenüber Kunden und Geschäftspartnern – ein handfester Wettbewerbsvorteil in einer zunehmend regulierten „grünen“ Wirtschaft.

Ines Maier ist Rechtsanwältin und Associate Partner bei der Rödl GmbH Rechtsanwaltsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Nürnberg (ines.maier@roedl.com).

INDUSTRIE 4.0 IN NORDBAYERN

Digitale Transformation kommt voran

■ Die Transformation zur vernetzten digitalen Produktion ist in der nordbayerischen Industrie auf gutem Wege, aber die aktuelle konjunkturelle Lage hinterlässt deutliche Spuren. Das zeigt die Studie „Industrie 4.0 – Reifegrad-Messung 2025“, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH (IW Consult) im Auftrag der sechs nordbayerischen IHKs durchgeführt hat.

Die Umfrage, an der sich 219 Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes beteiligten, liefert ein gemischtes Bild: Der Reifegrad bei Industrie 4.0 steigt zwar an und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) rückt stark in den Fokus der Betriebe. Allerdings drohen kleinere Unternehmen den Anschluss zu verlieren, außerdem wird die Transformation aktuell durch Finanzierungsprobleme und Fachkräftemangel gebremst. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie im Überblick:

Reifegrad steigt, aber Euphorie sinkt: Der durchschnittliche Reifegrad bezüglich der Umsetzung von Industrie 4.0 ist im Vergleich zur letzten Umfrage aus dem Jahr 2022 um weitere fünf Prozent gestiegen. Deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen hat zumindest erste Umsetzungsschritte unternommen. Aber im Vergleich zu den früheren Erhebungen bewerten die Unternehmen die Chancen von Industrie 4.0 zurückhaltender. „Dies deutet darauf hin, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die aktuelle Unsicherheit die Investitionsbereitschaft vieler Betriebe beeinflussen“, so Dr. Ronald Künneth, Technologiereferent der IHK Nürnberg für Mittelfranken und Koordinator der Studie.

Künstliche Intelligenz birgt großes Potenzial: Erstmals wurde 2025 auch das Thema KI detailliert abgefragt. Die Unternehmen bewerten die

Chancen von KI deutlich höher als die Risiken. Drei Viertel der Betriebe beschäftigen sich bereits intensiv oder zumindest am Rande mit entsprechenden Anwendungen.

Finanzierung und Fachkräfte als zentrale Engpässe: Als größtes Hemmnis nennen die Unternehmen inzwischen die fehlende Finanzkraft. Gegenüber der Erhebung 2022 hat die Bedeutung dieses Faktors massiv zugenommen. Besonders stark betroffen sind kleine Unternehmen. Ebenfalls auf hohem Niveau bleibt der Fachkräftemangel: Über 70 Prozent der Unternehmen sehen fehlende qualifizierte Mitarbeitende als zentrale Herausforderung bei der Umsetzung von Industrie-4.0-Projekten. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Studienergebnissen wider: Während sich die Unternehmen bei Strategie, vernetzten Prozessen und intelligenten Produkten verbessert haben, ist der Reifegrad im Bereich Mitarbeiterkompetenzen zurückgegangen.

Kleine Unternehmen fallen zurück: Der Reifegrad hängt stark von der Unternehmensgröße ab. Während große Unternehmen bei den hohen Reifegraden klar dominieren, befindet sich noch knapp die Hälfte der Betriebe mit weniger als 20 Mitarbeitenden auf der Reifegradstufe 0. Auch bei der KI-Nutzung zeigt sich dieser Graben: Während 54 Prozent der Großunternehmen sich bereits intensiv mit KI befassen, sind es bei den Kleinbetrieben nur 17 Prozent. Angesichts des steigenden Transformationsdrucks suchen die Betriebe verstärkt den Austausch, so ein weiteres Ergebnis.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1297
ronald.kuenneth@nuernberg.ihk.de
Download der Studie: www.ihk-nuernberg.de/N2247



Foto: VStudio/AdobeStock



26

Engagement in der Ukraine: Trotz Krieg gibt es Chancen für ausländische Investoren.



29

International Community Day: Menschen aus aller Welt kommen in Nürnberg zusammen.

Märkte

RUMÄNIEN

Naheliegender Partner für die Fertigung

■ Bei einer IHK-Veranstaltung präsentierte sich Rumänien als Standort für das sogenannte Near-shoring (Fertigung im naheliegenden Ausland). Besonderes Augenmerk galt der Region Braşov (Kronstadt), die sich als Industriepartner empfahl. Deutschland hat dort eine gute Ausgangslage, denn es ist der größte Handelspartner und Investor. Die vollständige Schengen-Mitgliedschaft Rumäniens seit 2025 hat die Rahmenbedingungen nochmals deutlich verbessert. Wichtig für ausländische Partner: In den industriellen Kernbranchen des Landes (Automobilzulieferung, Maschinen- und Anlagenbau, Metall- und Kunststoffverarbeitung) haben sich international vernetzte Zuliefercluster etabliert. Die Nürnberger Partnerstadt

Braşov sieht sich dabei als einen der dynamischsten Wirtschaftsstandorte Rumäniens: Dort gewinnen neben traditionellen Industrien auch IT, Luftfahrt und Logistik an Bedeutung.



Foto: IHK/Johannes Froschmeier

Warben für den Wirtschaftspartner Rumänien: Sebastian Metz (Geschäftsführer AHK Rumänien), Christian Hartmann (IHK) und Werner Braun (Vizepräsident IHK Braşov).

LATEINAMERIKA-FORUM BAYERN

Zunehmend wichtiger Partner

■ Lateinamerika gewinnt für die deutsche Wirtschaft an Bedeutung. Denn angesichts der Zollpolitik der USA und der zunehmenden Rivalität mit China geht es darum, einseitige Abhängigkeiten abzubauen und die Kontakte mit anderen Weltregionen zu verstärken. Das „Lateinamerika-Forum Bayern“, das am 25. Juni 2026 in der IHK Nürnberg für Mittelfranken stattfand, bot wieder die Möglichkeit, sich über die Länder des Kontinents zu informieren. Es gab Fachvorträge, Unternehmensberichte und eine begleitende Ausstellung. Vertreter der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) absolvierten 320 individuelle Beratungsgespräche mit Unternehmensvertretern, die sich über

einzelne Länder informieren wollten. Die IHK hatte die Tagung wieder zusammen mit den anderen bayerischen IHKs organisiert.

➔ <https://lateinamerika-forum-bayern.de/>

Beratung und Erfahrungsaustausch: Das „Lateinamerika-Forum Bayern“ im „Haus der Wirtschaft“.



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

UKRAINE

Trotz Krieg erstaunlich dynamisch und innovativ

IHK-Veranstaltung: Welche Chancen bieten sich für mittelfränkische Unternehmen in der Ukraine?

Die ukrainische Hauptstadt Kiew:
St.-Michaels-Kloster und Außenministerium am Dnepr.

Die Ukraine bleibt trotz des andauernden Krieges auf einem wirtschaftlichen Wachstumspfad. Vor diesem Hintergrund informierten sich zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Informationsveranstaltung „Ukraine – Märkte.Partner.Chancen“ in der IHK Nürnberg für Mittelfranken über die aktuellen Rahmenbedingungen, Absatzmärkte und rechtlichen Leitplanken im Ukraine-Geschäft. Die Kernbotschaft der Experten von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) sowie der Bundesgesellschaft Germany Trade & Invest (GTAI) war deutlich: Der wirtschaftliche Wiederaufbau ist eine immense Aufgabe, bietet aber schon heute greifbare Chancen für Technologielieferanten, Dienstleister sowie Konsum- und Investitionsgüterhersteller. Obwohl die ukrainische Wirtschaft eine bemerkenswerte Resilienz zeigt, ist der geschäftliche Alltag natürlich von massiven Herausforderungen geprägt, so DIHK-Außenwirtschaftsexperte Stefan Kägebein.

Reisen und Aufenthalte in der Ukraine: Reiner Perau, seit drei Jahren Geschäftsführer der Deutsch-Ukrainischen Auslandshandelskammer (AHK) in Kiew, machte Mut, in die Ukraine zu reisen. Es sei ein gut funktionierendes Land, in dem die öffentliche Ordnung trotz Krieg vollständig gegeben sei. „Kommen Sie her! Knüpfen Sie persönliche Kontakte und lassen Sie sich über den nicht leichten Markt beraten!“ Man solle sich von Reisen nicht abschrecken lassen, über Reisewege und Sicherheitshinweise informiere der Reiseleitfaden auf der AHK-Homepage. Perau zeigte sich begeistert von dem gewaltigen technologischen Know-how des Landes, die große Zahl von Start-ups und die wirtschaftliche Dynamik. All dies bestätigte auch Oleksii Antoniuk von der Diehl Metering GmbH in Nürnberg, die schon seit mehreren Jahren in den Bereichen Wasser- und Wärmemanagement vor Ort aktiv ist: „Die Ukrainer haben Lust auf Innovation und Technologietransfer!“

Branchen mit Potenzial für deutsche Unternehmen: Weil der Wiederaufbau bereits angegangen wird, ergeben sich für deutsche Unternehmen zahlreiche Chancen im klassischen Bausektor und in der Transport- und Logistikbranche. Potenziale bieten vor allem auch die Verteidigungs- und Sicherheitswirtschaft und das IT-Sourcing. Auch im Energiesektor, der wegen der russischen Angriffe stark dezentralisiert wird, ist deutsches Know-how gefragt, berichtete Michal Wozniak von Germany Trade & Invest in Berlin. Um die Energie-Wintervorsorge zu unterstützen, laufen bereits umfangreiche Spenden- und Hilfskampagnen des Bundeswirtschaftsministeriums und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), bei denen deutsche Unternehmen dringend benötigte technische Güter wie

Transformatoren oder Generatoren bereitstellen können. Weiteres Potenzial versprechen die Branchen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Gesundheit und Rohstoffe. Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, wurde eine deutsch-ukrainische Arbeitsgruppe eingerichtet, die unter anderem die Datenlage zu den reichhaltigen ukrainischen Rohstoffvorkommen verbessern soll.

Online-Plattformen für Ausschreibungen und Projekte: Für deutsche Anbieter, die sich an öffentlichen Wiederaufbauprojekten oder internationalen Ausschreibungen beteiligen möchten, sind Online-Plattformen der Schlüssel. Neben dem staatlichen Vergabeportal „Prozorro“ gewinnt „Dream“ (Digital Restoration Ecosystem for Accountable Management) an Bedeutung: Darüber können Schäden, Finanzierungsbedarfe und der exakte Status von Projekten lückenlos und transparent nachverfolgt werden.

Zahlungsverkehr: Wer in der Ukraine geschäftlich aktiv wird, muss die Besonderheiten des geltenden Kriegsrechts genau kennen. Dieses wird regelmäßig um 90 Tage verlängert und stattet die Regierung mit erweiterten Rechten aus, um flexibel auf die aktuelle Lage zu reagieren, berichtete Yevgeniya Rozhyna von Germany Trade & Invest (GTAI) in Berlin. Für Erleichterung im Handelsalltag sorgte die schrittweise Lockerung der strikten Zahlungsbeschränkungen. Grenzüberschreitende Zahlungen für gelieferte Waren, Dienstleistungen und Lizenzen sind wieder möglich. Allerdings überwachen die Banken den Zahlungsverkehr streng und fordern im Zuge von Compliance- und Sanktionsprüfungen umfangreiche Dokumente an.

Steuersystem und Zölle: Das ukrainische Steuersystem bietet im regionalen Vergleich recht moderate Sätze. Die Körperschaft- und die Einkommensteuer bewegen sich auf einem investorenfreundlichen Niveau, ergänzt durch eine kriegsbedingte Militärsonderabgabe auf das Einkommen physischer Personen. Wichtig für Dienstleister ohne eigene Betriebsstätte vor Ort: Erbringt ein ausländisches Unternehmen Dienstleistungen an einen ukrainischen Kunden, greift in der Regel das Reverse-Charge-Verfahren, bei dem der lokale Empfänger die Umsatzsteuer direkt abführen muss. Ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und der Ukraine schützt zudem verlässlich vor steuerlicher Doppelbelastung. Laut Yevgeniya Rozhyna sollten die Unternehmen genau darauf achten, bei welchen Aktivitäten eine steuerpflichtige Betriebsstätte entsteht. Beispiele sind Büro, Werkstätte, Baustelle, Montageprojekte über zwölf Monate sowie Personen in der Ukraine, die regelmäßig Verträge für das ausländische Unternehmen vorbereiten oder abschließen. Im Zollbereich gewährt das Land weitreichende Frei-



Foto: IHK

Erfahrungsberichte aus der Ukraine:

Michal Wozniak (GTAI), Oleksii Antoniuk (Diehl Metering), Christian Hartmann (IHK), Yevgeniya Rozhyna (GTAI), Reiner Perau (AHK) und Stefan Kägebein (DIHK) (von links).

i

Ukraine: Plattform für Verteidigungsprojekte

Die Deutsch-Ukrainische Auslandshandelskammer (AHK) hat eine neue Datenbank gestartet, um Kooperationen von deutschen und ukrainischen Unternehmen in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) anzubahnen. Die AHK Ukraine will dadurch Kooperationen mit ukrainischen Rüstungsfirmen erleichtern, um beispielsweise Joint-Ventures für ukrainische Produktion in Deutschland zu etablieren.

AHK Ukraine
adrian.schairer@ukraine.
ahk.de
<https://ukraine.ahk.de/de>

heiten. Durch das Freihandelsabkommen ist der Großteil der Industrie- und Konsumgüter zollfrei; lediglich im Agrar- und Lebensmittelbereich fallen moderate Zölle an. Als kriegsbedingte Erleichterung gilt zudem ein Zahlungsaufschub bei der Einfuhr bestimmter Militär- und Verteidigungsgüter für staatliche Endempfänger.

Arbeitsrecht: Große Beachtung müssen Unternehmen dem Arbeitsrecht schenken, das historisch bedingt sehr arbeitnehmerfreundlich ist. Allerdings soll es durch eine umfassende Gesetzesnovelle in absehbarer Zeit modernisiert werden. Während der Dauer des Kriegsrechts hat die Ukraine außerdem flexiblere Regelungen zugelassen (z.B. bei Kündigungsfristen oder Arbeitszeiten). Sollen deutsche Mitarbeiter in die Ukraine entsandt werden, ist zwingend eine Arbeitserlaubnis erforderlich, die vom ukrainischen Partner beim

regionalen Beschäftigungszentrum beantragt werden muss.

Förderprogramme: Um die Risiken eines Engagements in der Ukraine zu minimieren, bietet die Bundesregierung maßgeschneiderte Instrumente an. Über die Exportkreditgarantien (Hermesdeckungen) lassen sich Zahlungsausfälle absichern. Besonders relevant sind auch die staatlichen Investitionsgarantien, die einen umfassenden Schutz vor politischen Risiken und direkten Kriegsfolgen bieten. Ergänzend unterstützen Förderprogramme wie develoPPP (Zuschüsse für Investitionen und den Ausbau der operativen Tätigkeit) oder das Programm „Ukraine Connect“ (Vorzugsdarlehen bis fünf Mio. Euro).

 IHK, Tel. 0911 1335-1357
christian.hartmann@nuernberg.ihk.de

DELEGATION AUS DER UKRAINE

Know-how in Wasser und Energie

■ Infrastruktur-Themen standen im Mittelpunkt beim Besuch einer ukrainischen Delegation in Mittelfranken. Die Expertinnen und Experten der regionalen Entwicklungsagenturen in der Ukraine informierten sich insbesondere über Technologien in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie. Die Delegationsreise nach Franken war von der UN-Organisation UNIDO organisiert worden, betreut wurde die Delegation vom früheren Erlanger

Oberbürgermeister Prof. Dr. Siegfried Balleis. Die ukrainischen Gäste besuchten Firmen und Institutionen der Metropolregion und nahmen an der IFAT (Weltleitmesse für Umwelttechnologien) in München teil. Bei Besuchen in der IHK und in Erlangen ging es u. a. um Themen der Energieeffizienz und das von der IHK entwickelte Lehrgangskonzept „European Energy Manager“, das in über 30 Ländern unterrichtet wird.



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

„Reisepass für Waren“ wird digital

■ Ob für einen Messeauftritt, einen Wartungseinsatz oder ein Sportturnier: Wer Waren nur vorübergehend über Grenzen bringen muss, kann mit einem Carnet Zoll-erklärungen und Sicherheitsleistungen vermeiden. Dafür genügt nun vielfach ein QR-Code, denn am 1. Juni ist der Startschuss für das volldigitale Carnet gefallen. Die EU, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und Norwegen haben gleichzeitig auf das Verfahren umgestellt. Zum Auftakt sind 30 von insgesamt 81 Carnet-Ländern dabei – weitere folgen schrittweise. Laut Internationaler Handelskammer (ICC) in Paris ist eine Übergangsphase bis Ende 2027 vorgesehen, in der das volldigitale

Verfahren schrittweise auf die verbleibenden 51 Länder ausgeweitet wird.

Worum geht es? Unternehmen und natürliche Personen, die bestimmte Waren wie etwa Berufsausrüstung, Messegüter oder Warenmuster nur vorübergehend in Drittstaaten ausführen möchten, müssen diese nicht „klassisch“ verzollen: Wenn sie bei ihrer IHK ein sogenanntes Carnet beantragen, können sie hierfür von einem vereinfachten Verfahren profitieren. Während im herkömmlichen Zollprozess eine „Anmeldung zur vorübergehenden Verwendung“ erforderlich wäre, bietet das Carnet-Verfahren eine ganze Reihe von Vorteilen.

Insbesondere erfolgt die Abfertigung beim ausländischen Zoll schneller und einfacher. Zudem müssen an den Zollstellen des Drittlandes keinerlei Barsicherheiten hinterlegt werden, wie sie im üblichen Verfahren – oftmals in Landeswährung – verlangt werden. Allerdings wird in der Anfangsphase zur Sicherheit empfohlen, sowohl das digitale als auch das Carnet in Papierform mitzuführen. Diese müssen dann auch beide beantragt werden.

 IHK, Tel. 0911 1335-1395
rainulf.pichner@nuernberg.ihk.de
<https://iccwbo.org/business-solutions/ata-carnet/eata-carnet/>

Menschen aus aller Welt kommen zusammen

Am Samstag, 10. Oktober in Nürnberg: Menschen kennenlernen und sich über Leben, Arbeiten und Lernen in Mittelfranken informieren.

Ankommen. Vernetzen. Bleiben.“: Unter diesem Motto steht der „International Community Day Mittelfranken“ am Samstag, 10. Oktober. Er bringt Menschen aus aller Welt zusammen, die in der Wirtschaftsregion zuhause sind. Denn wer nach Mittelfranken kommt, um hier zu arbeiten und zu leben, steht vor vielen Herausforderungen: Um wirklich anzukommen, braucht es mehr als einen Job. Es geht um Orientierung, um Kontakte und um das Gefühl, Teil der Gemeinschaft zu werden – nach der Devise „Aus aller Welt. Hier zuhause.“ („Global roots. Local home.“). Denn ob die Menschen hierbleiben, hängt davon ab, ob sie Anschluss finden, ihren Alltag meistern und sich zuhause fühlen. Der „International Community Day Mittelfranken“ möchte dabei unterstützen und bringt dafür erstmals Menschen mit internationalen Wurzeln, lokale Netzwerke, Institutionen, Initiativen und Unternehmen aus ganz Mittelfranken an einem Ort zusammen.

*„Love is what brought me to
Central Franconia. But it very quickly
also became home for me.“*

*Neha Raju,
Schwan Cosmetics*

Im Mittelpunkt stehen nicht die Informationen allein. Das Ziel sind echte Begegnungen, die über den Tag hinaus Bestand haben. Geplant sind deshalb offene Gesprächsformate, praktische Informationsangebote und thematische Sessions rund um das Leben und Arbeiten in der Region. Initiativen, Vereine und Community-Netzwerke aus ganz Mittelfranken stellen sich vor und laden zum Austausch ein. Erwartet werden mehrere hundert Besucherinnen und Besucher.

Die geplanten Programm-Schwerpunkte:

- **Informationen zu Studium, Ausbildung und Arbeit:** Vorträge und Beratung zu Bildungs- und

Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland, zur Anerkennung von Qualifikationen usw.

- **Beratung rund um alle Alltagshürden:** Wie finde ich eine Wohnung? Wie funktioniert das mit der Bank und dem Konto? Wie läuft das mit der Krankenversicherung?
- **Angebote rund um Familie, Freizeit und Freunde:** Wie funktioniert das Schulsystem? Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es für meine Kinder? In welchen Vereinen und mit welchen kulturellen Angeboten gestalte ich meine Freizeit?

*„Der Community Day feiert die Gemeinschaft. Und Gemeinschaft ist total wichtig,
um sich wohlfühlen im Leben.“*

*Ella Schindler,
Nürnberger Nachrichten*

Sie wollen sich beteiligen? Organisationen, Unternehmen und Initiativen sind herzlich willkommen, den „International Community Day Mittelfranken“ mitzugestalten – mit Fachbeiträgen, Gesprächen oder einem Informations- und Beratungsstand. Partner oder Sponsoren können über ein Online-Formular ihr Interesse bekunden und ihre Ideen einreichen (www.international-community-day.de/partner).

i

Wann und wo? Am Samstag, 10. Oktober 2026 zwischen 10 und 18 Uhr findet der erste „International Community Day Mittelfranken“ an drei zentralen Orten in der Nürnberger Innenstadt statt: im „Haus der Wirtschaft“ der IHK am Hauptmarkt, im Alten Rathaus und auf dem Sebalder Platz.

Informationen und Programm:
www.international-community-day.de
Instagram-Kanal:
[instagram.com/icd_mittelfranken](https://www.instagram.com/icd_mittelfranken)



Foto: IHK / Vanessa Mund

Sie haben sich bewusst für Mittelfranken entschieden – als Wohnort, als Arbeitsort, als Zuhause. Neha Raju (links, Team Lead bei Schwan Cosmetics) und Ella Schindler (Journalistin bei den Nürnberger Nachrichten) sind Botschafterinnen für den International Community Day.

DIGITALES URSPRUNGSZEUGNIS

Effiziente Lösung für den Außenhandel



Foto: years/AdobeStock

■ Seit etwa einem Jahr können Außenhandelsbetriebe das digitale Ursprungszeugnis (dUZ) nutzen. Diese Innovation der 79 deutschen IHKs ist mit großem Erfolg gestartet: Bereits 90 Prozent der Unternehmen, die ein Ursprungszeugnis beantragen, nutzen die digitale Variante. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken stellt jährlich rund 45 000 Ursprungszeugnisse aus, davon entfallen etwa 42 000 auf das digitale Zeugnis. Damit belegt die IHK Nürnberg für Mittelfranken im deutschlandweiten IHK-Vergleich Platz 3 nach München und Stuttgart und noch vor Hamburg.

Vor Kurzem bekam das dUZ besondere Aufmerksamkeit: Beim diesjährigen „IHK-Tag“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin informierte sich Bundeskanzler Friedrich Merz persönlich über das erfolgreiche Digitalisierungsvorhaben der deutschen Wirtschaft. Präsentiert wurde das dUZ in Berlin von den IHKs München und Koblenz sowie der IHK-GfI – stellvertretend für alle deutschen IHKs, die ihren Mitgliedsunternehmen das Verfahren bundesweit einheitlich zur Verfügung stellen.

Mit dem digitalen Ursprungszeugnis steht exportierenden Unternehmen seit September 2025 erstmals eine vollständig digitale öffentliche Urkunde zur Verfügung, die einen eindeutigen Nachweis des handelspolitischen Ursprungs von Waren bescheinigt. Dieser Nachweis ist im internationalen

Warenverkehr oftmals erforderlich. Statt Papierformulare auszufüllen, auszudrucken und auf dem Postweg zu versenden, können Unternehmen das Ursprungszeugnis jetzt online beantragen, herunterladen und per Mausklick an Behörden und Handelspartner weltweit übermitteln. Die Urkunde ist rechtsverbindlich, digital signiert und international verifizierbar.

Die Vorteile für Unternehmen auf einen Blick:

- ▶ kein Medienbruch, keine Papierformulare und kein Ausdruck
- ▶ Zeit- und Kostenersparnis durch Wegfall von Postwegen und Botengängen
- ▶ direkte Online-Prüfung durch Behörden und Handelspartner weltweit
- ▶ mehr Transparenz und Sicherheit durch digitale Signatur und eindeutige Verifizierung
- ▶ bundesweit einheitlicher Antragsprozess

Das digitale Ursprungszeugnis ist laut DIHK weit mehr als ein digitalisiertes Formular, sondern eine strukturelle Innovation: eine offizielle öffentliche Urkunde, vollständig digital und bundesweit standardisiert. Das dUZ zeige, dass Deutschland in der Digitalisierung amtlicher Dokumente eine europäische Vorreiterrolle einnehmen könne.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1395
rainulf.pichner@nuernberg.ihk.de

Anträge für Hermesdeckungen jetzt stark vereinfacht

■ Mit Exportkreditgarantien sichert die Bundesregierung Risiken auf schwierigen Auslandsmärkten ab. Für dieses Instrument der Außenwirtschaftsförderung („Hermesdeckungen“), das von Euler Hermes abgewickelt wird, wurde nun das „flex & cover“-Verfahren eingeführt. Es soll die Prüfung der Förderfähigkeit und die Antragsverfahren vereinfachen.

Bisher wurde die Förderungswürdigkeit eines Ausfuhrgeschäfts, für das eine Exportkreditgarantie beantragt wurde, in erster Linie am Warenursprung festgemacht. Mit „flex & cover“ wird die Förderungswürdigkeit von Ausfuhrgeschäften jetzt anhand des Beitrags bemessen, den

ein Unternehmen für die Wertschöpfung am Standort Deutschland leistet (Kriterien u. a. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, Höhe der Investitionen, Anzahl der Beschäftigten und Ausbildungsplätze in Deutschland sowie Sourcing und Wertschöpfung im Inland). Kann der Exporteur nachweisen, dass er einen bedeutenden Beitrag zur deutschen Wertschöpfung leistet, erhält er den „flex & cover“-Status. Das bedeutet, dass er nicht für jede Auslands-Transaktion einzeln Nachweise erbringen und nicht jedes Mal auf die Bewilligung warten muss. Damit haben die Unternehmen mehr Planungssicherheit, wenn sie Geschäfte anbahnen und Angebote erstellen. Außerdem werden sie von

überflüssigen Antragsverfahren entlastet. Wichtig ist allerdings, dass bei Geschäften mit einem Volumen von über 100 Mio. Euro sowie bei bestimmten Kostenarten möglicherweise weiterhin besondere Prüfungen oder Nachweise erforderlich sind.

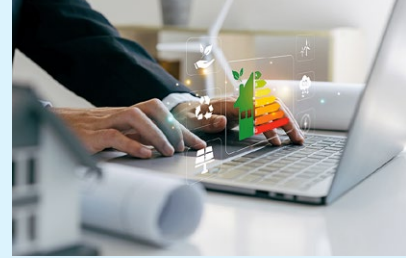
In der Regel gilt der „flex & cover“-Status für drei Jahre, anschließend kann der Exporteur eine Verlängerung beantragen. Einmal im Jahr sprechen der Exporteur und der Firmenberater von Euler Hermes über die Erfahrungen und prüfen, ob sich wesentliche Änderungen beim Exporteur ergeben haben.

➔ www.exportkreditgarantien.de



32

Gewerbeimmobilien-Markt Mittelfranken: Die Nachfrage nach Büroflächen bricht ein.



38

Energieeffizienz: Digitale Tools helfen bei der klimagerechten Modernisierung von Gebäuden.

Special

Immobilien

BAURECHT

Reform darf nicht zulasten der Gewerbeflächen gehen!

■ Die Bundesregierung will das Städtebau- und Raumordnungsrecht modernisieren, setzt dabei aber Schwerpunkte zu Lasten von Gewerbeflächen. Diese Auffassung vertritt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK). Sie fordert deshalb Nachbesserungen, um eine ausgewogene und wirtschaftlich tragfähige Stadt- und Regionalentwicklung zu sichern.

Bezahlbarer Wohnraum ist in vielen deutschen Städten knapp, der politische Handlungsdruck entsprechend hoch. Die Reform soll den dringend benötigten Wohnungsbau beschleunigen und Planungsverfahren digitalisieren – ein wichtiges Vorhaben, das aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft grundsätzlich zu unterstützen ist. Schließlich sei die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum auch ein zentraler Faktor bei der Akquise von Mitarbeitern. Kritisch bewertet die DIHK aber die geplante Einstufung des Wohnungsbaus als „überwiegendes öffentliches Interesse“. Dadurch würde die planerische Abwägung deutlich zulasten von

Gewerbeflächen verschoben. In vielen Städten seien jedoch nicht nur Wohnungen knapp, sondern auch wirtschaftliche Entwicklungsflächen.

Für die Unternehmen würde der Gesetzentwurf die ohnehin schon erheblichen Planungs- und Investitionsrisiken vergrößern. Verbindliche Schutzmechanismen für Gewerbeflächen fehlen laut DIHK ebenso wie ein klarer erweiterter Bestandsschutz für bestehende Betriebe. Nutzungskonflikte zwischen Wohnen und Arbeiten – etwa beim Lärmschutz – blieben ungelöst, solange zentrale Regelwerke wie die „Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm“ nicht zeitgleich modernisiert werden.

Die IHK-Organisation spricht sich ausdrücklich für schnellere Verfahren, Digitalisierung und mehr Wohnungsbau aus. Zu den geforderten Nachbesserungen gehöre jedoch der verbindliche Schutz von Gewerbe- und Industrieflächen ebenso wie ein gesetzlich verankerter, erweiterter Bestandsschutz für bestehende Betriebe.



Foto: rogerphoto/AdobeStock

samir + immobilien

Beratung und Vermittlung
Großweidenmühlstraße 13
90419 Nürnberg
0911 377 3920
info@samir-immobilien.de
www.samir-immobilien.de



IHRE IMMOBILIE
UNSERE ERFAHRUNG
EINE GUTE VERBINDUNG



GEWERBEIMMOBILIEN

Wo bleiben die Investitionen?

Der Markt für Gewerbeimmobilien in Mittelfranken zeigt sich sehr verhalten. Besonders bei Büros brachen die Transaktionen ein.

Der mittelfränkische Markt für Büro- und Gewerbeimmobilien wartet noch auf nachhaltige Impulse für den Aufschwung. Viele Unternehmen halten derzeit ihr Pulver trocken, anstatt in Betongold zu investieren. Vor diesem Hintergrund ist die Fertigstellung des **Siemens Campus Erlangen** ein wichtiges Signal: Nach 13 Jahren Planungs- und Bauzeit ist nun mit dem Abschluss des Moduls 8 das Großprojekt fertiggestellt. Insgesamt sind 16 Bürogebäude, ein Empfangsgebäude, ein Labor- und Forschungsgebäude

sowie sieben Parkhäuser gebaut worden. Bis zu diesem Sommer ziehen die letzten 4 000 Mitarbeiter um. Sie verlassen den Standort Nürnberg-Moorenbrunn sowie ihre Büros im Nürnberger Norden und in Erlangen-Mitte. Die Zahl der Siemensianer auf dem neuen Areal wächst dann auf über 20 000 Menschen. Zusätzlich entstehen bis Anfang der 2030er Jahre noch ein urbanes Wohngebiet mit 2 000 Wohnungen für Familien, Singles und Studierende sowie ein Hotel und Gesundheitszentrum.



Die aktuelle Situation ist für Martina Stengel, Immobilienexpertin der IHK Nürnberg für Mittelfranken, fast schon eine Art „Gordischer Knoten“. Denn im Markt für Gewerbeimmobilien treffen unterschiedliche Interessen aufeinander. Auskömmliche Erträge etwa für Projektentwickler und Bauunternehmen bedeuten am Ende höhere Verkaufspreise oder Mieten. Das könnte für Fonds oder Family Offices eine gute Kapitalanlage bedeuten, widerspricht aber den Interessen von Unternehmen oder Verbrauchern oder überfordert sie. „Des einen Freud ist des anderen Leid und umgekehrt“, beschreibt sie die Situation.

„Ausreichend bezahlbarer Wohnraum in unseren Ballungsräumen stellt einen entscheidenden Standortfaktor zur Fachkräftesicherung und -bindung dar“, bringt Stengel eine weitere Perspektive ein. Das könnte durch vermehrte Ausweisung von Bauland erleichtert werden, gleichzeitig gibt es aber auch die Prämisse zum Flächensparen. Zusätzlicher Wohnraum könnte auch durch die Umwandlung leerstehender Büros und Gewerbeflächen erreichen. „Das hängt aber vom Einzelfall ab“, denn gewerbliche Flächen in den Quartieren werden auch immer wieder von Betrieben um die

Ecke nachgefragt. Mit Blick auf den Klimawandel erinnert sie auch an ausreichend Grünflächen im Stadtgebiet.

Baubranche verharrt im Stimmungstief

Für das laufende Jahr rechnet die Baubranche mit Ausnahme des Straßenbaus mit einem realen Minus. Als Ursache gelten die vorsichtige Investitionstätigkeit der Unternehmen und der privaten Bauherren sowie der Anstieg der Baupreise, die durch den Iran-Konflikt nochmals einen Schub bekommen haben. Bundesweit steigende Zahlen an Baugenehmigungen sind zwar ein positives Signal. Aber bereits im letzten Jahr ist die Kluft zwischen genehmigten und tatsächlich fertiggestellten Wohnungen weiter gewachsen.

Auch im „Marktbericht Immobilieninvestments Nürnberg 2025/2026“ des Nürnberger Immobilienberaters Küspert & Küspert bleiben institutionelle Wohnprojekte die größte Sparte der erfassten Transaktionen. Aber selbst dieses Segment schrumpfte im Jahresvergleich um knapp 20 Prozent. „Käufer und Verkäufer finden preislich nicht zusammen“, sagt Küspert. Die Entwicklung liege

Siemens Campus Erlangen: Eine Mrd. Euro investierte der Konzern in das Projekt, das jetzt fertiggestellt wurde.

Foto: Thomas Jjiang



Foto: Thomas Tjiang

Umwelthaus: Der neue Stammsitz der Nürnberger Umweltbank wird nach ökologischen Kriterien errichtet.

nicht am fehlenden Interesse der Käufer. Für potenzielle Investoren seien aber unter anderem die Finanzierungskosten ein Bremsklotz. Das Transaktionsvolumen schrumpfte im Jahr 2025 über alle Anlagenklassen hinweg (institutioneller Wohnungsbau, Industrie, Logistik, Büro, Hotels) auf insgesamt 541 Mio. Euro. Das ist nicht einmal die Hälfte des langjährigen Zehnjahresdurchschnitts. Ziemlich abgeschlagen entwickelten sich die Verkäufe im Bürosegment, dem einstigen Liebling der Investoren: Dort wurde im Spitzenjahr 2019 noch ein Verkaufsvolumen von über einer Mrd. Euro registriert, zuletzt ist es mit rund 55 Mio. Euro fast zu einem Nischengeschäft geworden.

So diagnostiziert der „Marktbericht Büroimmobilien 2025 – 2026“ für das vergangene Jahr einen wachsenden Leerstand. Allein in Nürnberg hat er um fast die Hälfte auf 426 000 Quadratmeter zugenommen, das entspricht gut zehn Prozent aller Büroflächen. Aus Sicht von Wolfgang P. Küspert resultiert die hohe Leerstandsquote daraus, dass



Foto: Thomas Tjiang

„Lichtenreuther Schlussstein“: Großes Wohnprojekt von Schultheiß Projektentwicklung im neuen Nürnberger Stadtviertel Lichtenreuth.

sich die Dauer bis zur Vermietung teilweise drastisch erhöht hat. In Einzelfällen habe es selbst bei Neubauobjekten bis zu vier Jahren gedauert, bis sie komplett vermietet waren. Hinzu komme, dass Eigentümer wegen Homeoffice und Desksharing weniger Büroflächen benötigen und deshalb auch zahlreiche Büroräume in Bestandsobjekten auf den Markt gekommen sind. Der Immobilienexperte beobachtete auch die Schließung einzelner Firmenstandorte.

Zudem spaltet sich der Markt immer weiter zwischen neuen und älteren Objekten auf: Unternehmen mieten sich überwiegend in neue oder in den letzten zehn Jahren kernsanierte Büros ein. Dazu zählen etablierte Bürostandorte wie etwa Südwest- oder Nordostpark, Kohlenhof (Kohlektiv) oder Mariencampus. Neben dem Trend zu modernen Arbeitswelten diagnostizierte der Marktbericht trotz der zahlreichen Leerstände eine um fast zwei Euro gestiegene Spitzenmiete für Top-Büroflächen auf 20,20 Euro je Quadratmeter – ein für Küspert „ganz wichtiges Signal für Investoren“. Sie werden für energieeffiziente, flexibel nutzbaren Flächen meist mit guter Anbindung an

den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gezahlt. Selbst die Durchschnittsmiete erzielte mit 13,50 Euro einen Höchstwert. Vermietungen in einfachen Altbauten spielen dagegen eine geringe Rolle. Insgesamt sieht Küspert den Büromarkt auf Basis des von ihm erstellten Nürnberger Büromarkindex Norix am „Eingang zur Rezession“.

Büro-Projekte: Zu den wenigen Großprojekten im Bürosegment gehört eine Investitionsentscheidung des Nürnberger Versicherers Universa. Im Nürnberger **Büroquartier Kohlektiv**, das perspektivisch einen Anschluss an den Frankenschnellweg bekommt, realisiert die Bahntochter Aurelis Real Estate für den Versicherer das Projekt **Ikon**. Für den asymmetrischen Turm besteht eine Baugenehmigung für bis zu 17 Geschosse und rund 24 000 Quadratmeter. Der Baubeginn ist für 2027 und die Fertigstellung in der zweiten Jahreshälfte 2030 geplant. Dann wird der altgediente Stammsitz am Rathenauplatz aufgeben.

Auch die **Nürnberger Umweltbank AG** hat in einen eigenen Firmensitz investiert: Das neue Umwelthaus ist ein exponierter Holzhybrid-Büroturm und bekam im letzten Jahr als Leuchtturmprojekt eine Sonderauszeichnung des IHK-Immobilienpreises Mittelfranken. Mit einjähriger Verspätung ziehen nun im Herbst die rund 380 Mitarbeiter in das nach DGNB-Platin-Standard vorzertifizierte Objekt.

Wohnungsbau: Auch der Wohnungsbau steckt in einer Phase der Unsicherheit. Manch ein Grundstück wurde noch in der Nullzinsphase zu guten Konditionen gekauft, entpuppt sich aber aktuell als zu teuer für den Markt. Außerdem fehlen Projektentwicklern im Wohnbau die staatlichen Zuschüsse aus der einkommensorientierten Förderung (EOF) von der öffentlichen Hand, denn die Nachfrage nach diesen Töpfen übersteigt bei weitem die vorgesehenen Mittel. Ohne diese Extramittel sei der Wohnungsbau immer schwieriger wirtschaftlich zu realisieren, so die Experten. Häufig lohne sich Wohnungsbau nur noch mit einer Mischfinanzierung mit EOF-Mitteln.

So hat beispielsweise die Schultheiß Projektentwicklung AG im neuen Nürnberger Stadtviertel Lichtenreuth mit dem **„Lichtenreuther Schlussstein“** 124 Wohnungen für die BayernHeim GmbH, die Wohnungsbaugesellschaft des Freistaates, gebaut – 122 davon als geförderter Wohnraum. BayernHeim ist auch in das Projekt Schocken-Carré eingestiegen. Die langjährige Horten-Brache hat eine unrühmliche Karriere als „Lago di Aufseß“ gemacht. Nun baut Ten Brinke Projektentwicklung GmbH & Co. KG bis Ende 2029 mit einem Investitionsvolumen von 140 Mio. Euro rund 200 bezahlbare Wohnungen, davon 127 einkommensorientiert gefördert.



Foto: Thomas Tjiang

MO Carré in Erlangen: Sontowski & Partner errichtet das neue Stadtquartier für die PSD Bank Nürnberg.

Im Südwesten der Stadt schafft die kommunale wbg Nürnberg bis Ende nächsten Jahres das **Urbane Zentrum Züricher Straße**: In fünf Gebäuden entstehen insgesamt 181 Wohnungen, Gewerbeflächen sowie eine Kindertagesstätte. 99 der Wohnungen werden öffentlich gefördert. Bei dem Projekt Wohnen im **SchönLebenPark** nutzt die wbg Nürnberg das von der Stadt Nürnberg ins Leben gerufene Modell des preisgedämpften Wohnens. Man habe bei der Planung auf „Schnickschnack“ verzichtet, erklärte wbg-Chef Ralf Schekira. Die Grundrisse sind zur Kosteneinsparung standardisiert, nur eine Etage ist barrierefrei, der Rest wird dank des Modellcharakters barrierearm und damit günstiger ausgeführt. Das fünfgeschossige Wohngebäude für rund 13,5 Mio. Euro beinhaltet 34 Mietwohnungen, ergänzt um eine Tiefgarage mit 26 Stellplätzen.

Die Nürnberger Bayernhaus Projektentwicklung GmbH baut in Schwabach an ihrem **Quartier Stadtgold** weiter. Seit letztem Jahr entstehen dort in fünf Bauabschnitten insgesamt 210 Wohnungen und Gewerbeeinheiten, darunter 116 EOF-geförderte Wohnungen für das BayernHeim. Außerdem gehen 52 Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern in den freien Verkauf, die im Effizienzhaus-Standard mit KFN-40-Förderung sowie Vortifizierung für das QNG-Siegel gebaut werden. Das Schwesterunternehmen Tauber Bau Hochbau GmbH ist hier als Generalunternehmer für die Bauausführung verantwortlich. Bayernhaus und Tauber Bau sind Töchter der Nürnberger Baugruppe. Die richtet sich künftig konsequent auf den Tief- und Rohrleitungsbau mit Energie-, Wasser- und Versorgungsnetzen sowie kommunaler Infrastruktur aus. Entsprechend will Tauber Bau alle laufenden Projekte geordnet abschließen und danach keine neuen Hochbauprojekte mehr akquirieren.

Auch das Evangelische Siedlungswerk in Bayern GmbH (ESW) setzt auf ein gemischtes Konzept aus geförderten und freifinanzierten Wohnungen. So baut es zum zweiten Mal im Nürnberger **Quartier Lichtenreuth Brunecker Straße**, diesmal bis Mitte 2027 146 Mietwohnungen – 64 davon mit EOF – plus zwei Gewerbeeinheiten und Tiefgarage mit über 100 Stellplätzen. „Bezahlbares Wohnen ist wie ein Grundnahrungsmittel“, sagt ESW-Geschäftsführerin Gerda Peter. Sie möchte aber auch,



Foto: Thomas Tjiang

Panattoni Park Altdorf: Neue Logistikflächen für Spedition, Lagerung, Pharma und E-Commerce.

dass sich die Ansprüche an das Wohnen verändern. Dabei denkt sie einerseits an die Bauvorschriften zu vollständiger Barrierefreiheit, Schallschutz oder auch die Anzahl der Steckdosen. Der vereinfachte, sogenannte Gebäudetyp E – wie einfach – ist nach wie vor als Pilotprojekt möglich. Das ESW hat aber nicht nur Mieter mit schmalere Geldbeutel im Blick, sondern auch zahlungskräftigere Käufer: In Heroldsberg baut sie aktuell die **Terrassen am Hang**, die 22 barrierefreie Wohnungen mit Tiefgarage in Top-Ausführung und mit einem Quadratmeterpreis von über 7 000 Euro umfassen.

Dass das gehobene Wohnsegment nach wie vor gefragt ist, zeigt auch der deutschlandweit tätige Wohnentwickler Instone Real Estate SE aus Essen: Er realisiert für Kapitalanleger und gehobene Eigennutzer 180 Eigentumswohnungen in sechs Häusern in einem parkähnlichen Gelände in Nürnberg-Mögeldorf das **Seepalais**. Instone hat sich auch im Neubauquartier Luitpoldviertel ein Grundstück gesichert, um dort in drei Gebäudeteilen rund 160 Eigentumswohnungen zu bauen.

In Fürth hat die P&P Group mit den **Central Homes** das größte Wohnprojekt des Unternehmens in Angriff genommen: Auf einer Konversionsfläche von ca. 25 000 Quadratmetern baut sie 1 000 Wohnungen mit großzügigen Grünflächen und Dachbegrünung. Ergänzt wird das Vorhaben durch ein Hotel, einen Kindergarten und seniorengerechtes Wohnen. In Erlangen errichtet die Sontowski & Partner Group für die PSD Bank Nürnberg eG das Stadtquartier **MO Carré**. Dort entstehen auf rund 8 600 Quadratmetern Bruttogeschossfläche Wohnungen und auf weiteren 2 500 Quadratmetern studentische Wohnungen plus Flächen für Büro, Dienstleistung und Gastronomie. Hinzu kommen



Foto: Thomas Tjiang

Das Logistikzentrum von Lebkuchen Schmidt soll im kommenden Jahr seinen Betrieb aufnehmen.



**MEHR RAUM.
MEHR MÖGLICHKEITEN.**

SOFORT VERFÜGBAR!

**1.300 m² HALLE
+ 300 m² BÜRO**

**Sieboldstraße 7,
90411 Nürnberg**

**NÜRNBERG
NORD
A3 in
5 Minuten**

**Jetzt Besichtigung
vereinbaren:**

Tel.: 0175/492 19 35

**Flexible Flächen für
Ihr Unternehmen.**



Foto: Thomas Tjiang

City Logistik Hub: In der Virnsberger Straße entstehen Flächen für Logistik, Gewerbe und Einzelhandel.

126 Business-Apartments, die bereits vermietet sind.

Revitalisierung: Der einstige Novartis-Standort in der Roonstraße wird unter dem Projektnamen **Re-Novartis** von der Heilbronner Impact Real Estate GmbH wiederbelebt. Geschäftsführer Erik Lennart Aalto will dort 130 Wohnungen, 90 seniorenge-rechte Einheiten und 130 Microapartments reali-sieren. „Die Revitalisierung funktioniert aufgrund seiner Lage und dem Konzept der 15-Minuten-Stadt“, erklärt Aalto. Nach dem Vorbild etwa von Paris könne man in 15 Minuten mit dem Fahrrad alle alltagswichtigen Angebote und Einrichtungen erreichen. Das Großprojekt mit angestrebter DGNB Gold-Zertifizierung kalkuliert mit Baukosten von rund 3 500 Euro pro Quadratmeter. Neben der guten Bausubstanz seien günstige KfW-Zinsen und vor allem ein günstiger Kauf des lange leer-stehenden Bürokomplexes entscheidend gewesen. Aalto sieht bei der Umnutzung von Gewerbeim-mobilien zu Wohnzwecken durchaus Potenzial, warnt aber auch vor überzogenen Erwartungen.

Eine andere Form der Revitalisierung beschreitet die Stadt Nürnberg gemeinsam mit der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Das ehemalige, exponiert verspiegelte Siemens Bürogebäude in der Colmberger Straße an der Südwesttangente soll ein Schulstandort werden. Mit diesem Pi-lotprojekt „**Schulbau Open Source (SOS) Nürn-berg**“ ist nach 14 Monaten die Vorplanung für die Umnutzung als moderner Schulstandort er-reicht worden. Die Stadt will leerstehende Immo-bilien als zukunftsfähige Bildungsorte weiterent-wickeln und gleichzeitig ressourcenschonend mit dem Gebäudebestand umgehen. Denn die soge-nannte graue Energie, der Energieaufwand inklusi-ve aller eingesetzten Materialien für eine Im-mobilie, gilt als einer der großen CO₂-Emittenten.

Logistikflächen: Trotz steigenden Bedarfs gelten Logistikflächen im Großraum seit Jahren als Man-gelware. Die Hamburger Panattoni Germany Pro-perties GmbH, Projektentwickler für Logistik-, In-dustrie- und Gewerbeimmobilien, realisiert gerade den **Panattoni Park Altdorf**. Das Projekt schafft rund 25 000 Quadratmeter Logistikfläche für Spe-dition, Lagerung, Pharma oder E-Commerce. Für das Vorhaben setzt Panattoni Green-Building-Maßnahmen um, wie etwa Photovoltaik-Anlage, energiesparende Beleuchtung und E-Mobilität oder auch reduzierte Flächenversiegelung.

Im Frühjahr nächsten Jahres will die **Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG** pünktlich zum 100. Firmengeburtstag ihre neue Zentrallogistik im Grundig Immobilienpark in Nürnberg Langwasser in Betrieb nehmen. Damit bündelt das Unter-nehmen seine bisher sechs Lagerstandorte und

wechselt von der Mieter- in die Eigentümerrolle. Bislang wird der Neubau über eine Baustellenzu-fahrt als Verlängerung der Thomas-Mann-Straße erschlossen. Sie soll künftig eine reguläre Stra-ßenzufahrt zum Gewerbeareal werden und ver-kürzt auch die Strecke zur Autobahn. Diesen Vorteil hat der **City Logistik Hub** der Union Investment Real Estate GmbH auf dem ehemaligen Meister-Areal in der Virnsberger Straße nicht. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von 60 Mio. Euro wird eine Kombination aus urbaner Logistik, Ge-werbe und Einzelhandel. Allerdings machen sich dort erste Sorgen bei den Anwohnern breit, dass der Lkw-Verkehr in unmittelbarer Nähe zur Wohn-bebauung eine größere Belastung werden könnte. So könnte ein Problem entstehen, dass Immo-bilienprojekte zunehmend erschwert.

Neu im Güterverkehrs- und Logistikzentrum (GVZ) des **Bayernhafen Nürnberg** ist die Neu-markter Rail.One GmbH, wo sie Alt- und Neu-Betonschwellen lagert und aufbereitet. Möglich ist eine Erweiterung, um Betonschwellen zu produ-zieren. Außerdem hat die Logisor Group auf der ehemaligen Fläche von Kühne+Nagel 11,5 Mio. Euro in eine neue Logistikanlage investiert. Die Neumarkter Rödl Energie will im nächsten Jahr im Nürnberger Hafen den Spatenstich für das Pro-jekt Energy Port vornehmen. Sie bietet dann auf ca. 18 000 Quadratmetern alle gängigen Energie-formen einschließlich Wasserstofftankstelle und E-Ladesäulen an. Aber auch der Bayernhafen Nürn-berg selbst will für die mehr als 200 Unternehmen im Hafen attraktiv bleiben und baut seine Infra-struktur aus: Für 26 Mio. Euro inklusive einer För-derung des Bundes wurde in diesem Jahr mit dem Aufbau von drei neuen leistungsfähigeren Kran-anlagen im Modul 1 begonnen. Damit erhöht sich die Container-Verladeleistung des Terminals für den Kombinierten Verkehr (TriCon-Terminal) um rund 20 Prozent.

Öffentliche Bauprojekte: Die öffentliche Hand ist in der aktuellen Situation ein wichtiger Impuls-geber für die Bauwirtschaft. 2025 war sie bei Bü-roimmobilien mit rund 14 000 Quadratmetern für die meisten Mietverträge verantwortlich. Das **Kli-nikum Nürnberg** gibt für seine Bauprojekte (Zen-trum für seelische Gesundheit im Norden; neues Kinderklinikum mit Geburtshilfe und Notfallzen-trum am Campus Süd) insgesamt fast 500 Mio. Euro aus. Der neue OP-Komplex des **Klinikums Fürth** kommt auf einen Kostenblock von 140 Mio. Euro. Die **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)** wird mit über einer halben Mrd. Euro ausgebaut, so hat der Landtag die Sanierung des Himbeerpalastes in der Erlanger Innenstadt sowie den Neubau des nordbayerischen Hochleis-tungsrechenzentrums am Campus Erlangen-Süd freigegeben. (tt.)



Foto: Thomas Tjiang

Südlinikum Nürnberg: Die Baupro-jekte der öffentlichen Hand sind derzeit eine wichtige Stütze für die Bauwirtschaft.

Energieeffizienter Wohnungsbau - Mehrwert eines nachhaltigen Investments

Bezahlbarkeit und Berechenbarkeit von Energie- und Nebenkosten sind wichtiger Bestandteil eines Investments: Sowohl für den Mieter, da durch die Nebenkosten seine Warmmiete als Gesamtbelastung bestimmt wird, als auch für den Vermieter, für den eine autarke und regenerative Energieversorgung eine bestmögliche Marktgängigkeit sowie Nebenkostenumlage beinhaltet.

In der Konzeption von Neubau-Immobilien wie etwa den realisierten Projekten KILIAN1 und HÖFE-N legt die ECKPFEILER Immobilien Nürnberg einen sehr hohen Maßstab an: In jedem Projekt werden KfW- Effizienzhausstandards umgesetzt, welche gemeinsam mit einer DGNB-Nachhaltigkeitszertifizierung in Energetik, Dämmung und Umweltschutz immer ein hohes Qualitätsniveau vereinen.

Neben der wirtschaftlichen Relevanz im Hinblick auf günstige Nebenkosten bieten nach KfW 40 NH zertifizierte Projekte wie das neue Quartier LOOP in Nürnberg/Reichelsdorf sowohl jedem Käufer einen zinsvergünstigten Darlehensbaustein von 150.000 €/Wohnung als auch zusätzlich die Chance für Kapitalanlage-Investoren, neben der 5 % degressiven AfA nochmals 5 % Sonder-AfA für Mietwohnungsbau ansetzen zu können – somit gewinnen Mieter, Vermieter und die Umwelt.

Gewährleistet wird die sehr gute Energetik durch den Einsatz von großflächigen PV-Anlagen, welche sowohl für die Stromversorgung des Objektes selbst sorgen, als auch hocheffiziente, modular konzipierte Wärmepumpen ansteuern, die es bei Projekten wie HÖFE-N oder eben LOOP ermöglichen, sich völlig autark von Fernwärme, Öl und Gas zu stellen. ECKPFEILER arbeitet hier gerade bei größeren Projekten mit professionellen Contracting-Partnern zusammen, die Unterhalt und Betrieb der Energieanlagen übernehmen, und dies für z. B. 15 Jahre weit über die normalen Gewährleistungszeiten hinaus. Eine hochwertige Dämmung dieser meist in Holzhybrid-Bauweise umgesetzten Projekte ergänzt zu Regenwasser-Retention, Dachbegrünung und Entsiegelung die dargestellten Mehrwerte, welche so nur in Neubau-Projekten umsetzbar sind.



ECKPFEILER Immobilien Nürnberg berät Sie hier gerne zu aktuellen Projekten wie LOOP sowie auch Investmentoptionen in neu anstehenden Projekten in der Metropolregion Nürnberg.



Maßstäbe setzen.

Ob Projektentwicklung oder Bestandsrevitalisierung – ECKPFEILER entwickelt intelligente Investments: Nicht von der Stange, sondern innovativ und kompromisslos zukunftsfähig.

www.eckpfeiler.de



ECKPFEILER Immobilien Nürnberg · Emilienstraße 1 · 90489 Nürnberg

Projekt **loop.one**

www.loop-nuernberg.de

ENERGIEEFFIZIENZ

Klimagerecht sanieren

Das größte Potenzial, Emissionen zu reduzieren, liegt im Gebäudesektor. Digitale Tools können dabei helfen.

Von Oliver Jainta

Eine Immobilie energetisch zu modernisieren, bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich: Bei einem Gebäude aus den 1970er Jahren kann es beispielsweise sein, dass die Pläne unvollständig sind, Verbrauchsdaten in verschiedenen Systemen liegen, der Zustand vieler Bauteile nur teilweise dokumentiert ist und die Förderlandschaft sich gerade erneut verändert hat. Genau vor dieser Situation stehen derzeit Millionen Gebäude in Deutschland. Während häufig über innovative Neubauten gesprochen wird, entscheidet sich der Erfolg der Energiewende vor allem im Bestand. Dort liegen die größten Potenziale, Emissionen von Kohlenstoffdioxid zu reduzieren, Ressourcen zu schonen und langfristiger Immobilienwerte zu sichern.

Der überwiegende Teil der Gebäude, die im Jahr 2045 genutzt werden, steht bereits heute. Gleichzeitig wurde ein großer Teil des deutschen Gebäudebestands lange vor Inkrafttreten moderner energetischer Standards errichtet. Dementsprechend weist er erhebliche Potenziale zur Senkung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen auf. Wer die Klimaziele ernst nimmt, muss daher vor allem eines tun: bestehende Gebäude erhalten, modernisieren und fit für die Zukunft machen. Dabei ist die Sanierung häufig nicht nur wirtschaftlich

sinnvoll, sondern auch ökologisch überlegen: Denn jedes Gebäude speichert enorme Mengen sogenannter „grauer Energie“ – also Energie, die bereits für Herstellung, Transport und Einbau der verwendeten Materialien aufgewendet wurde. Wird ein Gebäude

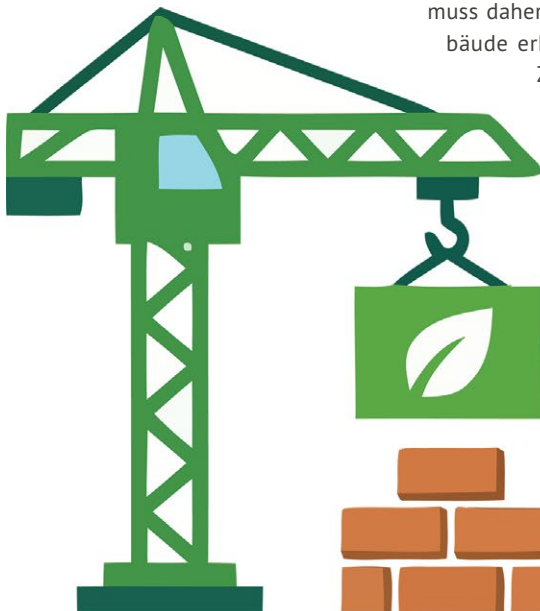
abgerissen, gehen diese Ressourcen weitgehend verloren. Wird es hingegen modernisiert,

bleibt ein großer Teil dieses ökologischen Kapitals erhalten.

Immer häufiger wird deshalb vom Gebäude als „Materiallager der Zukunft“ gesprochen. Was heute als Wand, Decke, Fenster oder Fassade verbaut ist, kann morgen erneut genutzt werden. Einige Unternehmen treiben diese Entwicklung bereits voran. Ihr Ansatz: Materialien und Bauteile digital erfassen, dokumentieren und für eine spätere Wiederverwendung verfügbar machen. Aus vermeintlichem Abfall werden wertvolle Rohstoffe für die nächste Generation von Gebäuden. Trotz dieser Chancen bleibt die Sanierung für viele Eigentümer, Unternehmen und Kommunen eine komplexe Aufgabe. Welche Maßnahmen sind sinnvoll? Welche Reihenfolge ist die richtige? Welche Förderprogramme kommen in Frage? Und wo erzielt das eingesetzte Budget die größte Wirkung?

Genau hier beginnt die eigentliche Stärke digitaler Werkzeuge. Der erste Schritt besteht darin, Transparenz zu schaffen. In vielen Organisationen liegen Informationen noch immer verteilt in Excel-Dateien, PDF-Berichten, Gebäudemanagement-Software (CAFM-Systeme), Bauwerkinformationsmodellierungen (BIM) oder den Köpfen einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Folge sind Medienbrüche, Doppelarbeiten und fehlende Entscheidungsgrundlagen. Die Herausforderung besteht meist darin, belastbare Informationen zum Gebäudebestand verfügbar zu machen und daraus die richtigen Entscheidungen abzuleiten. Die Frage lautet häufig nicht, welche Maßnahmen grundsätzlich möglich sind, sondern welche Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt die größte Wirkung für Klima, Werterhalt und Wirtschaftlichkeit erzielt.

Moderne Plattformen ermöglichen es heute, diese Datenquellen miteinander zu vernetzen und in einem gemeinsamen digitalen Gebäudemodell zusammenzuführen. So gibt es beispielsweise Anwendungen, die Informationen aus unterschiedlichen Systemen mit BIM-Modellen verknüpfen und



Grafik: BANJARET/AdobeStock

diese den jeweiligen Beteiligten strukturiert zur Verfügung stellen. Über integrierte Workflows und Ticketsysteme können Aufgaben direkt an die verantwortlichen Akteure verteilt werden. Aus isolierten Datenpunkten entsteht so ein gemeinsames Verständnis des Gebäudes. Weiterhin gibt es digitale Plattformen, die technische, energetische und wirtschaftliche Gebäudedaten und Daten, die gemäß der ESG-Nachhaltigkeitskriterien relevant sind, an einem zentralen Ort zusammenführen. Ziel ist es, aus einer Vielzahl einzelner Informationen belastbare Entscheidungsgrundlagen für Eigentümer, Asset Manager, Kommunen und Unternehmen zu schaffen.

Sind die Daten erst einmal verfügbar, können sie gezielt ausgewertet werden. Statt Sanierungsmaßnahmen nach Bauchgefühl auszuwählen, ermöglichen digitale Analysen eine objektive Priorisierung. Eigentümer erhalten Antworten auf zentrale Fragen: Soll zuerst die Gebäudehülle modernisiert werden? Oder doch die Heiztechnik oder die Lüftung? Oder lassen sich durch intelligente Regelungstechnik bereits kurzfristig erhebliche Einsparungen erzielen?

Hilfe durch KI

Besonders großes Potenzial bietet dabei Künstliche Intelligenz: KI-Systeme können große Mengen an Gebäude-, Energie- und Zustandsdaten analysieren und daraus individuelle Sanierungsfahrpläne ableiten. Sie simulieren unterschiedliche Szenarien und zeigen auf, welche Kombination von Maßnahmen die größten ökologischen und wirtschaftlichen Effekte erzielt. Entscheidungen werden damit nicht länger ausschließlich auf Basis von Erfahrungswerten getroffen, sondern auf Grundlage belastbarer Daten und nachvollziehbarer Simulationen.

Vor allem für Unternehmen, Kommunen und Bestandshalter mit zahlreichen Immobilien entsteht dadurch ein erheblicher Mehrwert. Statt jedes Gebäude isoliert zu betrachten, können ganze Portfolios analysiert und optimiert werden. Die Frage lautet dann nicht mehr, welches Gebäude als Nächstes zu sanieren ist, sondern welche Maßnahme über das gesamte Portfolio hinweg die größte CO₂-Reduktion pro investiertem Euro erzielt. Genau diese Perspektive wird in den kommenden Jahren entscheidend sein. Denn die Herausforderung besteht nicht darin, einzelne Vorzeigeprojekte zu realisieren. Die eigentliche Aufgabe besteht darin, Millionen bestehender Gebäude systematisch und wirtschaftlich in Richtung Klimaneutralität zu entwickeln.

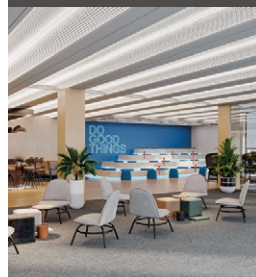
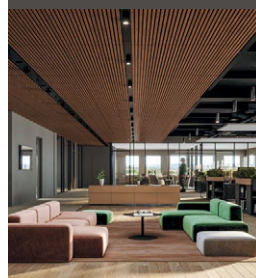
Klimaneutrale Sanierung wird deshalb nur gelingen, wenn sie einfacher, transparenter und skalierbarer wird. Digitale Werkzeuge sind dafür keine technische Spielerei und kein „Nice to have“. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass aus ambitionierten Klimazielen konkrete Maßnahmen werden. Die Zukunft des Bauens entscheidet sich daher nicht allein auf der Baustelle, sondern zunehmend dort, wo Daten, Wissen und Entscheidungen zusammengeführt werden: im digitalen Abbild von Gebäuden. Digitale Werkzeuge liefern dafür die notwendige Grundlage und machen aus einer gewaltigen Herausforderung eine realistische Chance für Klimaschutz, Ressourcenschonung und wirtschaftlichen Erfolg.

Oliver Jainta ist Gründer und Geschäftsführer der Build.Ing Intelligence GmbH in Nürnberg. Das Unternehmen hat eine digitale Plattform entwickelt, die Immobilienbesitzer unterstützt, ihre Gebäude nachhaltiger und energieeffizienter zu machen (www.building-intelligence.com).



**JETZT
BESICHTIGEN**

IHR OFFICE IM HERZEN DER METROPOLREGION NÜRNBERG



- ✓ Moderne Gewerbeflächen ab 60 m² bis 16.000 m²
- ✓ Für Office, Schulung, Forschung und Entwicklung, Produktion und Healthcare
- ✓ Top ÖPNV-Anbindung und sehr gute Infrastruktur
- ✓ Individueller Innenausbau, Facility Manager vor Ort
- ✓ 330 TG + 60 ELT-Stellplätze
- ✓ Inhouse Gastronomie
- ✓ DGNB-Zertifikat in Gold

Zweckbau Weisert GmbH

Tel.: 0911 / 54 66 00

office@weisert.net

www.westend-fuerth.de



WOHNUNGSBAU

Was sind die Bremsklötze?

IHK-Fachausschuss Bau- und Immobilienwirtschaft beriet über die Zukunft des Wohnungsbaus.

Die wirtschaftliche Lage im Bausektor hat sich spürbar eingetrübt. Vor diesem Hintergrund diskutierte der IHK-Fachausschuss Bau- und Immobilienwirtschaft über die Frage, wie die Bauwirtschaft belebt und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann.

Ausschuss erarbeitet Positionspapier: Ausschussvorsitzende Nina Strubl kündigte die Erarbeitung eines Positionspapiers an, das sich insbesondere mit diesen vier Handlungsfeldern beschäftigen wird: Erstens der radikale Abbau von Bürokratie durch verbindliche Genehmigungsfristen sowie eine durchgängig digitale Bauverwaltung. Das zweite Themenfeld widmet sich der Stärkung der Investitionsbedingungen durch verlässliche Förderprogramme, steuerliche Abschreibungsanreize und eine Senkung der Transaktionskosten wie der Grunderwerbsteuer. Drittens will der Ausschuss Vorschläge machen, um Bestandsentwicklungen zu erleichtern und Umnutzungsverfahren zu beschleunigen. Und viertens geht es um Konzepte, um Nutzungskonflikte praxisnah zu lösen, indem Gewerbe- und Industrieflächen geschützt und Immissionsvorgaben flexibilisiert werden. Auf diese Weise sollen funktionierende Mischgebiete möglich werden. Die konkrete Ausarbeitung erfolgt nun in einem kleineren Arbeitskreis, bevor das finale Papier der IHK-Vollversammlung zur Verabschiedung vorgelegt wird.

Wohnungsbau in Bayern: Ministerialdirigentin Marion Frisch vom Bayerischen Bauministerium unterstrich, dass der geförderte Wohnungsbau im Freistaat hohe Priorität genieße und finanziell stark gefördert werde. Im Doppelhaushalt 2026/2027 stünden dafür Bewilligungsmittel in der Rekordhöhe von insgesamt 3,6 Mrd. Euro zur Verfügung. Ein bedeutender Teil davon, rund eine Mrd. Euro, stamme direkt aus dem Sondervermögen Infrastruktur. Darüber hinaus seien die Förderbestimmungen spürbar entschlackt und die Richtlinien für die Zukunft fortgeschrieben worden. Der Freistaat bündle seine Kräfte im Wohnungsbau, indem aus drei staatlichen Wohnungsbaugesellschaften die neue Baunova Bayern GmbH geformt wurde. Ein besonderes Augenmerk gilt dem innovativen Modellvorhaben „Leerstand jetzt Wohnen“, das un-

genutzte Nicht-Wohngebäude in Wohnraum umwandelt. Die Ministerialdirigentin stellte auch die Kernpunkte der aktuellen Novelle des Baugesetzbuches (BauGB) vor. Diese soll die Verfahren und die notwendigen Umweltsprüfungen vereinfachen. Ergänzend kündigte sie das kommende Bayerische Bauturbo-Gesetz an, bei dem die bayerischen IHKs in Kürze aktiv beteiligt würden.

Veränderungen der Wohnungsnachfrage: Über demografische Trends, die die Nachfrage nach Wohnungen wesentlich mit bestimmen, sprach Dr. Hannes Zapf, Geschäftsführer der Zapf GmbH & Co. KG, Schwaig b. Nürnberg. Die Zuwanderung und die Veränderung der Haushaltsstrukturen seien zwei der Trends. So gebe es einen starken Zuwachs an Ein- bis Zwei-Personen-Haushalten mit Nachfrage nach entsprechenden Wohnungen. Parallel dazu ist der individuelle Wohnflächenbedarf pro Kopf in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Demgegenüber steht der deutliche Rückgang der fertiggestellten Wohnungen. Viele der seit dem Jahr 2022 erteilten Baugenehmigungen seien bislang nicht realisiert worden, vor allem wegen der drastisch gestiegenen Baukosten. Um gegenzusteuern, plädierte Zapf nachdrücklich für eine Anpassung bestehender Standards, ein einfacheres Bauen und eine bessere Ausrichtung der Förderung.

serielles Bauen und Sanieren als Beitrag zur Kostensenkung: Torsten Wybranitz von der Niersberger Building Solutions GmbH in Erlangen präsentierte das serielle Bauen als einen Ansatz, um bezahlbaren Wohnraum im Gebäudebestand zu schaffen. Dabei werden Bauteile außerhalb der Baustelle vorgefertigt, sodass sich die Montage vor Ort deutlich verkürzt. Technologische Lösungen sowie attraktive Fördermöglichkeiten seien bereits vorhanden, es fehle aber an bundesweit einheitlichen Standards und an Anpassungen im Genehmigungsrecht. Bisher bremsen die stark fragmentierten und unterschiedlichen Bauordnungen der einzelnen Bundesländer den Einsatz des seriellen Bauens in größerem Maße aus.

 IHK, Tel. 0911 1335-1452
martina.stengel@nuernberg.ihk.de



Foto: PNG Studio 99/AdobeStock



Firmenjubiläum, Sommerfest oder Weihnachten: Wer mit seinen Mitarbeitern extern feiern möchte, sollte sich vorher genau informieren, welche Leistungen vor Ort enthalten sind.

Atmosphäre und Kontakt: Was bei Firmenfeiern zu beachten ist

Hoch die Gläser! Firmenfeiern sind weit mehr als ein angenehmer Ausgleich zum Arbeitsalltag. Richtig geplant und passend zum Unternehmen gestaltet, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenskultur. Sie schaffen Gelegenheiten für Begegnungen abseits von Meetings, Projektdruck und festen Rollen. Kolleginnen und Kollegen kommen ins Gespräch, lernen sich persönlicher kennen und erleben Gemeinschaft dort, wo im Alltag oft wenig Raum dafür bleibt.

Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und hybriden Arbeitsmodellen gewinnen solche Anlässe an Bedeutung. Unternehmen, die Zusammenhalt fördern wollen, brau-

chen nicht nur funktionierende Prozesse, sondern auch gemeinsame Erlebnisse. Ob Sommerfest, Weihnachtsfeier, Teamtag oder Jubiläum: Gemeinsame Feiern können Wertschätzung ausdrücken, Motivation stärken und die Identifikation mit dem Arbeitgeber erhöhen. Mitarbeitende spüren, dass ihr Einsatz gesehen wird und dass es sich lohnt, Teil des Teams zu sein.

Entscheidend ist allerdings, dass Firmenfeiern nicht als reine Pflichtveranstaltung verstanden werden. Eine gelungene Veranstaltung orientiert sich an den Menschen im Unternehmen. Nicht Größe oder Budget allein machen ein Event erfolgreich, sondern Atmosphäre und Nähe zwischen



WERBEMITTELMESSE
IDEE 26
kostenloser Eintritt

In Nürnberg im
MAX-MORLOCK-STADION

►► anmelden unter www.wiedner-werbemittel.de

Elke
Wiedner
Werbemittel
GmbH

29.
SEP
2026

Chefetage und den anderen Ebenen. Ein zwangloses Get-together nach einem erfolgreichen Projekt kann ebenso wirksam sein wie ein größerer festlicher Abend. Wichtig ist, dass das Format zur Unternehmenskultur passt und möglichst viele Mitarbeitende mitnimmt.

Wenn Unternehmen für Teamevents oder Feiern externe Räume suchen, stehen heute viele Möglichkeiten offen. Hotels, Eventlocations, Restaurants mit separaten Bereichen, Tagungshäuser, Vereinsheime oder auch besondere Orte wie Lofts, Kulturzentren oder Weingüter bieten passende Rahmenbedingungen.

Die Suche beginnt oft online über spezialisierte Medien, über regionale Veranstaltungsportale, Tourismus-Zentralen oder direkt bei lokalen Anbietern. Auch persönliche Empfehlungen können hilfreich sein, weil sie oft realistische Einblicke in Service, Ablauf und Qualität geben.

Bei der Auswahl einer Location sollten Unternehmen jedoch nicht nur auf ein ansprechendes Ambiente achten. Mindestens ebenso wichtig sind Lage, Erreichbarkeit und Kapazität. Ist der Ort gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar? Gibt es ausreichend Parkplätze? Passt die Raumgröße zur Teilnehmerzahl? Auch technische Ausstattung, Barrierefreiheit und flexible Nutzungsmöglichkeiten spielen eine zentrale Rolle. Wer Workshops, Präsentationen und gesellige Programmpunkte verbinden möchte, braucht verschiedene Räume.



Für eine nette Firmenfeier ist nicht allein das Budget entscheidend. Wichtig ist ein schönes Ambiente und eine gute Atmosphäre.

Ebenso wichtig ist der Blick auf Kosten und Leistungen. Was ist im Preis enthalten? Fallen Zusatzkosten für Technik, Reinigung, Personal oder Stornierung an? Gibt es feste Catering-Partner oder freie Wahl? Unternehmen sollten Angebote genau vergleichen und frühzeitig klären, welche Leistungen verbindlich zugesagt werden. Transparenz schützt vor unangenehmen Überraschungen.

Letztlich gilt: Firmenfeiern, Teambuilding, Tagungen oder Fortbildungen sind keine Nebensache, sondern ein Instrument moderner Mitarbeiterbindung. Sie fördern Vertrauen, stärken Teams und prägen das Bild eines Unternehmens nach innen. Wer dafür die passende Location wählt und die Bedürfnisse der Belegschaft ernst nimmt, schafft mehr als nur einen schönen Abend – nämlich echte Verbindung.

BRINGEN SIE ZUSAMMEN, WAS ZUSAMMEN GEHÖRT.

Co-Branding bedeutet für uns, Wertiges zusammenzubringen, um etwas Herausragendes zu schaffen.

Suchen Sie ein hochwertiges Schreibgerät oder Zubehör, um Ihr Unternehmen, Ihre Dienstleistung oder Ihr Handwerk stilgerecht zu präsentieren? Setzen Sie auf außergewöhnliche Qualität und einzigartiges Design? Dann passen wir wie Tinte aufs Papier zusammen.

Sprechen Sie uns an, um ein individuelles Angebot und eine professionelle Beratung zu erhalten: info@kaweco-pen.com.

BESUCHEN SIE UNS UNTER: KAWECO-PEN.COM



Geschenke sagen: Du bist uns was wert

Ein hübsches Shirt mit dem Firmenlogo, ein praktischer Schlüsselanhänger, ein bunter Blumenstrauß oder einfach eine Einladung in das neu eröffnete Restaurant ums Eck - viele Firmen beschenken ihre Mitarbeiter, zumindest an Weihnachten oder als besondere Auszeichnung, beispielsweise für 25 oder mehr Dienstjahre. Doch warum sind Mitarbeitergeschenke wichtig? Warum spart man sie sich in herausfordernden wirtschaftlichen Zeiten nicht einfach?

Das ist ganz einfach: Geschenke vermitteln dem Beschenkten die Wertschätzung des Schenkenden, in diesem Fall für gute Arbeit und die Treue zum Betrieb. Gerade in schwierigen Zeiten von kriselnder Weltwirtschaft und Fachkräftemangel sind Geschenke ein probates Mittel, seine Mitarbeiter, aber auch seine Kunden an sich zu binden. Denn sie drücken aus: Du bist uns etwas Wert.

Vor allem die Berufseinsteiger sind nicht mehr, im Gegensatz zur Generation der (Groß-)Eltern, darauf gepolt, ihr gesamtes Berufsleben bei einem Arbeitgeber zu bleiben. Viele schätzen die Abwechslung oder wollen in anderen

Geschenke vom Arbeitgeber dürfen grundsätzlich angenommen werden - solange das Wertlimit bei 50 Euro pro Monat liegt.



BMF MUSEUM • NÜRNBERG

Was wäre, wenn Ihre
Weihnachtsfeier

Geschichte
schreibt?

Feiern Sie an einem Ort, der
selbst Geschichten erzählt. Das
BMF Museum öffnet seine Türen
für unvergessliche Abende.



www.bmf-museum.de



tullnau

Tagungspark

anders tagen



ANDERS TAGEN IM TULLNAU TAGUNGSPARK

Moderne Technik und ein unvergleichliches Panorama über Nürnberg machen kreatives Tagen und gelungene Events möglich. In der 10. Etage des Gebäudes der VR TeilhaberBank erwartet Sie exzellenter Service rund um Ihre Tagung. Von 2 - 200 Personen stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen.

Wir freuen uns darauf, Sie als
Tagungsgast zu begrüßen.

Ihr tullnau Tagungspark-Team

www.tullnau.de
tagung@tullnau.de





Geschenke und Feiern drücken Wertschätzung aus – das ist wichtig für die Mitarbeiterbindung.

Unternehmen oder Branchen die Karriereleiter erklimmen, manche streben ins Ausland. Doch gerade junge und motivierte, kreative Köpfe bereichern die Belegschaft und sollten an die Firma gebunden werden.

Doch was ist ein gutes Mitarbeitergeschenk? Viele, meist kleinere Unternehmen oder Betriebe, müssen hier, trotz aller Wertschätzung, das Budget im Blick behalten. Trotzdem sollten die Geschenke nicht zu banal und mickrig ausfallen, denn ein unpassendes Geschenk kann den angestrebten, positiven Effekt des Schenkens ins Gegenteil verkehren. Der Beschenkte käme dann fatalerweise zu dem Schluss: Mehr bin ich denen nicht wert?

Praktisches, aber persönlich

Ist das Geschenk für einen Mitarbeiter gedacht, beispielsweise zum Dienstjubiläum, bietet sich ein personalisiertes Geschenk an. Im Handwerksbetrieb könnte das ein viel

genutztes Werkzeug mit eingraviertem Namen und einem „Danke“ darauf sein. Oder ein Tischkalender mit persönlicher Widmung darauf. Eine Tasse für den Morgenkaffee, mit einem netten Spruch und dem Firmenlogo darauf. Der oder die Firmeninhaber können hier auf das Insiderwissen der direkten Kollegen setzen. Soll ein Kunde beschenkt werden, wissen diejenigen Mitarbeiter/innen, die den Kunden betreuen, sicherlich ein Detail, das in ein schönes Geschenk mündet.

Eines für alle

Weihnachten steht an oder das ganz große 100-jährige Firmenjubiläum? Das ruft nach einer „Eines für Alle“-Lösung. Je nach Anlass können das Naschereien wie Pralinen oder Lebkuchen (eventuell mit dem Firmenlogo oder einem guten Wunsch darauf) sein, T-Shirts, Rucksäcke oder Caps mit dem Firmenslogan und dem Vermerk 100 Jahre Firma X sein.

Ein unvergesslicher Abend

Statt Dinge zu verschenken kann es aber auch ein Abend voller Wir-Gefühl und schöner Erinnerungen sein. Die Firma kann zum Beispiel die Mitarbeiter/innen oder langjährige Kunden in ein schön gelegenes Hotel oder Restaurant einladen, um dort das Fest bei gutem Essen zu begehen. Plus ein paar nette Fotos fürs Intranet oder die Firmenwebseite. Denn gelungene Feiern, die vermitteln, dass im Unternehmen ein gutes soziales Miteinander herrscht, helfen bei der Suche nach Nachwuchskräften durch gute Mundpropaganda.

IMPRESSUM

Verlag Nürnberger Presse

Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
Kressengartenstraße 4
90402 Nürnberg
Telefon: 09 11/2 16-0

Verantwortlich für Anzeigen:

Gero Schmitt-Sausen
Nordbayerische
Anzeigenverwaltung GmbH
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg,
Telefon: 09 11/2 16-0

Konzeption & Koordination:

Christine Wiesinger,
Julia Winkelmann, Teresa Prinz
E-Mail: produktentwicklung@vnp.de

Verantwortlich für Redaktion:

Thomas Gerlach
Verlag Nürnberger Presse
Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
Kressengartenstr. 4,
90402 Nürnberg,
Telefon: 09 11/2 16-0

Fotos:

Foto1: AdobeStock/yuriy
Foto2: AdobeStock/Yuriy Pozdnikov
(Text „Atmosphäre und Kontakt: Was bei Firmenfeiern zu beachten ist“)

Foto1: Klaus-Dietmar Gabbert/dpa-tmn
Foto2: Franziska Gabbert/dpa-tmn
(Text „Geschenke sagen: Du bist uns was wert“)

Ein Geschenk für jeden Anlass!

1 Karte – 1 Jahr – 7 Museen

Die Jahreskarte der Museen der Stadt Nürnberg
museen.nuernberg.de



Museen der
Stadt Nürnberg



45

Wirtschaftsempfang im Fürther Ludwig-Erhard-Zentrum: 100 Jahre IHK-Gremium gefeiert.



48

Bayerischer Verdienstorden: Hohe Auszeichnung für Thomas Förster und Alexander Fackelmann.

IHK-Welt

STIFTUNG KINDER FORSCHEN

Kinder erleben Wissenschaft

■ „Sag mal Aaah! Gesund in die Zukunft!“. Unter diesem Motto stand in diesem Jahr der deutschlandweite „MINTmachtag“ der Stiftung Kinder forschen. Der Forschertag führt Kinder spielerisch an Themen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) heran. Der „MINTmachtag“ in Mittelfranken wird von der IHK Nürnberg organisiert und fand diesmal in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und dem Uniklinikum Erlangen statt. Rund 360 Kinder aus Kitas, Horten und Grundschulen hatten Gelegenheit, an zahlreichen Stationen zu arbeiten und zu experimentieren. Sie bauten essbare Zellmodelle, analysierten und testeten ihre Sinne, untersuchten Atmung und Herzfunktion mit einfachen Methoden im direkten Selbstversuch und setzten sich mit Ernährung, Be-

wegung und mentaler Gesundheit auseinander. Außerdem lernten die Kinder Grundlagen der Wiederbelebung kennen und konnten einen Rettungswagen erkunden.

Der MINTmachtag ist der bundesweite Aktionstag der Stiftung Kinder forschen, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist seit 15 Jahren der regionale Netzwerkpartner und qualifiziert pädagogische Fach- und Lehrkräfte in frühkindlicher MINT-Bildung.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1214
kerstin.lesche@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg-forscht.de
www.stiftung-kinder-forschen.de



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

Feierten 15 Jahre Partnerschaft von IHK und Stiftung Kinder forschen: Daniel Haßler (IHK), Nadine Lohse (Stiftung), Kerstin Lesche (IHK), stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer Oliver Baumbach und Franziska Albertowski (Stiftung) (von links).

IHK-GREMIUM STADT NÜRNBERG

Empfang der Nürnberger Wirtschaft

■ Am Donnerstag, 15. Oktober 2026 lädt das IHK-Gremium Stadt Nürnberg zu seinem Wirtschaftsempfang ein (17.30 bis 22.00 Uhr, Atrium der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Hauptmarkt 25–27). Unternehmerinnen und Unternehmer treffen dort auf Gäste aus Politik, Wissenschaft und Stadtgesellschaft, um über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Nürnberg ins Gespräch zu kommen. Den Impuls des Abends gibt Prof. Dr. Marc Stamminger von der Universität Erlangen-Nürnberg. Er zeigt, wie erfolgreiche digitale Start-ups ihre Ideen immer wieder neu denken, wie aus Kurswechseln

Innovation entsteht und was etablierte Unternehmen daraus lernen können. Ergänzt wird der Abend durch einen „Start-up-Marktplatz“, auf dem junge Unternehmen aus der Region ihre Ideen und Technologien präsentieren. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nürnberg sind eingeladen, neue Kontakte zu knüpfen und mit dem IHK-Gremium ins Gespräch zu kommen.

➔ Anmeldung per Mail erforderlich (bis 12. Oktober): IHK, Tel. 0911 1335-1444
sabine.edenhofer@nuernberg.ihk.de



Foto: TOPIC/AdobeStock



IHK-GREMIUM FÜRTH

Selbstbewusste Vertretung der regionalen Wirtschaft

Wirtschaftsempfang im Ludwig-Erhard-Zentrum: Seit 100 Jahren gibt es das IHK-Gremium Fürth unter diesem Namen.



Foto: Thomas Scherer

Beim Wirtschaftsempfang zum Jubiläum: IHKG-Vorsitzender Dr. Christian Bühler, Staatsminister a. D. Prof. Georg Fahrenschon, Dr. Maïke Müller-Klier (Leiterin IHK-Geschäftsstelle Fürth), Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und Landrat Bernd Obst (v. l.).

Unter dem Motto „100 Jahre Stimme der regionalen Wirtschaft“ stand der diesjährige Wirtschaftsempfang des IHK-Gremiums Fürth. Anlass war ein besonderes Datum: Seit 1926 trägt das Gremium seine offizielle Bezeichnung „Industrie- und Handelsgremium Fürth“. Beim Empfang würdigten prominente Gratulanten die Rolle des Gremiums als regionale Interessenvertretung der Wirtschaft. Neben Staatsminister a. D.

Prof. Georg Fahrenschon sprachen Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und Landrat Bernd Obst. Ministerpräsident Dr. Markus Söder war live zugeschaltet.

Der Wirtschaftsempfang schlug einen Bogen in die Gegenwart. Staatsminister Fahrenschon warb für mehr unternehmerisches Engagement im Ehrenamt sowie dafür, die Innovationskraft der Jugend zu nutzen und die Stärken des Mittelstands zu aktivieren, um „den Innovationsmotor von der Kette zu lassen“. Das Motto sollte sein „Wir gestalten Zukunft!“. Ministerpräsident Söder hob die Verantwortung der Politik hervor: Innovation brauche die passende Unterstützung durch verlässliche Rahmenbedingungen. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft durch die Kammern bezeichnete er als „großen Standortvorteil“ und zugleich als Grundlage des erfolgreichen dualen Ausbildungssystems. Damit griffen beide Redner einen Kern des Jubiläums auf: Zukunft entsteht dort, wo unternehmerische Initiative auf tragfähige Strukturen trifft.



Vor rund 120 Unternehmerinnen und Unternehmern wurde deutlich, worin die Aktualität des Jubiläums liegt: in der Verbindung von wirtschaftlicher Selbstverwaltung, regionaler Verantwortung und dem Anspruch, Zukunft aktiv mitzugestalten. Dass diese Rolle heute selbstverständlich wirkt, war historisch keineswegs immer gegeben. Bereits 1832 sprach sich die Fürther Kaufmannschaft für eine selbstständige Industrie- und Handelskammer aus. Als 1843 in Bayern Handelskammern eingerichtet wurden, erhielt Mittelfranken eine Kammer mit Sitz in Nürnberg, in der Fürth von Beginn an stark vertreten war. Vier der 18 Vorstandsmitglieder kamen aus Fürth. Aus Sicht der Stadt war das dennoch nur ein Zwischenschritt. Der Wunsch, als eigenständiger und wirtschaftlich bedeutender Standort wahrgenommen zu werden, prägte die Entwicklung über Jahrzehnte.

Gerade dieser frühe Fürther Anspruch auf Mitsprache verweist auf ein Thema, das bis heute trägt: wirtschaftliche Selbstverantwortung in der Fläche. In Fürth entstand 1850 ein eigener Gewerbe-, Fabrik- und Handelsrat – der Vorläufer des heutigen IHK-Gremiums. Diese auf die Stadt bezogene Institution kümmerte sich um „Lehrlingsausbildung“, gemeinsame Auftritte auf Industrie- und Weltausstellungen sowie die Ansiedlung neuer Industriezweige und Fachkräfte. Die Reformen von 1868 stärkten dann Kammern und Bezirksgrerien grundsätzlich: Sie erhielten Initiativrechte, Möglichkeiten zum Austausch und eine breitere Wirksamkeit im gesamten Kammerbezirk. Dass Unternehmen ihre Belange eigenverantwortlich und selbstbestimmt in die Hand nehmen, wurde damit zur tragenden Idee der Kammerarbeit – und genau darin liegt auch heute ein zentraler Wert der IHK-Organisation.

Fürth brachte für diese Entwicklung beste Voraussetzungen mit: Aus einer lange bäuerlich geprägten Stadt wurde im 19. Jahrhundert ein prosperierender Industrie- und Handelsstandort. Die erste Eisenbahnlinie zwischen Nürnberg und Fürth, der Anschluss an den Main-Donau-Kanal, das Wachstum des Handwerks und später der Industrie schufen die Grundlage für wirtschaftliche Dynamik. Fürth machte sich u. a. mit Spiegelglas, Brillen, Bronzepulver, Möbeln und Spielwaren einen Namen. Die Einwohnerzahl stieg parallel dazu stark an. Der wirtschaftliche Aufstieg der Stadt und die Entwicklung des IHK-Gremiums waren eng miteinander verbunden.

Foto: Thomas Scherer

Ministerpräsident Dr. Markus Söder war live zugeschaltet.

Geschäftsstelle Fürth 1952 eingerichtet

Zur Geschichte des IHK-Gremiums gehört allerdings auch die Erfahrung, dass Selbstverwaltung nicht selbstverständlich ist. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die IHK gleichgeschaltet und beteiligte sich an den Arisierungen, bei denen jüdische Unternehmer ihre Betriebe meist weit unter Wert verkaufen mussten. 1942 ging die IHK in der Gauwirtschaftskammer auf. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg konnten die regionalen Gremien ihre selbstbestimmte Arbeit wieder aufnehmen, 1952 erhielt Fürth schließlich eine eigene hauptamtliche Geschäftsstelle. Der historische Bogen vom Ringen um Mitsprache über den Verlust von Selbstständigkeit bis zum Wiederaufbau macht verständlich, warum die Selbstverwaltung der Wirtschaft heute so hoch bewertet wird. Sie ist Ergebnis einer langen Entwicklung und zugleich Voraussetzung dafür, dass regionale Unternehmen ihre Interessen wirksam einbringen können.



Foto: FürthWiki

Die Hornschuch-Promenade in Fürth: Die prächtigen Bürgerhäuser sind Ausdruck des wirtschaftlichen Erfolgs der Stadt.

IHK-GESCHÄFTSBEREICH INTERNATIONAL

Dr. Manuel Hertel wird neuer Geschäftsbereichsleiter



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

Dr. Manuel Hertel

■ Dr. Manuel Hertel wird zum 1. September 2026 neuer Leiter des Geschäftsbereichs „International“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Er folgt auf Armin Siegert, der zum 31. August 2026 nach 37 Jahren bei der IHK in den Ruhestand verabschiedet wird.

Dr. Manuel Hertel ist seit 2013 bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „European Energy Manager“. 2016 wechselte der Diplom-Betriebswirt (FH) und Diplom-Volkswirt in den Geschäftsbereich International und übernahm dort die Leitung des Referats Asien, Naher und Mittlerer Osten, Messen. Seit dem 1. September 2018 ist er zudem stellvertretender Geschäftsbereichsleiter. „Mit Dr. Manuel Hertel übernimmt ein erfahrener und hervorragend vernetzter Außenwirtschaftsexperte die Leitung unseres Geschäftsbereichs International. In den vergangenen Jahren hat er die internationale Arbeit unserer IHK in verantwortlicher Position mitgestaltet und wichtige Impulse gesetzt. Ich freue mich, dass wir mit ihm einen Nachfolger aus den eigenen Reihen gewinnen konnten, der die erfolgreiche Arbeit des Geschäftsbereichs fortführen und zugleich neue

Akzente für die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen setzen wird“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

Armin Siegert ist seit 1989 für die IHK Nürnberg für Mittelfranken tätig, seit 2006 als Leiter des Geschäftsbereichs International. In dieser Funktion hat der studierte Diplom-Volkswirt insbesondere die Asien-Aktivitäten der IHK maßgeblich ausgebaut und u. a. die Partnerschaften mit der Region Shenzhen in der Volksrepublik China und mit Saitama in Japan entscheidend mitgeprägt. Weitere Schwerpunkte waren Ausbau der Verbindungen nach Osteuropa, Förderung von Auslandsmessen sowie die Initiierung von innovativen Veranstaltungsformaten und Netzwerken. „Armin Siegert hat die internationale Arbeit unserer IHK über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt. Mit großer Leidenschaft für internationale Partnerschaften hat er unzählige Unternehmen auf ihrem Weg in Auslandsmärkte begleitet und wichtige Brücken zu unseren Partnerregionen weltweit gebaut. Für seine herausragenden Verdienste um die internationale Ausrichtung der IHK und der mittelfränkischen Wirtschaft gebühren ihm großer Dank und höchste Anerkennung“, so Löttsch.



Foto: IHK/Daniel Karmann

Armin Siegert

BAYERISCHER VERDIENSTORDEN

Ehrung für Förster und Fackelmann



Fotos: Bayerische Staatskanzlei

Thomas Förster und Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei der Feierstunde in der Münchner Residenz.

■ IHK-Vizepräsident Thomas Förster und Alexander Fackelmann sind in der Münchner Residenz von Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Er wird seit 1957 verliehen und zählt zu den höchsten Auszeichnungen des Freistaats.

Thomas Förster ist seit vielen Jahren Unternehmer in der Tourismus- und Verkehrsgastronomie. Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit engagiert er sich mit großem persönlichem Einsatz in zahlreichen Ehrenämtern der Wirtschaft, so Söder. Seit 2008 gehört er dem Präsidium des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga Bayern) an. Auch für die IHK Nürnberg für Mittelfranken engagiert er sich seit vielen Jahren in herausragender Weise, u. a. seit 2015 als Mitglied der Vollversammlung und seit 2019 als IHK-Vizepräsident. Darüber hinaus setzt er sich als Vorsitzender des

IHK-Gremiums Stadt Nürnberg insbesondere für die Stärkung der Innenstädte, den Tourismus sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes ein. „Ehrenamt lebt vom Miteinander, deshalb gilt mein Dank allen Wegbegleitern in den Verbänden, der IHK, den Unternehmen und der Politik, die dieses Engagement unterstützen“, so Förster.

Alexander Fackelmann, Präsident des Firmenverbundes Fackelmann Brands, steht nach Worten Söders für den nachhaltigen internationalen Erfolg eines traditionsreichen Familienunternehmens. Die Gruppe mit Sitz in Hersbruck und zahlreichen Standorten im In- und Ausland produziert Küchen- und Haushaltshelfer, Backformen und Bademöbel. Geehrt wurde Fackelmann auch für sein umfangreiches soziales Engagement, insbesondere die „Fackelmann Kinderfonds Stiftung“.



Dovan Özsoy
Key Account Manager
☎ 0911 216-2531
✉ dovan.oezsoy@vnp.de

Ihr Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



MEHR ALS ZEITUNG



Branchen A-Z



* Geschäftsempfehlungen
aus der Metropolregion
Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäfts-
empfehlungen verschiedener Branchen.

ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT

M. Reithelshöfer GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
Äußere Aßenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
www.reithelshoefer.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU



SELZ
Qualität für Generationen

Qualität aus Stahl
Industrie- & Gewerbehallen
Planung | Produktion | Montage
Infos unter www.selz-fertigbau.de
Tel. 09161 88 42 0

Auf Wunsch mit
PV-Anlage/Dachbegrünung

SELZ GmbH
Karl-Eibl-Straße 54
91413 Neustadt a. d. Aisch
info@selz-fertigbau.de



ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF

INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK

ZELTE HOFMANN GmbH

Ihr zuverlässiger Partner
für eine schnelle Lösung im Bereich:

**Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte**

Rufen Sie uns an: 0911-3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

TRESORE

ZFS SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 -0

sagerer-tresore.de
Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



ROHRREINIGUNGSSERVICE

Abfluss verstopft in
Küche, Bad, WC ...?

RRS
www.rrs.de

Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Das Original seit 1972

Tag + Nacht Notdienst,
Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

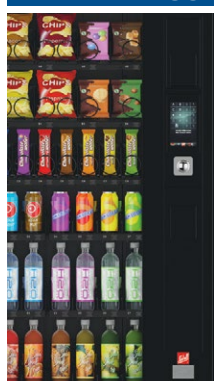
- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckpülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Neumühlweg 129
90449 Nürnberg
Tel. (0911) 68 93 680
Fax (0911) 68 42 55

Mitglied der
Handwerkskammer
Nürnberg



KAFFEEVERSORGUNG



Espresso
di mio gusto

**Automatenlösungen
für jeden Bedarf.**

Entdecken Sie unsere modernen Kaffee-, Snack-
und Getränkeautomaten für Ihr Unternehmen –
individuell abgestimmt auf Ihre Anforderungen.

Jetzt unverbindlich anfragen:
www.espressone.de/automatencatering

LOHNBUCHHALTUNG

Wechseln Sie jetzt – Steuerberatung stressfrei mit PLATO SCHERZER

**Lohn-/Finanzbuchhaltung,
Steuerklärungen, Jahresabschlüsse**

Wir haben Kapazität für neue Mandate.

Persönliche Beratung direkt durch die Inhaber
(RA, StBer) – mit Kompetenz, Erfahrung
und klaren Ansprechpartnern. Transparente
Konditionen und faire Sätze. Verlässlich,
strukturiert und auf Ihre Anforderungen
abgestimmt.

PLATO SCHERZER
Partnerschaftsgesellschaft
Rechtsanwalt Steuerberater
Hersbrucker Straße 10
90480 Nürnberg
Mail: info@plato-scherzer.de

Jetzt Kontakt aufnehmen:
Tel. 0172 1797422

Sachverständige

Am 10. Juni 2026 wurden entsprechend der Sachverständigenordnung (SVO) der IHK Nürnberg für Mittelfranken folgende Personen als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt:

Peter Bendik, Weißenbrunner Hauptstr. 27, 91227 Leinburg
Fachgebiet: Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen, Baumwertermittlung

Kevin Schugk, B.-Eng., Nordring 54, 90765 Fürth
Fachgebiet: Sicherheit von nichtmilitärischen Schießständen

Andrea Vogt, Dipl.-Ing., c/o Ingenieur-Büro Fürbeth & Kollegen GbR,
Am Weichselgarten 21a, 91058 Erlangen
Fachgebiet: Straßenverkehrsunfälle

Vernichtung älterer Carnets A.T.A.

Mit Stichtag 30. November 2026 vernichtet die IHK Nürnberg für Mittelfranken alle Carnets A.T.A. / C.P.D., deren Ausstellungsdatum vor dem 1. Juli 2023 liegt. Carnet-Inhaber, die ihre Carnets A.T.A. / C.P.D. aus steuerlichen Gründen länger aufbewahren müssen, können diese Dokumente (Ausstellungsdatum vom 1. August 2022 bis zum 31. Juni 2023) vor dem angegebenen Stichtag im „Kompetenzzentrum Zoll“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken abholen (Hauptmarkt 25/27, Nürnberg). Bitte geben Sie rechtzeitig vorab Bescheid, damit die Dokumente herausgesucht werden können.

Tel. 0911 1335-1218, christoph.fink@nuernberg.ihk.de

Die Kammer macht bekannt

Die Sachverständigenordnung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken wurde im Bundesanzeiger am 26. Mai 2026, im Bereich „Verschiedene Bekanntmachungen – Verschiedenes“ gemäß § 15 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken veröffentlicht.

Handelsrichter

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 12. März 2026

Natalia Schindler, Prokuristin der Soldan Holding + Bonbonspezialitäten GmbH,
Dr.-Carl-Soldan-Platz 1, 91325 Adelsdorf

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung zum 1. Juli 2026 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zur Handelsrichterin ernannt.

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 12. März 2026

Jürgen Schlag, Geschäftsführer der Designfunktion Nürnberg GmbH,
Hauptmarkt 2, 90403 Nürnberg

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung zum 25. Juli 2026 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zur Handelsrichterin ernannt.

Der Präsident des Landgerichts Ansbach hat mit Verfügung vom 13. Mai 2026

Dr. Johannes Högner, Dipl.-Ing., Geschäftsführer der Högner Baugesellschaft mbH,
Baustr. 5, 91564 Neuendettelsau

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung zum 7. Juni 2026 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zum Handelsrichter ernannt.



**International
Community Day
Mittelfranken**

10/10/2026

Werde
Partner!

www.international-community-day.de

ANKAUF IMMOBILIEN

Sie wollen sich nicht länger mit Ihren Mietern herumschlagen und die Zeit lieber in Ihr Geschäft investieren?

Wir kaufen Ihre Anlageimmobilie!

Schnell, einfach und diskret.
Auch in Problemfällen.

Anfragen unter:
Email: kontakt@mueller-vmg.de
Tel.: 0151-17 85 30 27



MÜLLER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

BUCHHALTUNG

**Ihr zuverlässiger Buchhaltungsservice
zum fairen Preis!**

- Buchung von lfd. Geschäftsvorfällen
- lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Fertigung der Lohnsteueranmeldung

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



BUHA-WERK

Olga Hammerbacher

Mobil: 0171-6498293
E-Mail: hammerbacher@buha-werk.de



wim-
magazin.de



INDUSTRIE-/HALLENBAU



A.M. hallenbau gmbh

Ihr kompetenter Partner für
Industrie- & Gewerbehallen

Hallen aus Stahl



über 25 Jahre Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20

Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg

info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

Nachfolgebörse www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1315, simone.brunner@nuernberg.ihk.de

Angebote

Sonnenstudio in Nürnberg abzugeben: Das Sonnenstudio verfügt über eine moderne Ausstattung mit sechs Solarien und integriertem Hermes-Shop. ↗ A-28e227

Beteiligung an Franchise-Konzept der Systemgastronomie: Innovatives Systemgastronomie-Konzept mit kleinen Imbisseinheiten und Marktattraktivität. ↗ A-400058

Streetfood-Konzept mit zwei Standorten zu verkaufen: Gastronomieunternehmen im Raum Nürnberg/Fürth/Erlangen mit rund 280 000 Euro Umsatz und etwa 48 000 Euro Gewinn. ↗ A-306c42

Maschinenbaubetrieb in Fürth mit Entwicklungspotenzial abzugeben: Ausbaufähiges Unternehmen mit drei Mitarbeitern für technisch versierte Unternehmer. ↗ A-2717e0

Etablierte Nussmanufaktur mit eigener Marke zu verkaufen: Unternehmen mit über 20 selbst entwickelten Rezepturen für hochwertige Mandel-Pralinés. Eine umfassende Einarbeitung wird geboten. ↗ A-3a0d4b

Einstiegsmöglichkeit im Bereich Medizin- und Gesundheitstechnik: Beteiligung an einer GmbH mit Gesundheitszentren, Medizinproduktevertrieb und Fortbildungsangeboten. ↗ A-4eaaef

Teilhaber für Kommunikationsagentur gesucht: Agentur mit innovativem Vertriebskonzept für Industrie-, Handwerks- und Produktionsbetriebe. ↗ A-7ed24e

Lebensmittelmarkt in Zirndorf steht zur Übernahme bereit: Seit über 16 Jahren bestehender Betrieb in attraktiver Lage mit Stammkundschaft. ↗ A-19c279

Software-GmbH im Share Deal zu veräußern: Gesellschaft mit automatisiertem Excel-Add-In zur Belegbuchung in SAP-Systemen. ↗ A-7fb160

Nachfolger im Bereich Schlafsysteme und Schlafkomfort gesucht: Betrieb in Nürnberg mit bestehender Infrastruktur und solider Umsatzbasis. ↗ A-6d8918

Traditionsreiche Damenboutique in Nürnberger Toplage abzugeben: Seit über 45 Jahren etabliertes Unternehmen mit großer Stammkundschaft. ↗ A-688a04

Fachhandel für Holzbearbeitungstechnik steht zur Übernahme bereit: Handelsunternehmen mit starker Marktposition in Tschechien und der Slowakei. ↗ A-792a75

Geschäftsführer für Objekteinrichter im Healthcare-Sektor gesucht: Unternehmen mit rund 30 Mitarbeitern und Spezialisierung auf Innenausbau im medizinischen Umfeld. ↗ A-75add9

Immobilien- und Hausverwaltungs-GmbH zu verkaufen: Gesellschaft seit 2012 mit bestehenden Kundenbeziehungen und digitalen Prozessen. ↗ A-6c9c59

Partner oder Investor für KI-gestützte Immobilienplattform gesucht: Immobilienplattform kombiniert Verwaltung, Dokumentenmanagement und KI-Funktionen. ↗ A-227392

Zusammenschluss oder Übernahme einer Kommunikationsagentur angestrebt: Seit fast 40 Jahren etablierte Agentur für Markenführung und integrierte Kommunikation. ↗ A-491be2

Feinwerktechnikbetrieb in Nordbayern sucht Nachfolger: Unternehmen mit über 25 Jahren Erfahrung und eigener Fertigungstechnik. ↗ A-3052b5

Fitnessstudio in Nürnberg zur Übernahme: Studio mit 1 500 m² Trainingsfläche und umfangreicher Ausstattung. ↗ A-5415e8

Investor für KI-Plattform gesucht: Unternehmen entwickelt Multi-Agenten-System zur automatisierten Bearbeitung von Verwaltungsprozessen. ↗ A-5873e3

Gesuche

Erfahrener Geschäftsführer sucht Unternehmen zur Übernahme: Interessent mit Erfahrung in Vertrieb, Einkauf und Logistik im technischen Handel. ↗ S-22c14b

Marketing-Agentur oder Call-Center zur Übernahme gesucht: Finanzstarke Unternehmensgruppe sucht etablierte Agentur oder B2B-Call-Center. ↗ S-24a275

Technisch versierter Nachfolger sucht Betrieb: Interessent mit über 25 Jahren Erfahrung im technischen Vertrieb und in der Mitarbeiterführung. ↗ S-270279



54

Rohstoffe: Einkauf und Liefersicherheit werden zur strategischen Frage.



58

Energiewende: Metropolregion forscht an Technologien der Transformation.

Special

Energie | Nachhaltigkeit

ENERGIE-MANAGER

Weltweites IHK-Netzwerk sorgt für Energieeffizienz

■ Zum „Exportschlager“ hat sich das Trainingsprogramm „European EnergyManager“ (EUREM) entwickelt. Es wurde im Jahr 1999 von der IHK Nürnberg für Mittelfranken konzipiert, um die Energieeffizienz in den Betrieben zu verbessern. Mittlerweile wird der berufsbegleitende Lehrgang in über 30 Staaten weltweit nach Nürnberger Vorbild angeboten, rund 7 500 Fachkräfte wurden bisher als Energie-Manager qualifiziert. Dadurch ist auch ein internationales Netzwerk von Energieexperten entstanden, das in regelmäßigem Austausch steht. Vor Kurzem kamen 90 Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks in Ljubljana zur 11. Internationalen Konferenz für Europäische Energie-Manager zusammen.

Im Mittelpunkt der Konferenz standen praxisnahe Beispiele und aktuelle Themen wie Energieaudits und Energiemanagement nach ISO 50001, Druckluftsysteme, Wärmerückgewinnung sowie CO₂- und ESG-Kennzahlen. Auch Lösungen für energieintensive Industrien und neue Energiedienstleistungen rund um Photovoltaik und Batteriespeicher wurden vorgestellt.

Auf der Tagung wurden besonders erfolgreiche Energieeffizienz-Projekte mit den „EUREM-Awards“ ausgezeichnet. Die deutschen Preise gingen alle an Teilnehmer der von der IHK Nürnberg angebotenen Lehrgänge: Dr. Werner Kruckow (Energieberater, Neunkirchen am Brand), Viktor Albert (Gealan Tanna Fenster-Systeme GmbH, Tanna in Thüringen) und Reinhard Fellner (Airbus Helicopters Deutschland GmbH, Augsburg). Eine besondere Auszeichnung wurde Dr.-Ing. Robert Schmidt



Foto: IHK

Sonderpreis für herausragendes Engagement: Dr.-Ing. Robert Schmidt (r.) mit Stefan Schmidt, Geschäftsführer EUREM International GmbH in Nürnberg (l.), und Dr. Boris Sučić, Sprecher der EUREM-Community in Ljubljana.

zuteil, der im August vergangenen Jahres als Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt in den Ruhestand verabschiedet worden war: Er ist der Initiator der Lehrgänge und des weltweiten Netzwerks und wurde für diese herausragende Aktivität mit einem Sonderpreis geehrt.



www.ihk-nuernberg.de/energiemanager

i

Praxistraining startet 2027 erneut

Das berufsbegleitende Praxistraining „Energie-Manager/-in (IHK)“ qualifiziert Fachkräfte für effiziente Energietechnik, betriebliches Energiemanagement und Klimaschutz. Unternehmen profitieren durch geringere Energiekosten, höhere Effizienz und gestärkte Wettbewerbsfähigkeit. Inhalte sind u. a. Energiemanagement, effiziente Energietechnik, erneuerbare Energien sowie die Reduktion von Treibhausgasen. Der nächste Kurs startet 2027. Anmeldungen sind in Kürze möglich

www.ihk-nuernberg.de/V90



ROHSTOFFE

Versorgung wird kritisch

China dominiert bei Abbau und Verarbeitung von Seltenen Erden und anderen Rohstoffen. Wie sichert man die Beschaffung?

In vergangenen Zeiten scheint der Einkauf von Rohstoffen kein vorrangiges Problem gewesen zu sein. In den Lehrbüchern der Betriebswirtschaftslehre geht es vor allem darum, sie für die Produktion günstig zu beschaffen. Mittlerweile hat sich der Begriff kritische Rohstoffe etabliert. „Sie haben sich von industriellen Betriebsmitteln zu strategischen Wirtschaftsgütern entwickelt“, sagte Edda Wolf beim IHK-Webinar „Strategien der Rohstoffsicherung: Politische Ansätze in China, den USA und der EU“. Die Leiterin des Bereichs Rohstoffe bei Germany Trade and Invest (GTAI) mahnte die Wirtschaft deshalb zu mehr Aufmerksamkeit. Schon jetzt seien Engpässe für Technologie, Energie und Verteidigung festzustellen.

Die knappen Rohstoffe finden sich in E-Autos und Smartphones genauso wie in Drohnen und Robotern. Auch für Rechenzentren, mit denen Clouds und KI vorangetrieben werden, sind sie unerlässlich. „Ohne Seltene Erden, Kupfer und andere Rohstoffe können moderne Hochtechnologien nicht funktionieren“, sagte Wolf. Sie finden sich in Vorprodukten, die zentrale Bausteine für die Produktion sind. Beispielsweise die Seltenen Erden Samarium, das Magneten hitzebeständig macht, oder Erbium, das die Leistung von Glasfaserkabeln verstärkt, und Dysprosium, das eine wichtige Rolle für den Ausbau erneuerbarer Energien spielt.

Verarbeitung von Seltenen Erden als Engpass

Das eigentliche Problem liegt allerdings weniger in den Vorkommen von Seltenen Erden und anderen Rohstoffen, die meist gar nicht so selten sind. „Der eigentliche Engpass sind Verarbeitung, Veredelung und Magnetproduktion“, unterstrich Wolf, „Denn diese Stufen sind hochkonzentriert in China zu finden.“ Das Reich der Mitte sei langfristig und strategisch vorgegangen und dominiert mittlerweile die Veredelung von vielen Rohstoffen. Bei den sogenannten schweren Seltenen Erden wie etwa Dysprosium liegt das chinesische Marktgewicht bei über 90 Prozent. Bei Wolfram oder Kobalt kontrolliert China die Veredelung zu teils deutlich mehr als zwei Dritteln. Die Rohstoffverarbeiter in

Australien, Südafrika, USA, Russland und weiteren Regionen haben in deutlich weniger Bereichen eine führende Rolle. Hinzu kommt, dass China seit 2023 rund 340 Mrd. US-Dollar im Ausland investiert hat, um sich weltweit kritische Rohstoffe zu sichern. Aber auch Nationen wie USA, Japan, Südkorea, Indien und Saudi-Arabien nehmen am Wettlauf um Rohstoffe teil.

China geht strategisch vor

„China ist der dominierende Raffinerie-Betreiber für 19 von 20 strategischen Rohstoffen für Energiewende und High-Tech“, berichtete Wolf. Diese Abhängigkeit betrifft also Batterien und Stromnetze, Datenspeicherezentren, Quantencomputing und Photonik, aber auch Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrt. Als Teil einer koordinierten „Green Energy Governance“-Strategie strebe China bei erneuerbaren Energien die Kontrolle der gesamten Wertschöpfungskette vom Abbau über die Verarbeitung bis hin zur jeweiligen Produktfertigung an. Neben seiner bereits bestehenden Präsenz in Afrika, Lateinamerika und Südostasien verfolgt China nun als neuen Ansatz verstärkt kooperative Modelle mit Gastländern: Diese nutzen chinesisches Kapital und Technologie, um so lokale Industriekapazitäten, Infrastruktur und Beschäftigung auszubauen. Im Gegenzug erhält das Riesens Reich langfristige Rohstoffzugänge und die Kontrolle über kritische Wertschöpfungsstufen und Lieferketten. Dabei stehen vor allem Lithium, Seltene Erden, Nickel und Kobalt im Fokus.

Außerdem setzt China gezielt seine Marktmacht als oftmals weltgrößter Nachfrager ein und hat dafür seinen Rohstoffeinkauf in der eigens gegründeten China Mineral Resources Group zentralisiert. So wird die enorme Nachfragemacht der chinesischen Stahlindustrie gebündelt, um günstige Preise bei den internationalen Minenkonzernen zu erzielen.

China als Weltwirtschaftsriese untermauert seine Vormachtstellung bei vielen Rohstoffen durch eine Beschränkung der Ausfuhren. Wolf identi-



Foto: master skuz55/AdobeStock



Foto: masterskuz55/AdobeStock

ziert dort „Exportkontrollen als handelspolitisches Instrument im Kampf um technologische Vorherrschaft und Weltmarktanteile“. Zum juristischen Werkzeugkoffer gehört beispielsweise der „Catalogue of Goods Subject to Export Licensing“ (Warenverzeichnis, für die eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist). Demzufolge ist seit 2025 eine entsprechende Genehmigung für 43 Exportgüter etwa für Natursand, Bauxit und Seltene Erden sowie Erzeugnisse daraus notwendig. Chinas „Catalogue of Technologies Prohibited or Restricted from Export“ (Verzeichnis der Technologien, deren Export verboten oder beschränkt ist) enthält insgesamt 23 verbotene und 109 beschränkte Technologien. Dazu zählen auch Technologien, die für Abbau, Verarbeitung und Nutzung von Seltenen Erden eingesetzt werden können.

Sensible Informationen bei der Bestellung

Die verschärften Exportkontrollen sind laut Wolf bis November dieses Jahres ausgesetzt. Die sich andeutenden Folgen dürften aber von europäischen Unternehmen nicht unterschätzt werden. So kann künftig nur ein chinesisches Exportunternehmen mit enger Zusammenarbeit mit dem europäischen Kunden überhaupt einen Lizenzantrag stellen. Außerdem sind aus europäischer Sicht sensible Informationen bereits bei der Antragstellung preiszugeben. Dazu zählen Art und Menge des Materials, die Wertschöpfungskette und der

Endverwendungszweck sowie auch Identität und Dokumentation des Endnutzers. „Das Ganze wertet China mit Künstlicher Intelligenz aus“, so Wolf.

Noch einen Schritt weiter geht der Entwurf zu Chinas „National Reserves Security Law“ (Gesetz zur nationalen Reservesicherheit der VR China), der allerdings noch nicht verkündet ist. Damit würde Peking die Rohstoffkontrolle nicht mehr als Verwaltungsakt behandeln, sondern in Form eines Sicherheitsgesetzes institutionalisieren. Neben diesem veränderten Rechtsrahmen beinhaltet das Vorhaben neue Steuerungsinstrumente. So ist künftig eine Pflichtlagerhaltung für strategische Minerale vorgesehen, die nicht frei verkauf- und exportierbar ist. Außerdem räumt sich die chinesische Regierung massive Eingriffsrechte ein. So kann sie einfach verbindliche Exportverträge aussetzen und das Angebot in den Binnenmarkt umlenken.

Außerdem sieht die Rohstoff-Expertin des GTAI auch empfindliche geopolitische Komponenten im National Reserves Security Law: „Die politische Linientreue wird Lieferbedingung.“ Deshalb könnten Organisationen und Personen, die „gegen Chinas Souveränitäts- oder Entwicklungsinteressen handeln“, ausgeschlossen werden. Dem Vorbild der USA mit ihrer extraterritorialen Rechtsauffassung, wonach US-Recht überall gilt, wo amerikanische Produkte und Dienstleistungen zum Einsatz kommen, soll auch das neue Gesetz folgen.

Vorratshaltung wird zur Sicherheitsfrage

„Das geplante Gesetz zur nationalen Reservesicherheit der Volksrepublik China ist kein technisches Detail, sondern ein grundlegender Paradigmenwechsel“, unterstrich Wolf, die auf Deutschland und die EU empfindliche Folgen zukommen sieht. Dazu zähle das Risiko einer plötzlichen Exportverengung, gerade weil klassische Markt- und Frühwarnmechanismen nicht mehr greifen. Deshalb rät sie beim Rohstoffeinkauf zu einer Diversifizierung. Zudem bekomme eine angemessene Vorratshaltung eine akute sicherheitspolitische Relevanz.

Im Kampf der Giganten um Rohstoffe hat auch die USA administrativ und juristisch hochgerüstet, um eine „China-freie“ Lieferkette für z. B. Verteidigung, Halbleiter und E-Mobilität zu bekommen. So wurden unter anderem Bergbau und Raffination sowie entsprechende Genehmigungsverfahren für Rohstoffprojekte erleichtert. Den beiden Ministerien für Verteidigung und Energie wurden Finanzierungsbefugnisse und Abnahmerechte übertragen, um Projekte zu unterstützen, die als kritisch für die nationale Sicherheit gelten. Der One Big Beautiful Bill Act ermöglicht dem Pentagon nicht nur Kredite und Garantien, sondern

auch staatliche Eigenkapitalbeteiligungen an Rohstoffunternehmen. In dieser staatskapitalistischen Rohstoffstrategie sieht Wolf einen Bruch mit Marktprinzipien. Zudem wollen die USA einen von ihnen geführten Rohstoffhandelsblock schaffen - eine „America first!“-Strategie, der auch „befreundete Länder“ folgen können.

Gegenmaßnahmen der EU

Im Schatten der beiden Supermächte verfolgt auch die Europäische Union eine Strategie für mehr Rohstoffsicherheit sowie eigene Förderung und Verarbeitung. Um die Eigenständigkeit bei der Rohstoffversorgung zu stärken, setzt der Critical Raw Materials Act (CRMA) bis 2030 mehrere Ziele: So sollen mindestens zehn Prozent des EU-eigenen Verbrauchs aus dem Bergbau innerhalb der EU stammen und zu mindestens 40 Prozent auch hier verarbeitet werden. Mindestens ein Viertel des jährlichen EU-Bedarfs soll aus Kreislaufwirtschaft und Recycling stammen.

Zudem soll ein strategisches Bestandsmanagement Lagerhaltungsprogramme koordinieren und mit einer sichereren Versorgung in Einklang bringen. Auch internationale Partnerschaften mit verbündeten Nationen sollen den Bedarf an kriti-

schen Rohstoffen mit sichern. Außerdem will die EU die Forschung zu alternativen Technologien, Ersatzstoffen oder Designs verstärken, die einen geringeren Rohstoffbedarf haben.

Für Wolf ist es unabdingbar, dass Unternehmen aus dem rohstoffarmen Deutschland beim Global Sourcing umdenken und neue Bezugsquellen außerhalb Chinas und den USA erschließen. Im Zentrum müsse die Frage stehen: „Wie sichern wir uns Kompetenzen, Resilienz und Kontrolle?“ Dafür sollten Unternehmen ihre Lieferketten durchleuchten und mögliche Engpässe identifizieren. Außerdem wäre es gut, sich auf mehr Exportkontrollen und Zölle vorzubereiten – gerade bei Materialien mit strategischer oder militärischer Bedeutung. Wenn man sicherheitshalber höhere Rohstoffbestände auf Lager hat, lassen sich dadurch Preisspitzen oder Störungen an den Rohstoffmärkten abfedern. Und die Unternehmen sollten sich auch an der „EU-Energie- & Rohstoffplattform“ (<https://energy-platform.ec.europa.eu/>) beteiligen und sich dort registrieren. (tt.)



IHK, Tel. 0911 1335-1424
manuel.hertel@nuernberg.ihk.de
www.gtai.de/de/trade/specials/kritische-rohstoffe



Foto: Savvapanit Photo/AdobeStock

ES SIND DIE **MENSCHEN**,
DIE BAYERN STARK MACHEN.
WIR FÖRDERN SIE.

75

LfA

Förderbank
Bayern

Laserschweißen

Die Förderdarlehen der LfA für Wachstum und Betriebserweiterung:
Günstige Konditionen, flexible Laufzeiten, Risikoübernahmen möglich.
Damit Ihre Pläne ihr ganzes Potenzial entfalten.

INNOVATION

Metropolregion gestaltet die Energiewende mit

Energierregion Nürnberg e. V., Energie-Campus und NKubator: Netzwerke, Forschungsprojekte und Förderung von Start-ups.

Wenn es um Energieeffizienz und nachhaltige Transformation geht, ist die Metropolregion Nürnberg mit gewichtigen Akteuren und innovativen Projekten dabei. Das zeigte sich vor Kurzem beim Dreifach-Jubiläum von Energierregion Nürnberg e. V. (25 Jahre), Energie-Campus Nürnberg EnCN (15 Jahre) und Gründerzentrum NKubator (fünf Jahre), die allesamt im Gewerbepark „Auf AEG“ in Nürnberg ansässig sind:

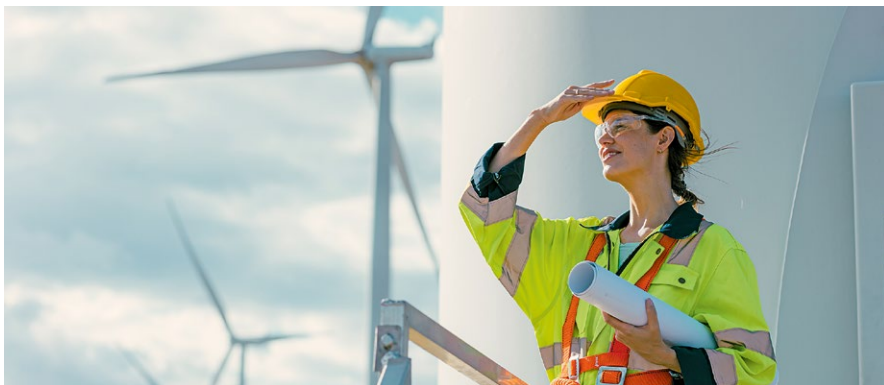


Foto: Quality Stock Arts/AdobeStock

Energierregion Nürnberg e. V.: Als zentrales Kompetenznetzwerk vernetzt die Initiative die Akteure von Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Politik in der Metropolregion. Sie initiiert Kooperationen und treibt die regionale Energiewende voran (www.energieregion.de).

Energie-Campus Nürnberg (EnCN): Das interdisziplinäre Energieforschungszentrum bündelt die Kompetenzen von Universität Erlangen-Nürnberg, Technischer Hochschule Nürnberg, Fraunhofer-Institut IISB und Hochschule Ansbach. Der Energie-Campus sieht sich als Think-Tank, der innovative Technologien entlang der gesamten Energiekette entwickelt – von der Erzeugung bis zur Netzintegration (www.encn.de).

NKubator: Das Innovations- und Gründerzentrum begleitet technologieorientierte Start-ups aus den Bereichen Energie, Green Tech und Nachhaltigkeit. Es unterstützt die Gründer u. a. mit Coaching, einem Netzwerk und moderner Infrastruktur

dabei, tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln und am Markt zu etablieren (www.nkubator.eu).

Einige Beispiele für fünf Projekte, an denen Partner des Energie-Campus derzeit forschen:

OPVplus: In diesem Verbundprojekt werden elektrochrome Photovoltaik-Folien erforscht, die in Fenster und andere transparente Fassadenbereiche integriert werden. Die gedruckte Hybrid-Optoelektronik kann „schaltbar abdunkelnd“ und „stromerzeugend“ genutzt werden, was die Energieeffizienz von Gebäuden deutlich steigert.

sEnSys: Das Projekt demonstriert, wie ein mehrgeschossiges Wohngebäude optimal saniert werden kann. Durch den Einsatz eines digitalen Zwillings sowie einer prädiktiven Steuerung werden Wärmepumpen, Speicher und Verbrauch optimal koordiniert, um einen wirtschaftlichen und klimaneutralen Betrieb zu garantieren.

GeoBOD2: Entwickelt wird eine innovative, 3D-druckfähige Materialmischung aus Bauschutt und Recyclingstoffen. Da die Mischung ohne CO₂-intensive Zementproduktion auskommt, sinkt der herstellungsbedingte Energiebedarf um fast 90 Prozent und die CO₂-Emissionen reduzieren sich um knapp 70 Prozent.

EIMpower: Dieses Projekt widmet sich dem induktiven Laden von Elektrofahrzeugen während der Fahrt. Dazu fand bereits ein Feldversuch auf einem ein Kilometer langen Teilstück der A6 statt, um diese Technologie für den Schwerlastverkehr zu testen. Erforscht werden automatisierte Methoden, um die induktive Übertragungssysteme automatisiert zu fertigen und in die Straßen einzubringen.

Kopernikus Ensure: 30 Partner entwickeln Technologien, um die Stromnetze zukunftsfähig und sicher zu machen. Demonstrationen in realen Umgebungen und Laboren zeigen auf, wie neue Technologien, Methoden und Konzepte dazu beitragen, die Netze zu stabilisieren und zu flexibilisieren.

NN 2. Nürnberger Nachhaltigkeitskongress 24./25.09.2026

Veranstaltungsort - Design Offices Nürnberg



Nachhaltigkeit neu gedacht. Intelligent umgesetzt

Vorabendprogramm :

Donnerstag, 24.09.2026 um 19.00 Uhr



Unser Kongress beginnt
mit einem Empfang
unter der Schirmherrschaft des
**Nürnberger Oberbürgermeisters
Marcus König.**



Frau MMag.
DDr. Sandra Hofmann

"Mit 95 Jahren energetisch am Puls der
Zeit – Wie das Wiener Prateroval den
fossilen Energien den Laufpass gibt."



Hauptprogramm :

Freitag, 25.09.2026 von 9.00 bis 16.00 Uhr



Lukas Weimann

"Mut zu "Made in Germany""



Bernd Schlumpberger

"Nachhaltige Logistik, eine echte
Perspektive!"



Daniela Rauscher

"Nachhaltigkeit im Kreislauf gedacht – Wie
SchwörerHaus Produktion, Energie und
Kultur verbindet."



Philipp Heidenreich

"Die Upstream Challenge: Emissionen
in der globalen Lieferkette reduzieren."



Lisa-Marie Hobusch

"Grüne Schaubühne –Nachhaltigkeit
am Theater?"



Markus Mann

"Nachhaltigkeit im Kreislauf gedacht
– Wie SchwörerHaus Produktion,
Energie und Kultur verbindet."



Sichern Sie sich frühzeitig Ihren Platz, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Anmeldegebühr € 290,- (p.P.) | 2. Person einer Firma € 240,-

Hier anmelden: consulting@intechnica.de
<https://consult.intechnica.eu/kongresses-2026>

RESSOURCENEFFIZIENZ

Bayern ordnet die Zuständigkeiten neu



Foto: Who is Danny/AdobeStock

■ Das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) ist seit dem 1. April organisatorisch vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz übergegangen. Gleichzeitig sollen die Themen Kreislaufwirtschaft sowie Material- und Rohstoffeffizienz noch stärker verankert werden.

Das REZ bleibt jedoch die zentrale Anlaufstelle für bayerische Unternehmen rund um Ressourceneffizienz. Künftig wird es zudem eine zentrale Rolle bei der Koordination der Bayerischen Kreislaufwirtschaftsstrategie (BayKWS) übernehmen.

Die bayerischen IHKs und das REZ arbeiten seit 2016 eng zusammen, um gemeinsam Projekte und Beratung im Bereich Ressourceneffizienz zu bündeln. So gibt es für Unternehmen eine Anlaufstelle des REZ bei der IHK Nürnberg, bei der drei Mitarbeiterinnen tätig sind. Unlängst wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen Bayerischem Umweltministerium und Bayerischem Industrie- und Handelskammertag (BIHK) verlängert.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1299, -1302
marcus.seitz@nuernberg.ihk.de
katharina.boehlke@nuernberg.ihk.de
www.umweltpakt.bayern.de/rez/

DIHK-MERKBLATT

Info über die Ökodesign-Verordnung

■ Mit einem Merkblatt informiert die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) über die wichtigsten Inhalte der EU-Ökodesign-Verordnung. Es gibt einen Überblick über Pflichten, Fristen und Chancen rund um nachhaltige Produkte und den digitalen Produktpass. Außerdem informiert das Merkblatt darüber, welche Unternehmen von der Verordnung betroffen sind, die Mitte 2024 in Kraft getreten ist. Die konkrete Um-

setzung startet für einzelne betroffene Unternehmen Mitte 2026. Mit der Verordnung will die EU die Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit von Produkten über den gesamten Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung über die Nutzung bis zur Entsorgung – verbessern.

➔ www.dihk.de (Suchbegriff „Ökodesign-Verordnung“)

KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN

Jetzt als Mitglied der Exzellenz-Initiative bewerben

■ Unternehmen, die Klimaschutz als zentrale Aufgabe sehen, können sich wieder als Mitglied der Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen bewerben. Dies ist ein gemeinsames Forum von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium und Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK). Die Mitglieder profitieren von einem starken Netzwerk, gewinnen Sichtbar-

keit für ihr Engagement und entwickeln gemeinsam mit den Vorreitern des betrieblichen Klimaschutzes Strategien, die sich in der betrieblichen Praxis bewähren. Bewerbungen sind via Online-Check bis 31. August 2026 möglich.

➔ www.klimaschutz-unternehmen.de/aktiv-werden/mitglieder/mitglied-werden



61

Veranstaltungs-Tipps in der Region:
Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare



62

IHK-Akademie Mittelfranken:
Weiterbildung für die regionale Wirtschaft

Veranstaltungen

Unternehmensnachfolge aktuell

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet im Herbst 2026 eine dreiteilige Seminarreihe zur Unternehmensnachfolge an (Stadthalle Fürth, Anmeldung erforderlich). Die Veranstaltungen richten sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Nachfolge strategisch planen möchten – sei es durch Verkauf, familieninterne Übergabe oder andere Modelle. Expertinnen und Experten geben praxisnahe Einblicke.

- ▶ Tipps zur optimalen Nachfolgeplanung (Mittwoch, 30. September, 13 bis 17.30 Uhr): Wann ist der richtige Zeitpunkt? Wie finde ich geeignete Nachfolger? Und wie läuft ein Übergabeprozess idealerweise ab?
- ▶ Unternehmensverkauf vertrags- und steuerrechtlich gut vorbereiten (Mittwoch, 14. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr): rechtliche und steuerliche Aspekte des Unternehmensverkaufs – von der Bestandsaufnahme bis zur Vertragsgestaltung mit Zusicherungen und Garantien
- ▶ Unternehmensübergabe innerhalb der Familie (Mittwoch, 28. Oktober, 14 bis 17.30 Uhr): Planung einer familieninternen Nachfolge, Erbrecht, steuerliche Gestaltung und typische Fallstricke.

➔ www.ihk-nuernberg.de/nachfolge-aktuell-wim

Ausbildungsbörsen und Infotage

■ Die IHK-Bildungsberater sind auch im zweiten Halbjahr auf zahlreichen Info-Tagen und Ausbildungsbörsen präsent. Ein Überblick:

- ▶ Freitag, 25. September: 27. Ausbildungsstellenbörse Ansbach
- ▶ Samstag, 26. September: IHK-Azubi-Speed-Dating Schwabach
- ▶ Freitag, 9. Oktober: 11. Nacht der Ausbildung Roth
- ▶ Mittwoch und Donnerstag, 14. und 15. Oktober 2026: Ausbildungsplatzbörse 2026 in Röthenbach a. d. Pegnitz
- ▶ Freitag, 23. Oktober: Parentum Nürnberg-Fürth-Erlangen 2026 – Berufswahlmesse in der Stadthalle Fürth
- ▶ Donnerstag, 29. Oktober: „IHK-Azubi-Challenge 2026“ im „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt
- ▶ Dienstag, 10. November: IHK-Nachvermittlungsbörse 2026 im „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt
- ▶ Samstag, 21. November: BAM 2026 – Berufsausbildungsmesse in der Stadthalle Gunzenhausen
- ▶ Dienstag, 19. Januar 2027: IHK-Nachrückerbörse im „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt

➔ www.ihk-nuernberg.de/jetzt

Berufsinformationen mit Spaßfaktor

■ Am Donnerstag, 29. Oktober 2026, findet in der IHK Nürnberg für Mittelfranken erneut die „Azubi-Challenge“ statt (8.30 bis 15.30 Uhr, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg). Das Format unterstützt Unternehmen dabei, mit potenziellen Auszubildenden in Kontakt zu kommen und für die berufliche Ausbildung zu werben. Das Konzept: Schülerinnen und Schüler treten an verschiedenen Spielstationen gegen Azubis aus den Unternehmen an. Ausbildungsbetriebe und Schüler können sich so spielerisch kennenlernen. In der Unternehmenslounge besteht die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen. Besonders interessierte Teilnehmer können mit einem „Goldenen Ticket“ direkten Zugang zu einem Bewerbungsgespräch erhalten. Beratungsangebote der IHK runden das Angebot ab. Ein detailliertes Briefing zu Teilnahme, Ablauf und Spielregeln erfolgt Anfang Oktober 2026 virtuell.

➔ <https://azubichallenge.com/ihk-nuernberg/>



Foto: IHK

WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT...?

**JETZT
IHR TEAM
WEITER-
BILDEN!**

...lernt Ihr Team allemal – mit gezielten Unternehmenstrainings in über 130 Kursen.

Warum extern suchen, wenn Sie intern stärken können? Machen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für das, was morgen kommt. Jetzt die passende Qualifizierung finden – betriebsintern, online oder in Präsenz.



Weiterbilden. Weiterkommen.

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall/ Elektrotechnik/ Mechatronik / KuK / Logistik – Teilzeit 09/26

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in 09/26

Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau 09/26

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Naturwerkstein 09/26

Betriebswirtschaft

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung 09/26

Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Vollzeit/ Teilzeit 09/26

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – Online/ Vollzeit/ Teilzeit – Nürnberg 10/26

Geprüfter Berufsspezialist für Informationssicherheit online 11/26

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management) 12/26

Gastronomie

Geprüfte/-r Diätkoch/Diätköchin (Vollzeit) 08/26

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Teilzeit) 08/26

Ausbildung der Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Nürnberg – Ansbach – Rothenburg – Online mtl.

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 § 2 Abs. 3 (Industrie) 09/26

Industriefachkraft für Lasersysteme in der Elektromobilität (IHK) 09/26

Elektrofachkraft Industrie (IHK) 09/26

IT-Sicherheitsbeauftragte/-r (IHK) 10/26

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 § 2 Abs. 3 (Industrie) – WUG 11/26

Betriebswirtschaft

KI-Tool-Experte/ Expertin (IHK) 08/26

Office Manager/-in (IHK) 09/26

CSR-Manager/-in (IHK) 09/26

Personalreferent/-in (IHK) 09/26

Expert Business Trainer/-in (IHK) 09/26

Social Media & Brand Manager/-in (IHK) 09/26

Trainer/-in (IHK) 09/26

Personal- & Organisationsentwickler/-in (IHK) 09/26

Gastronomie/Sonstiges

Social Media Gastronom 09/26

SEMINARE & WORKSHOPS

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Mehr Erfolg durch professionellen Vertrieb – Fortgeschrittene 09/26

Klarer Kopf und souveräner Umgang mit Stress 09/26

Telefontraining – Professionelle Telefonate führen 09/26

Wenn Erfahrung in Rente geht. Wissen im Unternehmen sichern 09/26

Gastronomie

Inspirationen aus der Patisserie – Schokolade, Dekor und Pralinen 10/26

Preiskalkulation in der Gastronomie – kreativ nutzen für mehr Gewinn 11/26

Azubis – Fit für die Ausbildung

Fit für die Ausbildung – Telefontraining in Ansbach oder Neustadt/ Aisch 09/26

Ausbilder Fit – Coaching Kompetenz für Ausbilder 10/26

Ausbilder Fit – Auszubildende führen und motivieren 10/26

Ausbilder Fit – Umgang mit leistungsschwachen Auszubildenden – Ausbildungserfolg steigern 10/26

Technik

NIS-2-Beauftragte/-r 10/26

Jahresunterweisung Elektrofachkraft festgelegte Tätigkeiten 12/26

Wir machen berufliche Weiterbildung als Zertifikatskurs, Praxisstudiengang, Seminar oder Unternehmenstraining für dich persönlich, für dein Unternehmen, für dein Team.



Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
ihk-akademie-mittelfranken.de
Tel.: 0911 / 1335 - 2335

Newsletter IHK-Akademie Mittelfranken:
www.ihk-akademie-mittelfranken.de/newsletter



Weiterbilden. Weiterkommen.



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kostenfreie Online- Infoveranstaltungen!

Hier hast du die Möglichkeit, dich über Weiterbildungsangebote zu informieren.

Anmeldung:
[www.ihk-akademie-mittelfranken.de/
infoveranstaltungen](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/infoveranstaltungen)

Fit für den Azubi-Alltag

■ Die IHK-Nürnberg für Mittelfranken bietet praxisnahe Seminare speziell für Auszubildende an. Ziel ist es, junge Talente für zentrale berufliche Situationen fit zu machen – vom ersten Telefonkontakt bis zum souveränen Umgang mit Kunden (jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr, IHK-Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg):

- ▶ Business-Knigge – Moderne Umgangsformen im beruflichen Alltag (Donnerstag, 10. September)
- ▶ Digitaler Knigge: Erfolgreiche Geschäftskorrespondenz für Azubis (Dienstag, 15. September)
- ▶ Rhetorik- und Präsentationskompetenz (Donnerstag, 17. September)
- ▶ Der gute Ton am Telefon (Mittwoch, 14. Oktober)

www.ihk-nuernberg.de/P861

KI-Kompetenz stärken

■ Mit dem Zertifikatslehrgang „KI-Tool-Experte/Expertin (IHK)“ qualifiziert die IHK-Akademie Mittelfranken Beschäftigte für den praxisorientierten Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Arbeitsalltag. Der nächste Online-Kurs startet am 26. August 2026. In sechs Modulen erhalten die Teilnehmer einen Überblick über aktuelle KI-Anwendungen und deren Einsatz in Büroorganisation, Datenanalyse, Marketing und Kundenservice. Behandelt werden auch rechtliche und ethische Rahmenbedingungen sowie Grundlagen des Prompt-Engineerings. Der Lehrgang richtet sich branchenübergreifend an Fach- und Führungskräfte. Neben Live-Online-Trainings ist ein Selbststudium vorgesehen, unterstützt durch die KI-Lernplattform „IHK AILA“. Den Abschluss bildet eine Facharbeit mit Praxisbezug.

www.ihk-akademie-mittelfranken.de/w5094

Zukunftswerkstatt Automotive 2026

■ Das Verbundprojekt „transform_EMN“ unterstützt Automobilzulieferer der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) beim Wandel zur Elektromobilität. Aktuelle Entwicklungen, Strategien und neue Geschäftsfelder stehen im Mittelpunkt der „Zukunftswerkstatt Automotive 2026 Metropolregion Nürnberg“ am Mittwoch, 30. September 2026 (10 bis 18 Uhr, Tagungszentrum Onoldia in Ansbach). Veranstalter der „Zukunftswerkstatt“ sind die EMN und die Partner des Projekts „transform_EMN“, darunter die IHK Nürnberg für Mittelfranken.

www.transform-emn.de/zukunftswerkstatt



Foto: rh2010/AdobeStock



Foto: sdecoret/AdobeStock

Netzwerk für Steuerfachleute

■ Mit dem „Tax Hub Franken“ hat sich im Februar 2026 ein neues Netzwerk für Fachleute aus der Steuerpraxis etabliert. Die Initiative umfasst derzeit rund 40 Mitglieder aus Unternehmen, Steuerberatung und angrenzenden Tätigkeitsfeldern in der Region Nürnberg und Franken. Gegründet wurde das Netzwerk von Steuerberater Dr. Matthias Gries (Deloitte) und Hans-Christoph Herold (Head of Indirect Tax bei Leoni und selbstständiger Steuerberater in Nürnberg). Nach der Sommerpause finden weitere Treffen statt. Die genauen Termine standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

<http://linkedin.com/in/hans-christoph-herold>

Strategien für zukunftsfähige Unternehmen

■ Die Puls Marktforschung GmbH veranstaltet am Dienstag, 22. September 2026 den 21. Puls-Unternehmertag in Nürnberg (ab ca. 9 Uhr, im Korn's Nürnberg, Kornmarkt 5-7). Unter dem Motto „Mut macht Zukunft“ stehen strategische Weichenstellungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen im Mittelpunkt. Im Fokus stehen aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung, Klimawandel und geopolitische Veränderungen sowie deren Auswirkungen auf Transformationsprozesse in Unternehmen. Vertreter u. a. von Flix und Schwan-Stabilo

zeigen zudem, wie erfolgreiche Markenführung in wirtschaftlich angespannten Zeiten aussehen kann. Der Unternehmertag richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte aus der Region. Das Marktforschungsunternehmen Puls aus Schwaig organisiert den Unternehmertag bereits seit 2005.

event@puls-marktforschung.de
www.zukunftsforum-marke.de

Seelische Gesundheit

■ Vom 10. bis 20. Oktober 2026 findet erneut die „Nürnberger Woche der seelischen Gesundheit“ statt, die vom Gesundheitsamt koordiniert wird. Ziel ist es, über psychische Erkrankungen aufzuklären, Prävention zu stärken und Stigmatisierung abzubauen – auch im Arbeitsalltag. Institutionen, Unternehmen, Vereine und Einzelpersonen sind aufgerufen, eigene Veranstaltungen einzubringen. Anmeldungen für Beiträge zum Programm sind noch bis 23. September möglich.

➔ <https://woche-seelische-gesundheit.nuernberg.de>



Foto: Katecat/AdobeStock

Know-how für Auslandsgeschäft gezielt erweitern

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet 2026 eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Bereichen Zollpraxis, Auslandsgeschäft und Wachstumsmärkte an. Einige der Termine in den nächsten Monaten:

- ▶ Sicherheitstraining für Geschäftsreisen ins Ausland (Donnerstag, 24. September)
- ▶ Erfolgreiches Business im arabischen Raum (Montag, 28. September)
- ▶ Erfolgreich Konsumgüter aus China importieren (Montag, 28. September)

- ▶ Nationales und internationales Vertragsrecht für Unternehmen (Dienstag bis Mittwoch, 29. bis 30. September)
- ▶ Dokumentäres Auslandsgeschäft – Das Dokumentenakkreditiv für Einsteiger (Dienstag, 6. Oktober)
- ▶ Flexibles Arbeiten in der EU (Mittwoch, 7. Oktober)
- ▶ Dokumentäres Auslandsgeschäft – Das Dokumentenakkreditiv für Fortgeschrittene (Montag, 12. Oktober)

➔ www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-international

MILLOW

EXKLUSIV
LIVE
ENERGY
NRJ
LIVE

* Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die am 1. September 2026 einen aktiven Ausbildungsvertrag haben.

EXKLUSIV

FÜR IHK-AZUBIS:
30 x zwei TICKETS GEWINNEN AUF
IHK-NUERNBERG.DE/ENERGY-LIVE*

Mittwoch, 16. September 2026
Rathaus Nürnberg

 **IHK**
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken


HIT MUSIC ONLY !



66

GMN: Nürnberger Hersteller von Maschinenkomponenten und Präzisionsteilen investiert in neue Produktionshalle.



72

Aura Film: Aus einem Filmprojekt zum Jubiläum des 1. FCN Nürnberg wurde eine Firmengründung.

Köpfe

TRACTIONWISE

Mehr aus Daten rausholen

■ Hier ein Zahlenwust in Tabellenform, dort Hunderte Seiten Buchstabenwüste in der Textdatei: In vielen Firmen liegen auf vielen Servern unzählige Mengen an Daten. Oft getrennt in verschiedene Silos, ohne Bezug zueinander und so, dass man sie nicht oder nur schwer strukturieren und nutzbar machen kann. Dort setzt die Tractionwise GmbH in Nürnberg an: Das Beratungsunternehmen hilft mittelständischen Firmen, solche Bestände zusammenzuführen und eine Datenarchitektur aufzubauen. So soll es möglich werden, sie für Analysen heranzuziehen und in betriebswirtschaftliche Entscheidungen einfließen zu lassen. Allerdings komme es darauf an, mit welchen Daten man arbeite, erklärt Geschäftsführer André Wehr. Er verweist dabei auf das in der IT-Branche geläufige Prinzip „Shit in, shit out“.

Durch die massive Verbreitung von Künstlicher Intelligenz haben und werden sich zusätzlich noch vielfältige Möglichkeiten ergeben, das Datenmaterial auszuwerten. Auch hier unterstützt das Unternehmen, das bei seiner Gründung 2020 mit KI noch gar nicht so viele Berührungspunkte hatte, wie Wehr berichtet. Mit seinem Mitgründer Manuel Schmidt bot er in der Anfangszeit vorrangig Dienstleistungen zum Erheben und Auswerten von Nutzungsdaten auf Webseiten. Einer der ersten Kunden war die Sellwerk GmbH & Co. KG in Nürnberg, ein Spezialist für Online-Marketing, mit dem Tractionwise auch heute noch zusammenarbeitet.

Weil die Gründungsphase der Nürnberger Datenspezialisten mit dem Aufkommen der Corona-Pandemie zusammenfiel, wollten Wehr und Schmidt anfangs kein Risiko beim Aufbau ihres Teams eingehen und zogen zunächst externe Expertise



Foto: Tractionwise

Das Kernteam von Tractionwise:
André Wehr, Manuel Schmidt, Denise Andre, Mariem Ben Ahmed und Martin Kloos (v. l.).

hinzu. Ab Anfang 2021 holten sie sich dann auch eigene Fachleute ins Haus. Heute umfasst das Team – inklusive freier Mitarbeiter – 15 Personen aus den Bereichen Data Engineering, AI Engineering, Datenanalyse und Datenarchitektur. Davon gehören sechs Leute zum festen Kern. Dabei soll es aber nicht bleiben: „Wir wollen schauen, wie wir den Output unseres Teams auch mit KI-Agenten vervielfältigen können“, sagt André Wehr.

Darüber hinaus möchte das Unternehmen, dessen Beschäftigte bisher überwiegend mobil arbeiteten, künftig einen festen Bürostandort beziehen – was schon Ende dieses Jahres der Fall sein könnte, wie der Geschäftsführer verrät. Ein weiteres Vorhaben, das sich Tractionwise vorgenommen hat: Gleichbleibende Dienstleistungen sollen in weitgehend standardisierte Produkte gegossen werden, mit der Option, individuelle Anpassungen vorzunehmen. Ein Beispiel dafür sei das Zustimmungsmanagement für Cookies auf Webseiten, erklärt Wehr.

 www.tractionwise.com

GMN

Wo es richtig rund läuft

Der Hersteller von Maschinenkomponenten und Präzisionsteilen investiert 28 Mio. Euro in eine neue Produktionshalle – für das Unternehmen ein Bekenntnis zum Standort Nürnberg.

Hier läuft es rund, nicht nur im übertragenen Sinne: Die GMN Paul Müller Industrie GmbH, die viele Alteingesessene noch als „Kugel-Müller“ kennen, produziert am Standort Nürnberg hochwertige Maschinenkomponenten und Präzisionsteile. Die beiden Geschäftsführer Michael Lösch und Dr. Jens Falker leiten gemeinsam die Geschäfte, man verstehe sich hervorragend. Das Unternehmen wachse und die Produkte verkaufen sich in alle Welt. „Wir sind stolz auf unsere Familientradition, unseren Standort und unsere Produkte“, sagt Michael Lösch, der als Geschäftsführender Gesellschafter die vierte Generation der Eigentümerfamilie repräsentiert und seit über 30 Jahren die kaufmännische Seite des Unternehmens verantwortet.

Technischer Geschäftsführer ist seit April dieses Jahres der promovierte Maschinenbauingenieur Dr. Jens Falker, der 2020 bei GMN als Experte für die Entwicklung und das Engineering der Spindeltechnik eingestiegen ist und dann die technische Leitung aller Geschäftsbereiche übernahm. Neben den Hochfrequenz-Werkzeugspindeln sind das vor allem Hochpräzisions-Kugellager, berührungslose Dichtungen und Freiläufe. „Unsere Kernkompetenz ist die mechanische Präzision“, erklären beide.

Foto: GMN

Die drei Buchstaben GMN stehen für Georg Müller Nürnberg und erinnern an den Firmengründer. Der meldete als junger Mann 1908 eine mechanische Werkstätte beim Gewerbeaufsichtsamt an und reparierte zunächst Automotoren. Der Ein-Mann-Betrieb arbeitete zuverlässig, machte sich schnell einen Namen und erweiterte stetig seinen Kundenkreis. 1923 produzierte er für die Firma Philips Achsen für deren Fahrraddynamos. Als die Lagerung dieser Achsen von Gleitlagern auf Kugellager umgestellt werden sollte, hatte Müller seine entscheidende Geschäftsidee: Er stellte selbst diese Kugellager her und entwickelte die Dreh- und Schleifmaschinen, die er dafür brauchte, kurzerhand selber. Das war der Durchbruch – und Georg Müller wurde zum Nürnberger „Kugel-Müller“.

Kugellager für viele Anwendungen

Heute kommen die Kugellager aus dem Hause GMN weltweit in Bohr-, Fräs- und Schleifspindeln zum Einsatz – überall dort, wo höchste Drehzahlen und minimale Toleranzen gefragt sind. Zum Beispiel in Computer-Tomographen in der Medizintechnik, wo die maßgefertigten Kugellager durch ihren vibrationsarmen und leisen Lauf auch bei hohen Drehzahlen für exakte Aufnahmen sorgen.

Die GMN-Geschäftsführer Michael
Lösch (L) und Dr. Jens Falker.

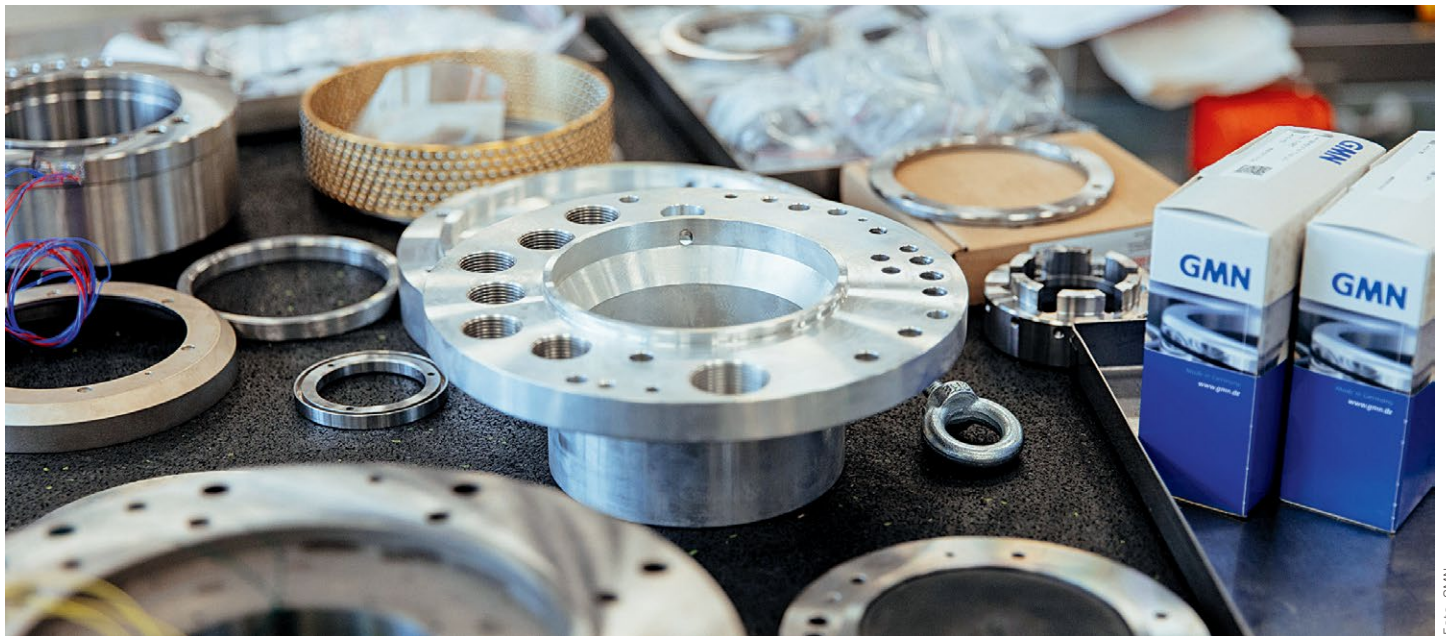


Foto: GMN

Bauteile für Maschinenspindeln:

Die Produkte aus dem Hause GMN kommen weltweit z. B. in Fräs- und Schleifmaschinen zum Einsatz.

Die beiden Geschäftsführer Lösch und Falke treffen alle Entscheidungen gemeinsam und verstehen sich als Co-Leitung. Auch das klare Bekenntnis zum Standort Nürnberg ist für sie selbstverständlich. „Made in Germany heißt bei uns Made in Nürnberg“, bringt Lösch es auf den Punkt. Während viele Industrieunternehmen ihre Produktion ins Ausland verlagert haben oder dies gerade planen, hält GMN am Standort Nürnberg fest. Alle Produkte entstehen bis heute da, wo das Unternehmen gegründet wurde und verwurzelt ist – und wo 430 Beschäftigte arbeiten: 270 davon in der Produktion und 142 in der Verwaltung sowie in Forschung und Entwicklung. Zudem gibt es derzeit 18 Auszubildende.

Die Fluktuation ist gering und viele Beschäftigte bleiben dem Unternehmen über Jahrzehnte treu. Zum Teil arbeiten sogar drei Generationen einer Familie gleichzeitig bei GMN: Der Opa arbeitete in der Kugellagermontage, der Sohn ist in der Montage tätig und der Enkel hat seine Ausbildung als Industriemechaniker erfolgreich bestanden. „Die Erfahrung unserer Mitarbeiter ist für uns unbezahlbar“, sagen Lösch und Falke. „Sie stellen unsere Produkte her und wissen genau, was sie tun. Das ist ein unschätzbare Wettbewerbsvorteil für uns“, so die Geschäftsführer. Genau deshalb könne und wolle GMN seine Produktion „nicht einfach irgendwohin verlagern, wo es billiger ist“.

Neue Produktionshalle

Im Frühjahr dieses Jahres hat GMN den Bau einer neuen Produktionshalle auf dem Firmengelände in der Äußeren Bayreuther Straße eingeläutet. Nach drei Jahren Planung entsteht dort nun ein Spezialgebäude, das auf die Produktion von Hochpräzisions-Kugellagern zugeschnitten ist. Das Investi-

tionsvolumen von rund 28 Mio. Euro sei die größte Einzelinvestition des Unternehmens in den vergangenen 30 Jahren, so Lösch. Das sei ein klares Bekenntnis zum Industriestandort Nürnberg, ein historischer Tag für „Kugel-Müller“ und ein Mutmacher für die Belegschaft. „Wir glauben an die Zukunft, auch wenn die Zeiten gerade wirtschaftlich nicht besonders rosig sind“, sagt Lösch. Gerade als Familienunternehmen sei man da gefragt und müsse Verantwortung übernehmen.

Das tat GMN auch Anfang der 1990er-Jahre, als das Geschäft mit Massenkugellagern plötzlich einbrach, der Export schwächelte, der Konkurrenzdruck aus Asien zu einem drastischen Preisverfall führte – und GMN 1993 schließlich Konkurs anmelden musste. Doch das Unternehmen kam zurück: Drei Mitglieder aus der Familie des Gründers sowie der frühere technische Vorstand übernahmen ein Jahr später den insolventen Betrieb und richteten das Portfolio neu aus. Anders als früher setzt GMN nun nicht mehr auf Massenkugellager, sondern auf hochwertige Maschinenkomponenten und komplexe Präzisionsteile, die nach kundenspezifischen Vorgaben entwickelt und produziert werden. „Überall da, wo Standard nicht ausreicht, beginnt unsere Arbeit“, erklärt Falke. Man konzentrierte sich auf anspruchsvolle Nischenmärkte und wolle auch neue Geschäftsfelder im Bereich der Digitalisierung für sich erschließen. Damit stelle sich das Unternehmen zukunftsorientiert auf – wie auch der Bau der neuen Produktionshalle mit moderner Gebäudetechnik und Investitionen in Energieeffizienz zeigten. Oder wie Michael Lösch es formuliert: „Wir sind felsenfest überzeugt, dass wir auch in 50 Jahren noch hier in Nürnberg produzieren werden.“ (ez.)

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN



Fotos: Schaeffler (Daniel Karmann), Celia Pelaz

Der Vertrag von **Dr. Astrid Fontaine** (l.), Vorständin und Arbeitsdirektorin der Schaeffler AG in Herzogenaurach, ist bis Ende 2031 verlängert worden. Sie ist seit Anfang 2024 für das Unternehmen tätig. Außerdem wird **Celia Pelaz** (r.) ab Oktober 2026 den Bereich „Defence & New Space“ verantworten und in dieser Funktion die Leitung der Geschäftsführung der Schaeffler-Tochter STech Defence GmbH übernehmen (www.schaeffler.com).

Thomas Pentza übernimmt ab Anfang 2027 die neu geschaffene Position des Chief Information Officer (CIO) bei der Geis-Gruppe

mit Hauptsitz in Bad Neustadt und Nürnberg. Gleichzeitig wird er zum Geschäftsführer IT der Hans Geis GmbH + Co KG ernannt. In seiner neuen Funktion verantwortet Pentza die IT-Organisationen in Deutschland, in Zentral- und Osteuropa sowie bei Quehenberger Logistics (www.geis-group.com).



Foto: Geis-Gruppe

Nadja Ismail (r.) verstärkt seit Kurzem die Geschäftsführung der Kaltwasser Kommunikation GmbH in Nürnberg. Sie arbeitet seit 2022 in der Agentur und leitet sie nun

zusammen mit Gründerin **Brigitte Kaltwasser** (l.) und **Andreas Schauerte** (M.). Mitgründer **Bernd Hendl** hat sich aus der Geschäftsführung zurückgezogen, bleibt Kaltwasser aber als Gesellschafter und Berater verbunden (www.kaltwasser.de).

Die Gründer und Leiter des Nürnberg Digital Festivals, **Ingo Di Bella**, **Florian Bailey** und **Manuel Siegel**, haben den „Sonderpreis B.DiGiTAL“ von Bayerns Digitalminister Dr. Fabian Mehring erhalten. Sie wurden für ihr langjähriges Engagement für die digitale Entwicklung der Metropolregion Nürnberg geehrt (www.nuernberg.digital).

Ehrung beim Umweltpreis der Stadt Nürnberg: Die **Mit Ecken und Kanten GmbH**, die **VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg** und die **Gentlemachine GmbH** erhielten für ihre Aktivitäten im Umwelt- und Klimaschutz Anerkennungsurkunden ohne Fördergelder (www.miteckenundkanten.com, www.vag.de, www.gentlemachine.shop).

BAYBG MITTELSTANDSGESPRÄCHE

Geopolitik mischt Karten neu

„Krisen zwingen Unternehmen dazu, agil, innovativ und dynamisch zu handeln. Und gerade der Mittelstand kann schnell auf Herausforderungen reagieren.“ Mit dieser Botschaft machte Prof. Dr. Carlo Masala den Gästen der diesjährigen „BayBG Mittelstandsgespräche“ in Nürnberg Mut. Der Professor für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr München erläuterte bei der Ver-

anstaltung von Bayerischer Beteiligungsgesellschaft (BayBG) und IHK, wie sich wichtige geopolitische Entwicklungen (globale Abhängigkeiten, steigende Energiepreise, hybride Angriffe usw.) direkt auf die Unternehmen auswirken.

<https://baybg.com/de/news/baybg-mittelstandsgespraech-2026/>



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

Prof. Dr. Carlo Masala bei seinem Vortrag im Nürnberger „Presseclub“.

T7 Transporter Gewerbe-Sonderleasing

T7 Kasten LR

Holzboden, Klima, Fahrerassistenzpaket Plus, LED, Spurhalteassistent, u. v. m.

ab 280,00€ mtl.
optional zzgl. 32,86€ / Monat für W&V

T7 Kasten KR

Anhängervorrichtung, Holzboden, Klima, Fahrerassistenzpaket Plus, u. v. m.

ab 278,00€ mtl.
optional zzgl. 32,86€ / Monat für W&V

- ✓ 400 Fahrzeuge auf Lager - sofort lieferbar
- ✓ VW Großkunden-Leistungszentrum
- ✓ VW KEP Leistungszentrum
- ✓ 5 Jahre Garantie bis 150.000 km

Kontakt

☎ 0911 / 9702-980

✉ nutzfahrzeuge.vw@pillenstein.de

Pillenstein

Volkswagen Zentrum
Fürth Pillenstein GmbH
Nürnberger Str. 147
90762 Fürth

Leasing jeweils 60 Monate 15.000 km/Jahr; Alle Werte zzgl. MwSt.; Zzgl. Überführung 1395,- netto; Diese Leasingkonditionen werden von der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, bereitgestellt. Es gelten die Bedingungen des Leasingvertrags. Bonität vorausgesetzt. Auslieferungskosten sowie Zulassungskosten berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Für einen Vertragsabschluss bedarf es einer persönlichen Vertragsunterzeichnung durch beide Parteien bei uns vor Ort; ein Vertragsschluss über Fernkommunikationsmittel ist ausgeschlossen.

ONSITE.AI

Den Sporen auf der Spur

Mit Hochleistungsmikroskop und KI: Gründer Samuel Dippold analysiert gesundheitsschädliche Luftpartikel schnell und umfassend.



Foto: Thomas Tjiang

Samuel Dippold in seinem Büro im Gründerzentrum Nkubator im Nürnberger Gewerbepark „Auf AEG“.

Mit KI-gestützten Raumluftanalysen will der Jungunternehmer Samuel Dippold die Schimmelsanierung in Gebäuden auf ein neues Niveau bringen. Dafür hat er 2022 die onsite.ai GmbH gegründet, die ihr Büro im Nürnberger Gründerzentrum Nkubator hat. Mit dem digitalen Hochleistungsmikroskop „PartSens“ könne der Erfolg von Sanierungen nach Schimmelbefall oder Wasserschäden vor Ort in einem „Lab to go“ überprüft werden. „Wir sind schneller, durch unsere Künstliche Intelligenz genauer und liefern durch Automatisierung reproduzierbare Ergebnisse“, sagt der gelernte Zimmerer und technische Modellbauer, Jahrgang 1985. Bislang würden Luftproben in entsprechende Labore geschickt, die dort innerhalb von drei bis zehn Tagen ausgewertet werden. Seine Lösung liefere gleich nach dem Einsatz etwa am Arbeitsplatz oder in der Wohnung eine Analyse zu Schadstoffpartikeln in der Atemluft.

„Die Baubranche hat Nachholbedarf bei Prozessmanagement, Automatisierung und Digitalisierung“, so Dippold, der fast ein Vierteljahrhundert in der Bau- und Automobilbranche gearbeitet hat. Als Prozess- und Qualitätsmanager hat er die Vorteile digitaler Prozesse kennengelernt. Sachverständige und Gutachter erhalten ihm zufolge mit dem standardisierten Verfahren belastbare, objektive Messdaten, die sich digital und rechtssicher dokumentieren

ließen. Für ihn liegt der Vorteil auf der Hand: „Wenn eine Baustelle nicht stillsteht, weil die Messergebnisse gleich vorliegen, sparen die Beteiligten einen Haufen Geld.“ So können Sanierungsunternehmen für Schimmel- und Wasserschäden den Erfolg ihrer Arbeit gleich prüfen. Aber auch Wohnungsbauunternehmen oder Hausverwalter könnten sich so unmittelbar Klarheit verschaffen. Möglicherweise verkürzt sich auch die Zeit, in der die Bewohner in Hotels einquartiert werden müssen – und damit auch die Entschädigungen, die die Versicherer zahlen müssen.

Die Idee für seine Innovation kam ihm im Unternehmen seines Vaters Uwe Dippold, der Schimmelsachverständiger ist und ein Büro für Baubiologe in Nürnberg betreibt. Dort stieg der Sohn 2020 ein, um später die Nachfolge anzutreten. Doch stattdessen beschäftigte ihn der fehlende Standardprozess bei der Schimmelanalyse. Und er stellte fest, dass die Kunden für schnellere Ergebnisse gerne höhere Kosten in Kauf nehmen. Deshalb bereitete er sich beim Businessplan-Wettbewerb Nordbayern auf ein eigenes Unternehmen vor.

Gemeinsam mit dem Nürnberger Software- und KI-Spezialisten Isento GmbH entwickelte er seinen Prototyp: Die verwendete KI setze nicht auf US-Anbieter, sondern sei „Made in Germany“. Sie erlaube es, alle gewonnenen Daten komplett auszuwerten. Die Analysegeräte von onsite.ai gleichen die tausendfach vergrößerten Bilder von Schimmelsporen, Pollen, Ruß und anderen potenziell gesundheitsschädlichen Luftpartikeln per KI mit vorhandenen Daten ab und identifizieren sie schnell und umfassend. Das sei in herkömmlichen Laboren in diesem Umfang nicht leistbar. 2024 stieg Isento auch als Investor mit ein. Aus den ersten Pilotkunden sind schon regelmäßige Kunden geworden, die seit Ende letzten Jahres für ersten Umsatz sorgen. „Wir sind mit unserer mobilen Lösung technisch führend und können als einzige eine Luftanalyse vor Ort machen“, so Dippold. Mit diesem Vorsprung will er schnell skalieren. Für die europaweite Expansion wäre ein weiterer Investor hilfreich. Aktuell beschäftigt Dippold sechs Mitarbeiter, darunter auch Werkstudenten.

(tt.)

 www.onsite.ai

GSP GROSSER-SEEGER

Neue Räume bezogen, Nachfolge geregelt

■ Gleich zwei wichtige Weichenstellungen hat die Nürnberger GSP (Grosser-Seegeer & Partner Landschaftsarchitekt, Stadtplaner und Bauingenieur mbB) in diesem Jahr vorgenommen: Nach fast 30 Jahren in Nürnberg-Johannis zog das Planungsunternehmen im März in neue großzügige Räume in der Nürnberger Rosenau in der Fürther Straße 27. Ein weiteres wichtiges Kapitel der nunmehr 35-jährigen Firmengeschichte begann mit dem Eintritt von Julian Grosser, dem Sohn von Gründerin Daniela Bock, in die Geschäftsführung. Die Unternehmensnachfolge war bereits 2023 mit der gemeinsamen Gründung der GSP GmbH durch Daniela Bock und Julian Grosser eingeleitet worden.

Daniela Bock (damals Daniela Seeger) hatte GSP 1991 unmittelbar nach ihrem Studium an der TUM-Weihenstephan gegründet. Aus dem Ein-Personen-Büro entstand über die Jahre ein interdisziplinär arbeitendes Planungsunternehmen mit heute knapp 30 Spezialistinnen und Spezialisten aus 13 Berufen. Zum Leistungsspektrum gehören neben der Landschaftsarchitektur inzwischen auch Landschaftsplanung, Stadtplanung, Freiflächenmanagement und seit 2012 die Tragwerksplanung. Mit diesem breiten Angebot ist GSP als Planungs- und Beratungspartner für Kommunen und Investoren in weiten Teilen Nordbayerns und Südhessens tätig.

Daniela Bock, die regelmäßig Bauzeichner ausbildet und Praktikanten in den Betrieb einbindet, engagiert sich seit vielen Jahren auch über das eigene Unternehmen hinaus. Sie war und ist in unterschiedlichen Ehrenämtern aktiv, u. a. als Vor-



Foto: GSP

In den neuen Räumen in der Fürther Straße: Gründerin Daniela Bock mit ihrem Sohn und designedem Nachfolger Julian Grosser.

sitzende von Grünclusiv e.V., in Aufsichtsratsfunktionen in Berlin und Baden-Württemberg sowie im IHK-Fachausschuss für Bau- und Immobilienwirtschaft sowie im Bau- und Immobilienausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Am 24. September (nachmittags) und am 25. September (vormittags) öffnet GSP seine Türen und gewährt Einblicke in die neuen Räumlichkeiten, in die Firmengeschichte sowie in aktuelle und künftige Projekte.

 www.grosser-seegeer.de

**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**

**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baierdorf
Tel: 09133/798640
Fax: 09133/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

**Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg**
www.gewerbehof-baiersdorf.de



AURA FILM

Uuund Schnitt!

Ein Filmprojekt über die Geschichte des FCN führte zur Gründung der Nürnberger Filmproduktionsfirma.



Foto: Aura Film

Liebe zum Film, Liebe zum Fußball:
Christian Mössner von Aura Film ist
auch Club-Fan.

Dass aus einem Filmprojekt heraus ein Unternehmen gegründet wird, dürfte eher selten vorkommen. Bei der Aura Film GmbH in Nürnberg lief es aber so: Die Firma entstand im Zuge der Dreharbeiten an dem Dokumentarfilm „Aura einer Legende“, der sich mit der 125-jährigen Geschichte des 1. FC Nürnberg befasst. Premiere war im Frühjahr des Jubiläumsjahres 2025 und gezeigt wurde er unter anderem im Cinecittà in Nürnberg. „Es ging uns um die rechtliche Absicherung“, sagt Christian Mössner von Aura Film über die Unternehmensgründung. Bei der FCN-Doku seien viele sehr alte Aufnahmen von Fußballspielen zu sehen, bei denen die Klärung der Bildrechte vereinzelt nicht abschließend möglich gewesen sei.

Immerhin habe man durch die Kooperation mit dem Bundesligisten Zugang zu den Archiven des Deutschen Fußball-Bunds (DFB) erhalten, wo ein bestimmtes Kontingent an Archivmaterial abgerufen werden kann. „Die Aufnahmen wären sonst nicht bezahlbar gewesen.“ Außerdem habe sich die

Zusammenarbeit an vielen Stellen als „Türöffner“ bewährt, beispielsweise um Genehmigungen oder Zutritte zu bekommen.

Nichtsdestotrotz war das Drehprojekt eine vom FCN unabhängige Initiative der Nürnberger Filmemacher. Nun spiegelt es sich auch im Firmennamen wieder: „Mit dem Begriff ‚Aura‘ soll die Fußball-Historie hier in der Region mitschwingen“, erklärt Mössner. Aktuell besteht das Aura-Team aus sechs Leuten, die Hälfte von ihnen mit Schwerpunkt auf Autoren- und Regietätigkeit, die andere auf die technischen Aspekte wie Kamera und Schnitt. Unternehmerische Erfahrung gibt es aber schon seit Längerem: So hatten Christian Mössner und Geschäftsführer Alexander Diezinger schon 2013 eine GbR gegründet, außerdem war Mössner viele Jahre Gesellschafter des Musikvideo-Produzenten AVA Studios, der heute in Berlin sitzt. „Ich mag es sehr, diese Flexibilität zu haben und an Orte zu kommen, die man so einfach nicht sieht“, sagt der Filmemacher über die Vorzüge, unternehmerisch tätig zu sein. Er sei sich aber auch der Nachteile bewusst, beispielsweise der damit verbundenen finanziellen Risiken.

In der nächsten Zeit stehen für Aura Film drei weitere Produktionen an: Eine davon befasst sich mit Walter Spangler, Albert Bittlmayer und Taliso Engel, drei Persönlichkeiten aus dem Club-Universum, eine weitere mit Schicksalen jüdischer Mitglieder im Verein und ein dritter Film soll den Umbau des Frankenstadions begleiten. „Wir müssen uns mit diesen Projekten jetzt erstmal beweisen“, sagt Mössner. Die Initiative für die Projekte komme stets vom Aura-Team selbst, erklärt er, deshalb sei auch die Finanzierung immer ein Thema: Kosten für Filmbestandteile wie Musik und Bildrechte summierten sich schnell auf. Filmförderung sei dagegen sehr schwer zu bekommen, nur für eine Produktion erhalte Aura Film ein Kultur-Sponsoring mehrerer Unternehmen. Ein großes Ziel für die Nürnberger Filmemacher wäre eine Koproduktion, beispielsweise mit dem Bayerischen Rundfunk: „Das wäre der natürliche organische Weg zu wachsen, so Mössner.“

 www.aura-film-gmbh.com



74

Suspa: Federungs- und Dämpfungssysteme aus Lauf für Autos, Waschmaschinen, Aufzüge und Fitness-Geräte.



79

Gertek: Der Spezialist für sichere Stromversorgung ist von Schwarzenbruck nach Nürnberg umgezogen.

Unternehmen

NIERSBERGER | HR HOLZELEMENT

Neues Werk in Lichtenau

■ Die Niersberger Group hat in Lichtenau eine Produktionshalle für Holzrahmen-Elemente in Betrieb genommen. Geführt wird sie von der Tochtergesellschaft HR Holzelement GmbH, die Ende letzten Jahres gegründet wurde. In der Halle mit rund 4 500 Quadratmetern arbeiten zwölf Beschäftigte. Zum Produktportfolio gehören die serielle Fertigung von Fassaden-, Decken- und Aufstockungselementen. In der Halle gibt es eine CNC-gesteuerte Bearbeitungsbrücke, die sämtliche Arbeitsschritte wie Fräsen, Nageln, Schrauben, Klammern und Sägen automatisiert. Das Gebäude wurde auf dem Firmengelände der Holzbau Röttenbacher GmbH erbaut, ebenfalls eine Niersberger-Tochter, die für traditionelle Zimmereiarbeit zuständig ist. Die HR Holzelement GmbH soll die Zimmerei durch neueste Technologien ergänzen.

Die Schwesterfirmen gehören zu den insgesamt 25 Unternehmen, die in der Niersberger Group in Erlangen vereint und in vier Ländern mit rund 500 Beschäftigten tätig sind. Die Gruppe unter Leitung von Geschäftsführer René Fabian plant, realisiert und bewirtschaftet Wohn- und Gewerbeimmobi-



Foto: Niersberger

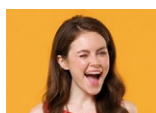
lien und bietet Leistungen wie Konzeption und Planung, Neubau sowie energetische und serielle Sanierung. Zum Portfolio gehören auch Nahwärmenetze, Holzbau, Gebäude-, Industrie- und Elektrotechnik sowie Sicherheitssysteme und Smart Homes. Die Firma besteht aus den fünf Geschäftsbereichen Planung, Technik, IT, Immobilien und Bau. Zu letzterem gehören die Töchter HR Holzelement und Holzbau Röttenbacher.

Bei der Eröffnung: Siegfried Kohler (Geschäftsführer HR Holzelement), stv. Ansbacher Landrat Hans Henninger, Dr. Katrin Leuzinger (Regierung von Mittelfranken), Xenia Löffler (Niersberger Immobiliengesellschaft) und René Fabian (Geschäftsführer Niersberger Group) (v. l.).

www.niersberger.de

Unsere Messen für die Metropolregion

AFAC
WIR MACHEN MESSEN
WE CREATE FAIRS



31. Oktober – 8. November 2026
Consumenta Nürnberg
Süddeutschlands große Publikumsmesse für Lifestyle, Bauen & Wohnen
www.consumenta.de



17. – 19. Januar 2027
HOGA Nürnberg
Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie und Großküche
www.hoga-messe.de

Day with Suspa

Co-Geschäftsführer Oguz Tekin im futuristischen Showroom im neuen Headquarter.



SUSPA

Weltweit gut abgefedert

Die Produkte aus Altdorf sind weltweit im Einsatz – in Autos ebenso wie in Waschmaschinen, Aufzügen oder Fitness-Geräten.

Für die Altdorfer Suspa GmbH gab es Mitte Juli gute Gründe, ihr Sommerfest mit ihren Mitarbeitern und Führungskräften aus der ganzen Welt zu feiern. Zum einen ist es 75 Jahre her, dass das Unternehmen 1951 als Suspa Federungstechnik GmbH an den Start ging. Gefertigt wurden damals Hinterradfederungen, sogenannte Federbeine, für Motorräder. Zum anderen wurde der neue Stammsitz mit einem futuristischen Showroom und moderner Kantine feierlich eröffnet. Der Bürokomplex bietet eine funktionale Arbeitswelt mit Großraumbüros, Telefonboxen und Besprechungsräumen für Videokonferenzen mit Kollegen und Kunden auf der ganzen Welt. Außerdem gilt der Neubau als Bekenntnis zum Standort Mittelfranken und als Zeichen für die gute Geschäftsentwicklung. „Die Suspa wächst entgegen der Marktentwicklung“, erklärt Oguz Tekin. Er gehört dem dreiköpfigen Geschäftsführerteam an und ist u. a. für Finanzen, Personal, IT, strategischen Einkauf und Qualitätsmanagement verantwortlich.

Das Erfolgsgeheimnis bringt Tekin so auf den Punkt: „Wir bieten Lösungen zum Dämpfen, Heben, Senken, Öffnen, Schließen, Neigen und Einstellen – das sind unsere Kernkompetenzen.“ Heute finden sich die dafür notwendigen Produkte in zahlreichen Branchen und Anwendungen. Dazu gehört der globale Markt der Waschmaschinen, für die Suspa bereits seit 1959 Dämpfungssysteme anbietet. „Unsere Lösungen schauen auf den ersten Blick einfach aus, stecken aber voller Know-how und Technologie“, erklärt Tekin. Sie sorgen für mehr Komfort und Sicherheit, damit beispielsweise Waschmaschinen ruhiger und zuverlässiger laufen und weniger Energie verbrauchen.

Produkte für unzählige Anwendungen

Foto: Thomas Tjiang

Mitte der 1960er Jahre erfolgte der Einstieg in die Automobilindustrie. Hier waren zunächst Gasdruckfedern für das Öffnen und Schließen von Heck- und Frontklappen gefragt. Heute gehören

auch Lenksäulendämpfer, Hydraulikdämpfer für Fahrersitze in Nutzfahrzeugen sowie diverse Verstellsysteme etwa für die Rückenlehnen von Bus-, Bahn- und Flugzeugsitzen zum Sortiment. Im zweiten Werk in Altdorf werden Crash-Management-Systeme produziert, die bei Aufprallunfällen mit geringer Geschwindigkeit beispielsweise beim Ein- und Ausparken die Karosserie des Fahrzeugs schützen: „Das ist ein Nischenmarkt ‚Made in Altdorf‘.“ Die zunächst für Sportwagenhersteller entwickelten Spoilersysteme kommen zunehmend bei E-Autos zum Einsatz; sie verbessern deren Aerodynamik und erhöhen die Reichweite. In diesem Segment registrieren die Altdorfer in China eine kontinuierlich steigende Nachfrage. Weitere Kunden kommen unter anderem aus Luftfahrt, Möbelindustrie und Medizintechnik. Suspa-Produkte finden sich auch in Aufzügen und Garagentoren, Bowling-Bahnen und Fitnessgeräten. Rund um die Welt kommen Menschen also tagtäglich mit den Produkten in Berührung, ohne es zu wissen: „Every day is a day with Suspa“, ist sich Tekin sicher.

Der Mittelständler im Nürnberger Land kannte aber auch unruhige Zeiten: 2009 kaufte eine Tiroler Industrie-Holding im Rahmen einer Nachfolgeregelung die Mehrheit und verkaufte sie drei Jahre später an eine andere Investorengruppe. Seit 2018 gehört das Unternehmen dem belgischen Unternehmer Pascal Vanhalst über dessen Family Office, die Quva-Gruppe. Sie hatte zuletzt einen Umsatz von rund 2,5 Mrd. Euro. „Mit Pascal Vanhalst sehen wir uns als langfristig ausgerichtetes, global aktives mittelständisches Familienunternehmen“, so Tekin.

Das bedeutet für das Geschäftsführer-Trio allerdings nicht, dass alles so bleibt wie bisher. Vielmehr habe man sich der Leitlinie „Restrukturierung und Diversifizierung als Zukunftsinvestition“ verschrieben. So trennte sich Suspa beispielsweise 2024 von der langjährigen Sparte der höhenverstellbaren Tische. In China musste man nach der Immobilienkrise als Alternative für das rückläufige



Foto: Thomas Tjiang

Mike Freund in der Gasfedern-Vormontage der Kolbenproduktion im Stammwerk Altdorf.

Geschäft mit Möbeln neues Geschäft in anderen Industrien wie z. B. der wachsenden Solarindustrie akquirieren. Ein Großteil der Mengenfertigung von Gasfedern musste vom Altdorfer Stammsitz angesichts günstiger Rahmenbedingungen in das tschechische Werk in Bor verlagert werden. Geblieben sind hochwertige Gasfedern, die in kleineren Stückzahlen produziert werden.

Weltweites Produktionsnetzwerk

„Man muss rechtzeitig loslassen können, um dem Anspruch gerecht zu werden, weltweit die Nummer 1 oder 2 zu sein.“ Tekin, der der Geschäftsführung seit 2020 angehört, sieht das Prinzip „local to local“ als wichtigen Erfolgsbaustein von Suspa. Damit sei man gut durch die zahlreichen weltweiten Krisen der letzten Jahrzehnte gekommen. In Europa wird in den beiden Werken in Altdorf sowie in Sulzbach-Rosenberg und Bor produziert. In den USA wird in der Anfang der 1970er Jahre gegründeten Suspa-Tochter in Grand Rapids (Michigan) gefertigt. Außerdem gibt es zwei Fertigungsstandorte in Indien (seit 1994) und das weltweit größte Suspa-Werk in China (seit 2001).

Waldemar Bonnacker in der modernen Schweißanlage für Gasfedern in Altdorf.



Foto: Thomas Tjiang

„Regionale und branchenmäßige Diversifizierung ist eine Zukunftsinvestition“, ist sich Tekin sicher. Man setze in den jeweiligen Weltregionen auf lokale Lieferanten und ein breites Kundenportfolio vor Ort. In Indien wurde deshalb eine zweite Produktion im nordindischen Sanand eröffnet, statt das Werk Chennai im Süden auszubauen. So kann man die großen Kunden im Süden genauso gut bedienen wie die im Norden. Außerdem umgeht man Betriebsstörungen durch den Monsun. „In the region for the region“ bedeutet, dass Suspa in allen Regionen eine eigene Entwicklung nahe am Kunden hat. So kann man auf regionale Markttrends und Kundenanforderungen schneller eingehen und Produkte für Wachstumsbereiche schneller in den Markt bringen. In China wurden so z. B. erfolgreich Dämpfer für die Solartracker von Photovoltaik-Anlagen entwickelt, die dem Sonnenstand folgen. „Diesen China-Speed brauchen wir überall“, sagt Tekin. Dazu gehöre es auch, immer ausreichend potenzielle Kundenprojekte in der Entwicklungspipeline haben. Das gelte auch dann, wenn sich letztlich nur eine von zehn Ideen am Markt etabliert. Der Mehrwert dieser einen erfolgreichen Idee könne so gut sein, dass sie die anderen neun kompensiert.

Auch bezüglich der Kundenbranchen hat sich Suspa breit aufgestellt. Deshalb wurden beispielsweise die rückläufigen Aufträge der Flugzeugindustrie während der Corona-Pandemie durch die hohe Nachfrage aus Medizintechnik, Krankenhaus- und Laborausstattung wettgemacht. Die gedroselte Produktion der Autohersteller ließ sich teilweise durch den „Cocooning“-Boom (Rückzug ins eigene Heim) ausgleichen, der zu mehr Nachfrage nach Waschmaschinen führte. Das Geschäft mit europäischen Automobilherstellern sorgt mit seinem großen Volumen für eine Grundauslastung und langfristige Planbarkeit. Dort sind aber die Margen sehr schmal, sodass man sich keine Fehler erlauben dürfe.

„Die Diversifikation ist also komplex, man muss sie auch beherrschen können“, sagt Tekin. Aber sie zahle sich aus, gerade weil es in Europa, aber auch global in bestimmten Branchen wie der Bau- und Möbelindustrie derzeit nicht so gut laufe. Der Suspa-Umsatz von rund 350 Mio. Euro im vergangenen Jahr verteilt sich entsprechend relativ breit; das Segment Automotive hatte einen Anteil von weniger als 50 Prozent. Für die nächsten Jahre rechnet Tekin mit weiteren Umsatzsteigerungen. Zum Jahreswechsel beschäftigte Suspa gut 2 200 Mitarbeiter (davon 850 in Europa), ein Jahr zuvor waren es 2 100. An den beiden mittelfränkischen Standorten in Altdorf sind insgesamt 350 Beschäftigte tätig.

(tt).



www.suspa.com

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

Manfred-Roth-Stiftung

Die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung hat in den vergangenen Wochen 78 000 Euro an mehrere regionale Projekte und Einrichtungen für Soziales, Kultur, Gesundheit und Kinder gespendet. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster (L.) und Stiftungsrat Klaus Teichmann (r.) übergeben einen symbolischen Scheck an Johannes Mailinger, erster Bürgermeister von Thalmässing, der die Spende für das Sportzentrum Thalmässing entgegennahm.

www.norma-online.de



Foto: Norma

Initiativen gespendet. Die geförderten Projekte reichen von sozialer Arbeit und inklusiver Kultur über Kinder- und Jugendarbeit bis zu Demokratiebildung, Vereinsarbeit und Bildungsangebote. Elisabeth Ries, Vorsitzende des Stiftungsbeirats (r.), und Ralf Schekira, Vorsitzender des Stiftungsvorstands (L.), überreichten Schecks an die Vertreter der gewürdigten Initiativen.

www.wbg2000stiftung.de

Airport Nürnberg | Leitner Reisen



Foto: Christian Albrecht / Airport Nürnberg

Der Airport Nürnberg und Leitner Reisen GmbH aus Allersberg haben gemeinsam mit der Reiner Meutsch Stiftung Fly & Help im peruanischen Amazonasgebiet ein Schulprojekt umgesetzt. Der Airport und Leitner Reisen stellten dafür 50 000 Euro zur Verfügung. In Isuyama bei Puerto Maldonado, das im Südosten Perus in der Nähe zu Bolivien liegt, profitieren künftig rund 150 Kinder von verbesserten Bildungsbedingungen. Das Projekt umfasst zusätzliche Klassenräume sowie einen Kindergarten. Auf dem Foto: Airport-Chef Dr. Michael Hupe (L.) und Maximilian Klaus von Leitner Reisen bei der Eröffnung der Schule.

www.airport-nuernberg.de, www.leitner-reisen.de

WBG 2000 Stiftung



Foto: Julian Wachtler / WBG Nürnberg

Die WBG 2000 Stiftung der WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen hat 26 500 Euro an zehn Einrichtungen, Vereine und



QUALITÄT AM BAU
SEIT 1929



Kompetenz für Gewerbbauten

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Logistik- und Ausstellungshallen
- Produktionsgebäude

Auf Wunsch von Planung bis Schlüsselfertig.

Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH
91224 Hohenstadt 09154-180 www.maisel-bau.de

FEGA+Schmitt ElektroGroßhandel GmbH, Ansbach
Ausführung der Hoch- und Tiefbauarbeiten und der Außenanlagen



Zahlen und Bilanzen



PSD Bank Nürnberg › Baufinanzierung als Treiber

Die **PSD Bank Nürnberg eG** weist für 2025 ein „starkes Ergebnis“ aus. Wesentlicher Treiber seien erneut die Baufinanzierungen gewesen: Die Bank vergab fast 465 Mio. Euro neu gewährte Immobilienkredite, ein Plus von rund 15 Prozent. Insgesamt betrug der Jahresüberschuss sechs Mio. Euro (plus zwei Prozent). Die Bilanzsumme wuchs um 3,5 Prozent auf rund 4,7 Mrd. Euro, die Kundeneinlagen um knapp vier Prozent auf rund 3,7 Mrd. Euro. Auch das Kreditvolumen stieg um über vier Prozent auf 3,7 Mrd. Euro.



Foto: Thomas Langer / PSD Bank Nürnberg

Das PSD-Vorstandsteam: Helmut Hollweck (Vorsitzender), Jessica Träger und Ronny Reißmann (v. l.).



Raiffeisenbank im Nürnberger Land › Über dem Durchschnitt

Die **Raiffeisenbank im Nürnberger Land eG** konnte 2025 ihre Bilanzsumme um über sechs Prozent auf 1,43 Mrd. Euro steigern, besonders wegen des Wachstums im Kundenkreditgeschäft (plus 5,2 Prozent). Die Kundeneinlagen wuchsen um mehr als sieben Prozent, die Kundengelder um sechseinhalb Prozent. Das Betriebsergebnis habe mit 1,2 Prozent über dem bundesweiten Schnitt der Volks- und Raiffeisenbanken gelegen (0,96 Prozent).



Foto: Raiffeisenbank im Nürnberger Land

Vorstandssprecher
Sven Heckel.



Rödl › In allen Geschäftsfeldern gewachsen

Die Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft **Rödl** hat ihren Umsatz 2025 um mehr als sieben Prozent auf rund 785 Mio. Euro gesteigert. In Deutschland wuchs das Geschäftsvolumen um rund sechs Prozent auf fast 443 Mio. Euro. Dazu trugen alle Geschäftsfelder bei, besonders u. a. Beratung bei Unternehmensübernahmen und -fusionen (M&A) sowie Sanierungen, Rechtsberatung und Steuerberatung. Über 6 000 Beschäftigte arbeiten an 117 Standorten in 50 Ländern.

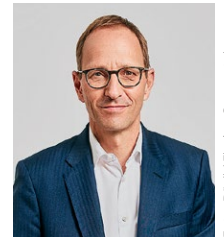


Foto: Rödl / Florian Generatzky

Prof. Dr. Christian Rödl, Vorsitzender der Geschäftsleitung.



Sparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach › Stabile Entwicklung

Die **Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach** hat für 2025 eine Bilanzsumme von 8,3 Mrd. Euro ausgewiesen – knapp auf Vorjahresniveau. Kundenkredite und -einlagen entwickelten sich leicht positiv. Besonders das Privatkundengeschäft legte zu: Das Kreditvolumen stieg um rund sieben Prozent auf 2,2 Mrd. Euro, das Neugeschäft bei Baufinanzierungen erreichte 620 Mio. Euro. Das Wertpapiervermögen stieg um 21 Prozent auf knapp 4,6 Mrd. Euro, private Ersparnisse auf rund 660 Mio. Euro. Die Belegschaft wuchs zwischen 2023 und 2025 um mehr als vier Prozent auf rund 830.



Foto: Sparkasse Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach

Die Vorstandsmitglieder Matthias Mickmann, Verena Reidenbach und Johannes von Hebel (v. l.).



VR-Bank Mittelfranken-Mitte › Solide Entwicklung

Die **VR-Bank Mittelfranken-Mitte eG** in Ansbach wertet das Geschäftsjahr 2025 als positiv: So wuchs die Bilanzsumme um 3,2 Prozent auf 4,6 Mrd. Euro. Die Kundeneinlagen stiegen auf 3,2 Mrd. Euro (plus 3,5 Prozent), das Kundenanlagenvolumen auf 5,8 Mrd. Euro (plus 4,8 Prozent). Das Kreditneugeschäft belief sich auf 639 Mio. Euro, davon 255 Mio. Euro bei Privat- und 384 Mio. Euro bei Firmenkunden. Zum Jahresende arbeiteten 532 Beschäftigte bei der Bank. Sie wird im kommenden Herbst mit der Raiffeisen Spar+Kreditbank eG Lauf fusionieren.



Foto: VR-Bank Mittelfranken-Mitte

Die Vorstände Erwin Einzinger (l.), Dr. Gerhard Walther (2. v. r.) und Richard Oppelt (r.) mit Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Bettina Schacht (2. v. l.).



UmweltBank › Ergebnisse und Ausblick verbessert

Die **UmweltBank AG** hat für 2025 ein Ergebnis vor Steuern von rund 6,4 Mio. Euro auf AG-Ebene und 3,2 Mio. Euro im Konzern erzielt. Der Jahresüberschuss lag bei 14,3 Mio. Euro (AG) bzw. 12,3 Mio. Euro (Konzern). Für 2026 erwartet die Bank eine deutliche Verbesserung und prognostiziert ein Ergebnis vor Steuern zwischen 12,5 und 17,5 Mio. Euro auf AG-Ebene sowie zwischen zehn und 15 Mio. Euro im Konzern.



NESPOLI

Mit Werkzeugen für Maler erfolgreich

■ Als einer der führenden Designer und Hersteller von Malerwerkzeugen in Europa sieht sich die italienische Nespoli Group. Seit 25 Jahren ist die Gruppe mit dem Standort Dinkelsbühl in Deutschland aktiv. Gestartet war sie in den späten 1940er Jahren als kleiner Handwerksbetrieb. Innerhalb weniger Jahrzehnte entwickelte sich das Unternehmen mit Sitz in Cantù in der Lombardei eigenen Angaben zufolge zu einem breit aufgestellten Industriekonzern. Ab den späten 1990er Jahren sei mit einer Reihe von Akquisitionen der Grundstein für die heutige Marktstellung bei Malerwerkzeugen gelegt worden.

Die Nespoli Group befindet sich bis heute vollständig in Familienbesitz und wird von Luigi und Alessandro Nespoli geführt. Sie beschäftigt rund 1 300 Mitarbeiter an zehn Produktionsstätten und 13 Vertriebsstandorten weltweit. Jährlich investiert die Gruppe rund zwei Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung und ist im Besitz von über 60 Patenten. Im Programm hat Nespoli Produkte für Profis und Heimwerker, bei deren Herstellung großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt werde.



Foto: Wolf Kehrstephan/Nespoli

Seit der Gründung der Nespoli Deutschland GmbH im Jahr 2001 habe sich das Unternehmen zu einem festen Partner des Baumarkthandels entwickelt, so die beiden Geschäftsführer Joachim Kürten (Sprecher) und Michael Reuter (Vertrieb). Mit den rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Dinkelsbühl wolle Nespoli die Entwicklung des Do-it-yourself-Marktes durch innovative Produkte aktiv mitgestalten, so die beiden Geschäftsführer.

Der Standort von Nespoli Deutschland in Dinkelsbühl.



www.nespoligroup.de

GERTEK

Spezialist für sichere Stromversorgung

■ Die Gertek Gerätetechnik GmbH hat ihren Standort in Schwarzenbruck aufgegeben und produziert nun in größeren Räumen in Nürnberg. Das im Jahr 2003 gegründete Unternehmen ist auf die Entwicklung, Fertigung und Integration von Systemen für die gesicherte, unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) spezialisiert. Im Juni wurden die neuen etwa 2 600 Quadratmeter Büro-, Produktions- und Lagerflächen im „Paolo Business Park“ in der Von-der-Tann-Straße 31 bezogen.



Foto: Gertek

Gertek setzt mit 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern knapp neun Mio. Euro um und gehört zu 100 Prozent zur CE+T Power Wandre mit Sitz in Belgien. Die Technologien von Gertek sind vor allem für kritische Infrastrukturen relevant, u. a. in Bereichen wie Energieversorgung, Bahninfrastruktur, Telekommunikation, Industrie und Rechenzentren. Für den Umzug sprachen nach Unternehmensangaben die größeren Flächen, die gute Verkehrsan-

bindung und die Bündelung von Fertigung, Lager und Verwaltung auf einer einzigen Ebene. Der neue Standort auf dem früheren Siemens-Areal biete auch die Möglichkeit, die Fertigungstiefe zu erhöhen und Bereiche wie Schaltschrankbau, Systemintegration, Prüfung und kundenspezifische Lösungen auszubauen.



www.cet-gertek.com

Der neue Standort von Gertek im „Paolo Business Park“ in der Nürnberger Von-der-Tann-Straße.

(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Weitere Infos: 

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

 **JOHANNITER**
 Aus Liebe zum Leben

BÜROGEBÄUDE UND HALLEN

Stahlbau - Holzbau



PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE



 **wolf**

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen


 09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Kompakt

+ Der Nürnberger IT-Dienstleister **Paessler AG** hat den US-Software-Anbieter UVnetworks übernommen und erweitert damit sein Angebot in den Bereichen „Network Visibility“ und „Incident Response“. Das Unternehmen im US-Bundesstaat Utah entwickelt Lösungen zur Netzwerk-Topologie, Inventarisierung und Konfigurationssicherung. Mit der Übernahme gewinnt Paessler mehr als 30 000 Kunden und über 500 000 Nutzer weltweit.
 ↗ www.paessler.com

+ Die **Concentro Management AG** in Nürnberg hat einen neuen Standort in Hamburg eröffnet. Pierre André Schneider (Foto) übernimmt als Managing Partner den sukzessiven Aufbau des Standorts vor Ort. Die Unternehmensberatung ist auf den Mittelstand spezialisiert und mit 45 Beschäftigten an fünf Standorten vertreten – neben Nürnberg und Hamburg auch in München, Leipzig und Stuttgart.
 ↗ www.concentro.de



Foto: Concentro

+ Die Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft **Rödl** in Nürnberg hat die Steuerberatung Hofer Leitinger in Graz übernommen. Mit dem Zusammenschluss wächst das Rödl-Team in der Steiermark um mehr als 60 Beschäftigte. Die Kanzlei, die auch in Feldbach und Rosental vertreten ist, bringt Expertise in der steuer- und betriebswirtschaftlichen Beratung ein.
 ↗ www.roedl.com

+ Die **Schaeffler AG** in Herzogenaurach hat mit dem französischen Drohnenhersteller Delair eine strategische Partnerschaft zum Ausbau der Drohnenproduktion in Europa geschlossen. In Frankreich soll eine neue Produktionslinie entstehen, die bereits ab November 2026 täglich rund 100 Kampf- und Abfangdrohnen fertigen kann. Rémy Triouleyre von Schaeffler (l.) und Bastien Mancini von Delair besiegelten die Partnerschaft.
 ↗ www.schaeffler.de



Foto: Schaeffler

+ Der Berliner Hotelbetreiber **Dormero Deutschland Betriebs GmbH** hat ein neues Gästehaus mit über 118 Zimmern eröffnet. Es handelt sich um das bisherige NH Hotel in Fürth am Stadtpark und ist die fünfte Niederlassung in Mittelfranken neben Nürnberg, Reichenschwand, Roth und Hersbruck.
 ↗ www.dormero.de/fuerth

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM


 SPECIALS
10 – 11 | 2026

Foto: Worawut/AdobeStock

10 – 11 | 2026

Themen-Specials: **Recht | Steuern | Versicherung
Sicherheit | Arbeitswelten**Anzeigen: **3. September 2026** !

Redaktion: 3. September 2026

Druckunterlagen: 18. September 2026

Erscheinung: 9. Oktober 2026

12 | 2026 – 1 | 2027

Themen-Specials: **International Business
Messen | Veranstaltungen**Anzeigen: **3. November 2026** !

Redaktion: 3. November 2026

Druckunterlagen: 18. November 2026

Erscheinung: 4. Dezember 2026

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis 2012 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das Mitgliedermagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

WiM-Abo

Kunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de

Erscheinungsweise/Auflage

sechsmal jährlich
ISSN 1437-7071
verbreitete Auflage 115.982
(IVW Q3/2025)

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;**Redaktionsleitung**

Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Redaktion

Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Johannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Katharina Söll
Telefon 0911 1335-1381
E-Mail katharina.soell@nuernberg.ihk.de

freie Autoren in dieser Ausgabe

Thomas Tjiang (tt.)
Elke Zapf (ez.)

Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de

WiM Online

Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos

freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
GmbH & Co. KG
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0

Zustellung

Deutsche Post
Telefon 0228 43331100

Verantwortlich für Anzeigen

Gero Schmitt-Sausen
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis

Schultz KG (Gesamtauflage)
Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte Werbetreibende selbst verantwortlich.



VL8

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet.



„Wir haben im VNP ein Team Nachhaltigkeit gegründet, das gemeinsam über die jeweiligen Tellerränder schaut“. Nicole Forstner ist die Nachhaltigkeits-Beauftragte im VNP.



Foto: Günter Distler

VNP: Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Der Verlag Nürnberger Presse (VNP) will 1000 Bäume pflanzen. Gemeinsam mit den Bayerischen Staatsforsten soll die Aktion im Herbst im Reichswald stattfinden. Wir haben bei Nicole Forstner, der Nachhaltigkeitsbeauftragten des VNP, nachgefragt.

Warum engagiert sich der VNP als Medienunternehmen in Sachen Nachhaltigkeit?

Wir sind der Überzeugung, dass jeder, auch jedes Unternehmen, Verantwortung für unsere Umwelt und unsere Gesellschaft übernehmen sollte. Wir tun das mit unserem Umweltmanagement schon seit 28 Jahren und noch länger, nämlich seit über 50 Jahren, mit unserer Hilfsaktion „Freude für alle“. Einiges anderes, wie Compliance in den Lieferketten, erlegt uns der Gesetzgeber auch als Pflicht auf.

Was ist Ihre Aufgabe dabei?

Als Nachhaltigkeitsbeauftragte ist es meine Aufgabe, unser Engagement – das freiwillige und das verpflichtende – strategisch zu verankern und darüber zu berichten. Das Reporting ist eine wichtige Aufgabe, weil es uns als Unternehmen auf dem Markt einschätzbar und vergleichbar macht. Das alles erfordert viel interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Bei uns also von der Redaktion über die Verwaltung bis hin zu Druck, Vertrieb und Logistik. Ganz eng ist der Austausch beispielsweise mit unserer Umweltschutzbeauftragten. Auch ein Netzwerken mit anderen Nachhaltigkeitsmanagern ist enorm wichtig, weil die gesetzlichen Anforderungen und das Datenmanagement immer komplexer werden.

Thema Entwaldung: Pflanzen Sie die Bäume als Ersatz für das Zeitungspapier, das Sie bedrucken?

Tatsächlich nicht. Für Druckprodukte werden keine Naturwälder gerodet. Unser Zeitungspapier enthält nur einen geringen Anteil an Frischfasern, der Rest ist Recyclingpapier. Und die Frischfasern stammen überwiegend aus Sägewerksabfällen, Plantagen- oder Durchforstungsholz. Die EU-Entwaldungsverordnung, die sicherstellen soll, dass Rohstoffe nicht zur globalen Entwaldung beitragen, wurde unter anderem deshalb so angepasst, dass

Druckerzeugnisse gar nicht mehr in den Geltungsbereich der Verordnung fallen.

Dennoch braucht der Wald Unterstützung ...

Ja. Weltweit und vor unserer Haustür. Die Bedeutung, aber auch die Fragilität der heimischen Wälder ist mit den verheerenden Waldbränden 2025 in unserer Region allen wieder drastisch bewusst geworden. Und dem Reichswald fühlen wir uns als Nürnberger Unternehmen verbunden, daher die Aktion. So eine Baumpflanzaktion macht das Thema Nachhaltigkeit auch greifbar im wahrsten Sinne des Wortes, denn eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen wird selbst zum Spaten greifen.

Wer organisiert das?

Wir haben im VNP ein Team Nachhaltigkeit gegründet, das ganz bewusst abteilungsübergreifend zusammengesetzt ist und gemeinsam über die jeweiligen Tellerränder schaut. Über die Grenzen unseres Tagesgeschäfts hinweg suchen wir nach genau solchen Themen, um allen Mitarbeitenden näherzubringen, wie wichtig und wie erfüllend es ist, Verantwortung zu übernehmen. Anlässlich unseres Jubiläums 80 Jahre Nürnberger Nachrichten im vergangenen Jahr haben wir etwas Besonderes gesucht und sind auf die Bauaktion gekommen, die wir nun gemeinsam organisieren.

Das kann man aber nicht allein umsetzen.

Nein, hierbei haben wir uns Unterstützung gesucht. Sie brauchen für so etwas ja eine Fläche, Bäume und Expertise. Hier war uns wichtig, dass wir lokal bleiben und sind deshalb an die Bayerischen Staatsforsten herangetreten, die einen Forstbetrieb hier in Nürnberg haben und uns gerne unterstützen. Damit fördern wir die Pflanzung klimatoleranter Mischwälder im Bereich des Forstbetriebs Nürnberg. Es ist ein schöner Zufall, dass wir nicht nur die Aktion gemeinsam machen, sondern auch 2025 gemeinsam Jubiläum hatten. Zusammen sind wir nun 100 Jahre alt.

Jetzt
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne
im IHK-Magazin „**WiM Wirtschaft in Mittelfranken**“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager
+49 911 216-2531 | dovan.oezsoy@vnp.de

